

Volkswacht

für Schlesien

mit den wöchentlichen Beilagen: „Unterhaltung“, „Rundfunk“, „Sozialistische Literatur-Rundschau“, „Für die Frauen“, „Arbeiter-Sportbewegung“ u. der monatlichen Beilage „Für die Arbeiter-Jugend“

Bezugspreis: Die „Volkswacht“ erscheint wöchentlich 6 mal und ist durch die Haupt-Expedition: Gierstraße 4/6, durch die Buchhandlungen der „Volkswacht“, Kleine Grenzstraße Nr. 5 und Neue Zwickauerstraße 11, sowie durch alle Anzeiger zu beziehen. — Bezugspreis im voraus zu entrichten wöchentlich 0,42 Rmt. + 8 Pf. Trägerlohn + 0,20 Rmt. monatlich 1,76 Rmt. + 85 Pf. Trägerlohn + 2,10 Rmt. Durch die Post einzahl. Zustellungsgebühren 2,46 Rmt.

Organ für die werttätige Bevölkerung

Verlagsort und Hauptgeschäftsstelle **Dresden 2**
Fernsprech-Anschlüsse: Geschäftstelefon Ring 1206, Redaktion Ring 3141
Postfach-Konto: Postfach-Amt Dresden Nr. 5832
Bankkonto: Bank der Arbeiter, Angestellten und Beamten, Fil. Dresden
Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nur zurückgeschickt, wenn Rückporto beiliegt

Anzeigenpreis: Je Zeile für geschäftliche Anzeigen aus Schlesien 70 Pf. (Stuttgarter Anzeiger 10 Pf., Familienanzeigen, Stellenanzeigen, Vereins-, Verfallungs- und Wohnungs-Anzeigen 7 Pf. Kleine Anzeigen pro Wort 3 Pf., das letzte Wort 4 Pf. Anzeigen für die nächste Nummer müssen bis normirtags 11 Uhr (1 Tag vorher) in der Haupt-Expedition Gierstraße 4/6 oder in den Zweigstellen abgegeben werden.

Deutschnationaler Volksbetrug im Großen.

Wie die Deutschnationalen die Wähler einfangen wollen.

Die Deutschnationale Volkspartei veranstaltet im Laufe des Oktober eine Werbewoche. Zur Vorbereitung dieser Werbewoche hat die Hauptgeschäftsstelle der Partei ein vertrauliches Rundschreiben an die die Reichstags- und Landtagsabgeordneten der Partei, an die deutschnationalen Kreisvorsitzenden der Kreisvereine, sowie an die Landesverbände und Kreisvereine der Partei geschickt, in denen Verhaltensmaßregeln und Ratschläge für die Durchführung dieser Werbewoche erteilt werden. Das Rundschreiben ist datiert vom 9. August 1927 und trägt die Nr. 74. Es ist unterzeichnet von dem aus dem Plauener Stresemannprozeß bekannten Aufkäufer von gestohlenem Material gegen Stresemann, den berechtigten Hauptgeschäftsführer der Deutschnationalen Volkspartei, Dr. Weiß.

Der Inhalt des Rundschreibens ist interessant und aufschlußreich. Es besteht aus einem Anschreiben und beigegebenen Richtlinien. Der Zweck der Werbewoche wird wie folgt gekennzeichnet:

Mit dieser Werbewoche sollen die entscheidenden Wahlkämpfe des kommenden Jahres zunächst einmal organisiatorisch vorbereitet werden. Wir brauchen den Herren Abgeordneten und den Führern unserer Organisationen ja über die Bedeutung dieser Wahlen nichts zu sagen. Wenn der Kampf von Reich an das Reichsbanner (in Königsberg), bei der nächsten Reichstagswahl 30 Republikaner mehr in den Reichstagen zu schicken und damit die Republik zu stabilisieren (im Sinne der Sozialdemokratie) nicht von unserer Seite mit der Gegenforderung einer Verstärkung unserer Kräfte beantwortet wird, so sind all die mühsam erämpften Organisationsarbeiten unserer politischen Arbeit der letzten Jahre verloren.

Hierdurch wird der Eindruck bekräftigt, daß die Deutschnationalen bereits jetzt den Reichstagswahlkampf des nächsten Jahres vorzubereiten beginnen. Diesem Zweck diene ja auch ganz offensichtlich ihr Königsberger Parteitag, auf dem deshalb mit Absicht alle Auseinandersetzungen innerhalb der Partei vermieden wurden, um den Wählern eine Einheit und Geschlossenheit der Partei vorzutäuschen, die in Wirklichkeit nicht besteht. Die „Richtlinien“ bezeichnen denn auch den Königsberger Parteitag als den Generalappell der Deutschnationalen vor ihrem Eintritt in den Wahlkampf von 1928.

Es wird sodann die Bedeutung dieses Wahlkampfes klargestellt. Es heißt da:

Damit ist der Wahlkampf des Jahres 1928 eröffnet. Ueber seine Bedeutung darf schon heute kein Zweifel mehr bestehen. Ein Verlust der kommenden Wahlschlacht bedeutet nicht nur die Niederlage unserer Partei, sondern der nationalen Bewegung überhaupt; die Folge wird sein: Verbot aller nationalen Organisationen, Zerstörung der Reichswehr, Vernichtung der nationalen Wirtschaft, vor allem der Landwirtschaft, weitere Verfeinerung der Beamtenfrage, Aufhebung der mühsam erämpften kulturellen Gesetze.

Die Deutschnationalen haben also sehr wohl die ungeheure politische Bedeutung des vor uns liegenden Kampfes erkannt, sie wissen, worum es geht und rücken daher auch mit aller Kraft, um diesen Kampf siegreich bestehen zu können.

Arbeiter, Genossen, sollen wir dahinter zurück bleiben? Freilich haben die Deutschnationalen es auch sehr nötig, ihre Kräfte zu sammeln. Denn gegenwärtig befinden sich die Scharen ihrer Anhänger in einem Zustand der Verwirrung und Interessenlosigkeit, der die deutschnationalen Führer mit Recht sorgenvoll in die Zukunft blicken läßt. Dieser Zustand der deutschnationalen Heerhaufen ist der Partei auch wohl bekannt. Die „Richtlinien“ schreiben darüber:

„Das nationale Deutschland aber schläft auch heute noch seinen politischen Schlaf. Berichte aus dem Lande lassen das mit erschreckender Deutlichkeit erkennen.“

„Wichtige politische Gleichgültigkeit der großen Masse der Wähler! Wo es wirtschaftlich gut geht, denkt überhaupt kaum noch jemand an Politik im logonanten Bürgerum. Jeder will sich zu verdienen, denkt an ihn und keine Familie und damit — Schlaf! Hier und da mal Stahlhelm, Regimentsbund, Landbund, aber nur ja nicht politische Parteien.“ (Wörtlich aus dem Bericht eines Kreisvereins.)

Ueber die Ursachen dieser politischen Müdigkeit des „nationalen“ Bürgertums schweigen sich freilich die „Richtlinien“ aus. Keir Wunder! Denn wenn die Deutschnationalen darüber sprechen wollten, müßten sie von ihrem eigenen dauernden Verlegen, dem ständigen Terror an ihren Grundrissen und Wahlversprechungen reden. Das können sie natürlich nicht, ohne sich selbst zu schädigen. Deshalb lassen sie es lieber gar.

Sehr aufschlußreich sind sodann die Hinweise der „Richtlinien“ auf die anzuwendenden Methoden, um die Wählermassen aufzurütteln und für die Deutschnationale Partei zu gewinnen.

Als erstes Kampfmittel wird die Presse erwähnt. Darüber wird geschrieben:

„Da die Mitarbeit der Presse von größter Wichtigkeit ist, empfiehlt es sich, die Schriftleiter der zugänglichen Presse und Korrespondenzbüros des Landesverbandes zu einer Sonderbesprechung durch Einladung zu einem Bierabend oder einem Imbissabend zu machen.“

Diese offenerzogenen Sätze sind äußerst charakteristisch sowohl für die Einstellung der Deutschnationalen Partei selber, als auch für die deutschnationalen Redakteure. Freimillig, aus Idealismus, aus Liebe zur Sache tun die offenbar nichts. Sie müssen erst gründlich geschnitten und mit Speise und Trank traktiert werden, ehe sie ihrer Parteipflicht nachkommen. Die deutschnationalen Parteiführer aber hatten solche Schamlosen und entwürdigenden Methoden für ganz normal, für sie ist die Politik ja doch nur ein Geschäft und sogar ein korruptes, schwindelhaftes Geschäft. Kein Wunder, daß sie da der Ansicht sind, daß man ein solches Geschäft auch mit schwindelhaften, korrupten Methoden betreiben müsse. „Auch die Liebe der Presse geht durch den Magen“, sagen die Richtlinien einmal wörtlich (S. 9). Das ist ja auch nur natürlich bei einer so schlechten Sache, wie der der Deutschnationalen, die nur durch sich selbst keine Liebe gewinnen kann. Aus diesem Grunde wird auch an Stelle zahlreicher Auseinandersetzungen die Herankämpfung geselliger Abende, gemeinsam mit den sogenannten Vaterländischen Verbänden, mit allerlei beruflichen Vereinigungen, insbesondere mit dem angeblich politisch ganz neutralen Landbund empfohlen. Durch reichliche Benutzung von Musikkapellen sollen dann die Besucher in die richtige Stimmung verkehrt werden. Besonders kennzeichnend ist auch, daß für die zu veranstaltenden öffentlichen oder halböffentlichen Versammlungen „keine Aussprachen zugelassen“ sind. Denn Opposition, eine sachliche Aussprache, verträgt die faule Sache der Deutschnationalen nicht. Bei einer solchen müssen die Deutschnationalen fürchten, entlarvt zu werden. Ueber sachliche Gründe für ihre, die Interessen des Volkes dauernd schwer schädigende Politik verfügen sie nicht. Statt dessen soll mit kleinen Mittelverkauf, mit Lotterien, ja sogar mit Schaufensterklame. Auch sportliche Veranstaltungen systematisch zu Wahl- und Werbezwecken zu mißbrauchen, wird empfohlen. Dabei passiert den „Richtlinien“ das Malheur, daß sie selbst wörtlich von „schwarz-weiß-roten Parteiflaggen“ sprechen. Das Eingeständnis, daß die schwarz-weiß-rote Fahne die deutschnationale Parteifahne ist, wird man sich merken müssen. Es zeigt, wie es um den Kampf um diese Farben und gegen die Reichsflagge in Wahrheit bestellt ist.

Man denkt sogar an direkte Bestechung der Presse in großem Stil. An mehreren Stellen der Richtlinien wird empfohlen, durch große Inseratenaufträge die abseits stehende Presse für die Agitation zu gewinnen.

Wie unglücklich man sich fühlt und wie sehr man damit rechnet, daß aus Liebe zur deutschnationalen Sache doch niemand zur Mitarbeit zu bewegen ist, zeigt die Tatsache, daß empfohlen wird, bei der Bearbeitung der Vertrauensleute an die niedrigsten Instanzen zu appellieren. Besonders geschmeichelt soll ihnen werden. So heißt es in den Richtlinien:

„Regelmäßige, wenigstens einmal monatliche Besprechungen der Kreisvereine mit Vertrauensleuten, einzuziehen als vertrauliche Führerbesprechung. Sie sind zugkräftig, weil Einladungen dazu schmeicheln. Auch möglichst in der Form von gesellschaftlichen Abenden.“

Es fehlt wahrhaftig nur noch, daß die deutschnationalen Agitatoren zu Gewalttätigkeiten gegen Andersdenkende aufgerufen werden. Den Mittelstand und die Kleinrentner wird es besonders interessieren, wie die Deutschnationale Partei über sie denkt. Eine hohe Meinung hat sie nicht von ihnen. Sie werden besonders als Gegner empfunden. So sollen von gegnerischen Versammlungen besonders die der Wirtschaftspartei und der Aufwärtler kontrolliert und bearbeitet werden. Wiederholt wird auch „auf den politischen Unfuh der herzustellenden Parteien hingewiesen.“

Kurz man steht mit allen Mitteln der übelsten Stimmungsmache, mit Bestechung, mit Zug und Trug, soll gearbeitet werden, um die Wähler zu gewinnen zu machen und vor den Karren der deutschnationalen Partei zu spannen. Sollen die Wähler dann erst einmal ihre Stimme für diese Partei abgegeben, dann läßt man sie wieder sitzen und kümmert sich nicht weiter um sie. Es ist nach dem Mitgeteilten kaum zu viel gesagt, wenn man feststellt:

Die Deutschnationalen haben die Absicht, bei den kommenden Wahlen einen Volksbetrug im Großen zu organisieren.

Doch alle diese sauberen Plänschen werden den Deutschnationalen nichts nützen. Die Volksmassen haben ihr Auge schon lange durchschaut, wie gerade die von den Deutschnationalen selbst so rührend beklagte Müdigkeit ihrer Parteimitglieder, die nur noch infolge des auf ihnen ruhenden gesellschaftlichen Druckes ihren Austritt nicht erklärt haben, und die allgemeine politische Müdigkeit des Bürgertums ebenso beweisen, wie die zahlreichen schon erfolgten und immer weiter erfolgenden Austritte aus der Deutschnationalen Partei.

Uns Sozialdemokraten werden diese bösen Machenschaften der Deutschnationalen aber ein Nassorn sein müssen, die Wählermassen wirklich anzuklären und durch intensive Aufklärungsarbeit diese bösen Machenschaften vollends unwirksam zu machen. Des gesunde Sinn der Bevölkerung wird uns dabei unterstützen.

Eine gute Lektion.

Der „Kaiserhof“ und die Reichsflagge.

Berlin, 30. September. (Eig. Funterbericht.) Das Berliner Hotel „Kaiserhof“ hat am Donnerstag entsprechend seiner Ankündigung anlässlich des in seinen Räumen stattfindenden Abschiedsessen für die internationale Fachpresse die schwarz-rot-goldene Fahne gehißt. Die Art, in der das geschehen ist, ließ keinen Zweifel darüber aufkommen, daß eine Verhöhnung der schwarz-rot-goldenen Fahne beabsichtigt war. Die preussischen Behörden und ebenso der Berliner Magistrat haben deshalb den an sie ergangenen Ersuchen nicht Folge geleistet.

Vor einem Zollkrieg zwischen Amerika und Frankreich?

Paris, 29. September. (Eigener Drahtbericht.) Die Gefahr des Ausbruchs eines Zollkrieges zwischen Frankreich und den Vereinigten Staaten vergrößert sich immer mehr. Nach Meldungen aus Washington hat die Zollkommission auf Verlangen des Staatsdepartements inzwischen bereits einen Bericht ausgearbeitet, in dem die neuen Zollsätze für französische Waren zwecks Abwehr gegen den neuen französischen Zolltarif festgelegt werden. Die neuen Sätze sollen aber erst in Kraft treten, wenn die Verhandlungen zwischen Frankreich und Amerika, falls sie zustandekommen, scheitern sollten. In Washington beklagt man sich nicht darüber, daß Frankreich seinen Zolltarif geändert habe und davon auch Amerika betroffen werde, aber man ist darüber erbost, daß Frankreich die Anwendung seines Mindesttarifes gewissen ausländischen Waren zugute kommen läßt, den amerikanischen jedoch nicht. Angeblich soll demnächst eine neue, schärfere Note an die französische Regierung abgehen.

Auch die italienische Handelskammer in Paris beklagt sich in einer öffentlichen Erklärung über die ungleiche Behandlung der italienischen Waren und verlangt ebenfalls eine Änderung des französischen Zolltarifes zugunsten der italienischen Waren.

Ein vernünftiger Entschluß.

Die Geburtstagsfeier für Hindenburg als Parteirummel festgesetzt.

Berlin, 30. September. (Eigener Funterbericht.) Der Magistrat von Berlin hat seine Vorlage über die Hindenburg-Stiftung zurückgezogen, nachdem feststand, daß in der Stadtverordneten-Versammlung keine Mehrheit für sie zustandekommen würde. Die sozialdemokratische Stadtverordnetenfraktion stellte sich auf den Standpunkt, daß nach dem Vorgehen der Deutschnationalen, die den 30. Geburtstag des Reichspräsidenten zur deutschnationalen Parteifeier degradiert und den 2. Oktober zu einer Demonstration für Schwarz-Weiß-Rot gemacht haben, eine Ehrung Hindenburgs durch die Sozialdemokraten nicht mehr möglich sei. Sachlich soll die Stiftung insofern durchgeführt werden, daß einer großen Anzahl Kriegsgeschädigten die erhofften Wohnungsbauzuschüsse von 300 Mark gewährt werden sollen.

Poincaré als Vafat Mussolinis.

Strafgesang in den Räumen eines antifaßistischen Blattes.

Paris, 30. September. (Eigener Funterbericht.) In der Redaktion des großen antifaßistischen Blattes „Corriere degli Italiani“ in St. Etienne sind am Donnerstag Hausdurchsuchungen vorgenommen worden, da der Mörder des italienischen Botschafters in Paris an der Zeitung gearbeitet hatte. Die gesamte Korrespondenz und zahlreiche Akten wurden beschlagnahmt. Die Redaktion hat sich wehrverweigert an die Abgeordneten des Departements Centre gewandt, die von der Regierung in einer Interpellation Auskunft über ihr Vorgehen verlangen werden.

Ein interessanter Briefwechsel.

Wilhelm aus Dels an Michaelis und dessen Antwort.
Aus der Zeitschrift des Jahres 1917.

Die Gegner Bethmann-Hollwegs hatten es be-
kanntlich verstanden, bei ihren Bemühungen den Kronprinzen
zu bringen, den damaligen Kronprinzen als Vorkämpfer
zu bezeichnen. Dem Kaiserlichen Hofrat, dem Anglisten
Michaelis, überreichte der Kronprinz am 18. Juli 1917 eine
Denkschrift über die Vorgeschichte des Kaiserthums. Den
gleichermaßen dieser Denkschrift veröffentlicht ist die
"Welt am Montag". Wir geben aus L. u. M. Schreiben hier die
wichtigsten Stellen wieder:

Die unerhörte Politik des Herrn von Beth-
mann-Hollweg, welche ihre Krönung in der dem König
von Preußen vom Deutschen Reichstag abgetragenen demokratischen
Wahlrechtsreform in Preußen gefunden hat, wäre niemals möglich
gewesen, wenn Valentin schon seit Jahren seine Pflicht getan
hätte und Seine Majestät den Kaiser über die wahren
Stimmungen im Volk orientiert hätte. An Warnungen meiner-
seits hat es nicht gefehlt, doch lehnte er sich jedesmal mit einem
Lächeln über dieselben hinweg. Er hat es nie verstanden, welche
schwere Verantwortung bei dem Gedanken besetzt an das Erbe,
das ich dem Kaiser antreten sollte.

Eine Kabinettsregierung bildet immer eine
schwere Gefahr für den Staat, wenn die Kabinettschefs
es nicht verstehen, die Führung des Monarchen mit den Behörden
und den weiteren Kreisen des Volkes dauernd aufrechtzuerhalten.
Die Persönlichkeit meines Vaters ist für eine Ent-
wicklung der Dinge in dieser Richtung leider sehr geeignet; es
ist ihm sehr viel bequemer, mit seinen Kabinettschefs zu arbeiten,
als die Vorzüge seiner Minister entgegenzunehmen. Ich habe
es nicht glauben wollen, als seinerseits der frühere Minister
des Innern mir einmal sagte, er hätte nur einmal im
Viereljahr einen Vortrag bei Sr. Majestät gehalten.
Eine derartige Entwicklung muß unbedingt zur Isolierung des
Souveräns führen. Die mangelhafte Entäußerung und
Mißbegabe, welche wir während der Regierungszeit meines
Vaters erlebt haben, haben letzten Endes ihre Wurzel in diesem
Uebelstande.

Das deutsche Volk hat ein sehr feines Gefühl für diese
Situation. Die Dinge hätten niemals eine so bedauerliche
Wendung genommen, wenn die Kabinettschefs, und in erster
Linie Czernin, ihre Pflicht getan hätten.

Es ist meine erste Bitte an Eure Excellenz, daß Sie dafür
sorgen, daß dieser Mann beiseite wird. Er ist
der böse Geist Sr. Majestät. Ein guter Nachfolger
wäre meines Vaters Excellenz v. Berg, der frühere Ober-
präsident in Ostpreußen. Auch die beiden anderen Kabinetts-
chefs werden bald ersetzt werden müssen. Ich würde solche
Persönlichkeiten nicht vierzehn Tage in meiner Umgebung dulden.
Ich bin überzeugt, daß ein vertrauensvolles Zusammenarbeiten
zwischen Eurer Excellenz und mir, das ich sehr erhoffe, von vorn-
herein in Frage gestellt ist, wenn Excellenz v. Valentin in seiner
Stellung verbleibt.

Ferner fordert der ehemalige Kronprinz in dem Briefe die
Beilegung des Generals v. Lynder, Chef des
Militärkabinetts, und des Admiral v. Müller, Chef des
Marinekabinetts. Die drei Herren seien „ausgemachte
Pessimisten und Flaumacher“.

In seiner Antwort, die von der Welt am Montag nur
auszugsweise veröffentlicht wird, geht Michaelis einer Anti-
wort auf die vom Kronprinzen angeführten Personalfragen
sorgfältig aus dem Wege. Um so interessanter aber sind die nach-
folgenden Stellen der Antwort, aus denen der Charakter
des Kronprinzen Michaelis in greller Deutlichkeit hervor-
leuchtet:

Euerer Kaiserlichen und Königlich Hohheit danke ich unter-
tänigst für das gnädige Schreiben vom 18. dieses Monats und
seine Anlagen, insbesondere die mich außerordentlich inter-
essierende Denkschrift über die Ereignisse vom 11.-12. Juli 1917
und die Lage Mitte Juli. Ich bin nun zehn Tage im Amt,
kann aber natürlich noch kein abschließendes Urteil haben und
auch noch nicht endgültig über die Erledigung der Krise be-
urteilen. Die beschlossene Resolution ist mit 212 gegen
126 Stimmen bei 17 Stimmenthaltungen angenommen. Durch
meine Interpretation derselben habe ich ihr die größte Gefähr-
lichkeit geraubt. Man kann schließlich mit der Resolution jeden
Frieden machen, den man will. Die Personalfrage ist noch nicht
abgeschlossen. Die Angelegenheit ist zu verwickelt; eine Befehls-
gebung greift immer in die andere ein, wegen des Ausgleichs, der er-
forderlichermaßen geschaffen werden muß. Wegen des Aus-
wärtigen Amtes werde ich übermorgen mit Botschafter
v. Kühlmann verhandeln. — Excellenz Helfferich wird Staats-
sekretär ohne Portfeuille und bleibt mein Vertreter. Dadurch
werde ich wesentlich entlastet und habe Excellenz Helfferich ver-
fügbar für die systematische Vorbereitung der Friedensverhand-
lungen, an der ich mich aber selbst intensiv beteiligen werde,
am des Aussäuerungs Amtes in die Hand zu bekommen. Die ge-
wonnene Zeit will ich namentlich zur Aufrechterhaltung der
Verbindung zwischen dem Hauptquartier und mir benutzen und
bitte untertänigst, auch mit dem Hauptquartier Eurer Kaiser-
lichen Hohheit in häufigster Verbindung bleiben zu dürfen. . .

Man kann sich nicht wundern, daß der ehemalige
Kronprinz gerade diesen Brief nicht in seine ver-

schiedenen Erinnerungsbücher hat aufnehmen lassen oder
sonst wo selbst veröffentlicht. Denn dieser Brief zeigt
den Kronprinzen in recht merkwürdigem Lichte. Ist
doch bekannt, daß er ungefähr um die gleiche Zeit
verschiedene Briefe von sich gegeben hat, in denen
er eine ganz andere Haltung einnahm, besonders die
Kriegsfragen ganz anders beurteilte. Außerdem lag
ihm daran, als möglichst liberal geachtet zu erscheinen,
um sich als Kandidat für ein sogenanntes soziales Königtum
zu empfehlen. Damit reimt es sich aber schlecht
zusammen, daß er ein Gegner des Wahlrechtsverbreitens
des Kaisers war. So ist es besonders wertvoll, daß man
seht einmal seine wirklichen Ansichten kennen lernt. Man
weiß jetzt, wie man mit ihm daran ist.

Ueber Herrn Michaelis brauchen wir in diesem
Zusammenhang kaum ein Wort zu verlieren. Der
hinterhältige Charakter seiner Politik war auch vorher
schon bekannt. Er wird durch seinen Antwortbrief ledig-
lich bekämpft.

Die einigen Nationalisten.

Der Tannenbergbund verbietet die Teilnahme
an der Hindenburgfeier.

Bei der Tannenbergsfeier hat Ludendorff anscheinend
nicht die Beachtung gefunden und ist er nicht so gefeiert worden,
wie er das für sich, der sich ja für den eigentlichen Sieger von
Tannenberg hält (obwohl die Kriegshistoriker das Gegenteil fest-
gestellt haben), in Anspruch nimmt. Der Glanz Hindenburgs hat
seinen Ruhm verbunkelt. Dafür rächt er sich nun, indem er und
seine Getreuen sowohl die Tannenbergsfeier als auch das Denkmal
als jüdische Sache hinstellen. Das hat zu ganz grotesken Tiraden
der Rassehüter geführt, die so lächerlich und albern sind, daß
wir unsere Leser damit verschonen wollen. Außerdem aber hat
das nunmehr die Leitung jenes völkischen Bundeverbandes, dessen
Schirmherr Ludendorff ist, des Tannenbergbundes, veranlaßt, den
Mitgliedern ihres Bundes die Teilnahme an der Geburtsstags-
feier für Hindenburg zu verbieten. Offenbar ist auch Hindenburg
nach ihrer Meinung ein Judengenosse. Sie veröffentlichen in der
„Deutschen Wochenchau“ folgenden „Befehl“:

Tannenbergbund.

Kreisleitung Groß-Berlin, Provinz Brandenburg.

Unter Bezugnahme auf die ungeheuerlichen Vorfälle bei
der Enthüllung des Tannenbergsdenkmals verbiete ich sämt-
lichen Angehörigen des Tannenbergbundes, an den Feier-
lichkeiten aus Anlaß des 80-jährigen Geburts-
tages des Reichspräsidenten teilzunehmen.

Kreisleiter des Tannenbergbundes,
gez. Holzmann, Major a. D.

Das ist deutsche Treue! Nun, uns kann es nur recht sein,
wenn die Nationalisten sich gründlich in die Haare geraten. Aber
uns tut der Reichspräsident leid. Bald werden ihn nur noch das
Zentrum und die Demokraten feiern.

Neue Meutereien in Frankreich.

In Londoner Militärgefängnis und in Casablanca.
Paris, 30. September (Eig. Funkbericht.)

In dem Militärgefängnis von Toulon haben
sich am Donnerstag wieder schwere Zwischenfälle erei-
gnet. Etwa einem Dutzend Strafgefangener gelang es, sich
mit allerlei Gegenständen, wie Eisenstangen usw., zu bewaffnen,
damit die Türen aufzubrechen und etwa 100 andere Ge-
fangene zu befreien. Diese gehören meist der Marine
an. Die Meuterei fielen dann über die Wächter her. Es gelang
ihnen aber nicht, die Türen des Gefängnisses zu öffnen. Militär
und Gendarmerie, die herbeigerufen wurden, umstellten das Ge-
fängnis und nach mehrstündigem Kampf, bei dem auf beiden
Seiten zahlreiche Schüsse abgegeben wurden, gelang es, des Auf-
standes Herr zu werden. Durch die Schießerei waren mehrere
Hundert Neugierige angelockt worden. In den Abendstunden
erlitten etwa 1000 Kommunisten in das Gefängnis
einzudringen, wobei es zu Zusammenstößen mit der
Polizei kam. Auf beiden Seiten gab es zahlreiche Ver-
wundete. Erst in der Nacht konnte die Polizei den Platz vor
dem Gefängnis räumen. Die Gefangenen wurden in ein anderes
Gefängnis in einem Fort von Toulon gebracht.

Ein ähnlicher Zwischenfall ereignete sich in Casablanca.
Algerische und marokkanische Soldaten weigerten

sich, den Befehl eines Offiziers auszuführen, wobei es zu einer
größeren Meuterei kam. Etwa 50 der eingeborenen Sol-
daten fielen über den Offizier und dann über die Wache her.
Die Meuterei drangen darauf in das Militär-
gefängnis und befreiten zahlreiche Gefangene.
Als jedoch die Polizei eingriff, ergaben sich die Aufständischen.
Auf beiden Seiten gab es zahlreiche Verletzte. Auch hier ver-
sammelten sich eine größere Menschenmenge, die für die ein-
geborenen Soldaten Partei ergriff.

Rußland fürchtet Kritik.

Es haßt die Sozialisten und liebt die Deutschnationalen.

Auf ein bereits vor zwei Jahren an die Sowjet-
herrschaft gerichtetes Gesuch um Einreise eines „Korrespon-
denten für die sozialistische Presse Deutschlands“ war bislang
noch keine Antwort eingegangen. Auch ein zweites Gesuch
vom März d. J. blieb trotz wiederholter Reklamationen
unbeantwortet. Aus dieser Tatsache mußten wir schlussfolgern,
daß der Sowjetregierung der Aufenthalt eines sozialistischen
Korrespondenten in Rußland unerwünscht ist. Inzwischen hat die
Sowjetbotschaft in Berlin diese Vermutung durch folgendes
Schreiben vom 28. September bestätigt:

In Beantwortung der Anfrage über Erteilung eines
Einreisevisums für einen Korrespondenten des so-
zialdemokratischen Pressedienstes teilt Ihnen die
Pressestelle der Botschaft der Union der Sozialistischen Sowjet-
Republiken in Deutschland mit, daß das Volkskommissariat für
Auswärtige Angelegenheiten der Union der SSR es ab-
gelehnt hat, einem Korrespondenten des deutschen Presse-
dienstes eine Einreiseerlaubnis zu erteilen.

Aus diesem Schreiben geht hervor, daß die Ablehnung
grundsätzlich der Art ist und ein Korrespondent der deutschen
sozialistischen Presse überhaupt keine Einreise nach Rußland
erhält, ganz gleich, welche Persönlichkeit für dieses Amt vor-
geschlagen wird. Ein sozialistischer Korrespondent ist über-
haupt unerwünscht, während die deutschnationalen
Lakaien Jugenbergs und faschistische Presse-
vertreter zu Duzenden jederzeit das Sowjet-
paradies besuchen dürfen. Das ist ein neuer Be-
weis dafür, daß der bolschewistischen Regierung die deutsche
Bourgeoisie tausendmal lieber ist als ein Vertreter der deutschen
Arbeiterklasse.

Auch Hessen geht gegen die Flaggenhändler vor.

Nichtanwendung der Todesstrafe in Hessen beschlossen.

Darmstadt, 29. September. (Eigener Drahtbericht.) In der
Donnerstag-Sitzung des hessischen Landtages
richtete der sozialdemokratische Abgeordnete Stord an die Re-
gierung die Anfrage, ob sie bereit sei, sich den Maßnahmen
der Preussischen Regierung hinsichtlich der
Flaggenfrage anzuschließen, d. h. Lokale, die den
Reichsflaggen nicht die schuldige Achtung erweisen, nicht zu be-
suchen und allen Behörden das gleiche zur Pflicht zu machen.
Der hessische Staatspräsident Ulrich beantwortete
die Anfrage dahin, daß sich die hessische Regierung den Maß-
nahmen der Preussischen Regierung anschließen werde.

Im weiteren Verlauf der Beratung wurde ein Antrag der
Sozialdemokraten zur Nichtanwendung der Todesstrafe mit den
Stimmen der Sozialdemokraten, der Kommunisten und eines
Teiles der Demokraten angenommen.

Erneutes Scheitern der polnischen Amerika-Anleihe.

Warschau, 29. September. Die mit Unterbrechungen seit
mehr als einem halben Jahre geführten Verhandlungen über
die große projektierte Stabilisierungsanleihe des
polnischen Staates beim Bankers Trust sind hier
gestern abend knapp vor ihrem erhofften Abschluß ab-
gebrochen worden. Die Regierungspresse erhielt dar-
über in später Nachtstunden folgende amtliche Mitteilung:
Die Anleiheverhandlungen haben zu keiner Einigung über
die Höhe des Emissionskurses der geplanten Stabilisierungs-
anleihe geführt. Der von den Bankiers vorgeschlagene Kurs
wurde von der Regierung als dem Charakter der Anleihe nicht
entsprechend abgelehnt. Im Zusammenhang damit sind die Unter-
handlungen abgebrochen worden. Unabhängig von diesem Er-
gebnis der geführten Unterhandlungen ist die Regierung ent-
schlossen, im Falle der zur Verfügung stehenden Mittel die im
Verlaufe der Anleiheverhandlungen ausgearbeiteten Grundzüge
des Stabilisierungsplanes durchzuführen.

Der falsche Prinz.

Leben und Abenteuer von Harry Domela.

Im Gefängnis zu Köln von ihm selbst geschrieben.

Januar bis Juni 1927.

Copyright 1927 by Malik-Verlag A.-G., Berlin W. 50.

(Nachdruck verboten.)

Da ich keinen Personalausweis hatte, wurde ich von der Polizei
aufgegriffen. Sie ließ mich vierzehn Tage sitzen, bis sie heraus-
bekam, daß ich doch Harry Domela sei. Da ich keine Mittel
besaß, wies sie mich dann aus Bayern aus. So zog ich wieder
nach Berlin.

Eines Abends schlenderte ich ziellos über die Friedrich-
straße. Langsam ließ ich mich treiben. . . ich jagte Neues.
Auf einmal hörte ich neben mir laut erregtes Sprechen. Ein
Mann, barhäuptig, redete leidenschaftlich auf eine Zeitungsfrau
ein, die seelenlos weiterlief: „Alte-Abend, — Mühsal, —
heute neu!“ Der Mann geriet in Hitze. Er rief seine Alten-
wampe zwischen die Arme, mit der Glatze drückt er eine Zeit-
ung auf einen Stuhl seiner Seite. Er rief sie an und schaute
mit der anderen Hand der Frau unter der Nase. Ich blieb
hinter und sah mit dem Theater an. „Wahrscheinlich erzählt er der
Frau einige Streicheleinheiten.“ Wenn ich, Baron Uderich,
sagen sage, daß die Dinge weggehen als warme Semmeln.
Sie müssen erst mal verjagen. So ein Kack ist noch gar nicht
geschrieben worden! Verlassen Sie jedes mit 50 Pfennigen,
ich gebe Ihnen 10 zu 3 Mark. Au?! Sehen Sie sich den Arm
erst mal richtig an!“ Er blättert mit wahnwitziger Hast
— nachdem er auch noch die Reispfanne zwischen die Beine gekleidet
hat — in der Zeitung herum. „Dann wärmt er geheimnis-
voll lotterliche Worte. Die Frau nimmt bedächtig eins der
Semmeln und best. ihre Nase hinein. Ich sah aber nicht recht zu
sehen, was sie damit anfangen soll. „Der Herr dort zu dem
Kack,“ meint sie achselzuckend. „Kack, wärmt Sie nicht Gott
und Spinnen Sie nicht mit Worten herum, die in der Bibel
nicht zu finden sind.“ „Hört der Mann empört. Er dreht sich
um und sagt zu mir: „Hör, ichen Sie! Auch das soll Dreck sein!
Soll der Herr die Semmel! Das Buch ist nach den Propheten
der bekannter Prophet, wie Nostradamus, geschrieben, ent-

hält das Horoskop des Kronprinzen und die Weissagungen über
den kommenden Weltkrieg. Ein Kenner zahlt für das Buch
mit Freude 10 Mark und diese Frau will keine 30 Pfennige
dafür geben. Hier sind 10 Stück, geben Sie mir 2,50 Mark und
wir sind einig.“ Die Frau weigert sich immer noch, was sie
machen soll. Ich lese mir das Buch an. Auf dem Titel-
blatt steht: „Der kommende Weltkrieg“ von Otto Baron Uderich.
Ich habe mir den Mann an. Er sieht verwegener aus. Ein
hageres, graues Gesicht, glattrasiert, kurz gekürzt, mit lebhaften
Mausaugen, die Mundwinkel heruntergezogen. Er mochte ich
40 Jahre alt sein. Ich habe seinen sprechenden Hände gesehen
als seine. Er trug einen Sabardine-Reittrock, schwarzweiß-
farbige Reithosen, gelbe Gamaschen, die durch Riemen zu-
sammengehalten wurden, dazu entsehrlich abgetragene Schuhe,
die schon gar keinen Schutz mehr hatten, Summstiefeln mit
einem alten gerissenen Selbsthinder und ein Hemd, das er an-
scheinend nur kocherweiche wusch. Da ihm alles nur so
am Leibe hing, sah er wie eine Vogelweide aus.

Unteressen hatte er der Frau so zugehört, daß sie die Heste
nahm. Nur der Preis, der Preis! Schließlich einigten sie sich:
Fürs erstmalig gab er sich ausnahmsweise mit zwei Mark zu-
frieden. Als er das Geld in der Tasche hatte, war er wie aus-
gewechselt. Mit einem Anblich wandte er sich zu mir:
„Mein Name ist Baron Uderich. Haben Sie das Büchlein ge-
lesen, was ich Ihnen anzeig?“ Ich antwortete ausweichend:
„Verstehen Sie mich nicht, ich habe es nicht gelesen.“
„Hören Sie, Herr Uderich, ich habe sehr erfahren und viel, mich eine Weile
besuchen zu dürfen, dann könne er mir seine Wissenschaft näher-
bringen.“

Wir hatten beide noch nicht zu Abend gegessen. Daher
gingen wir zusammen in einen Wirtshaus. Schon unterwegs hatte
er mir eine feste Menge astrologischer Weissheiten und Geheim-
nisse angedrückt, daß ich ganz erschlagen war. Ich verstand rein
gar nichts von seinem Zeug, zumal er mich laienmäßig als deutlich
sprach. Er sprach mir über die verschiedenen Arten der Weissheiten
Borismen, Erdbeben und Schweinefleisch her. Als er meinen
entsetzten Blick bemerkte, sagte er beruhigend: „Dem Wesen darf
nichts den Appetit verderben.“ Nach dem Essen kündete er sich
eine Zigarette an. Reichte höflich auch mir eine herüber. Er
mühte länger aktiver Student gewesen sein. Er zog die Arme an
und schlug die Hände zusammen, wenn ich ihm etwas sagte. Je-

länger ich sein Gesicht betrachtete, um so mehr fiel mir etwas
Bergräutes und Zerquältes darin auf.

Jetzt nach dem Abendessen war er jedoch von ausgesuchter
Aufmerksamkeit. Er sprach wie ein Wasserfall, vom Papst, vom Kar-
dinal Merz del Val, den er persönlich kennen wollte, von Tod und
Teufel. Schließlich wollte er die Stunde meiner Geburt wissen
um mir das Horoskop zu stellen, und redete mich dauernd mit
„Herr Graf“ an. Als ich lachend protestierte, wehrte er ab: „Ach
was, man ist immer der, den man auch äußerlich vorstellt. Sie
sehen wie ein Graf aus, ergo sind Sie auch einer. Ich heiße auch
nur Uderich, aber nachdem mich in Wien einmal der alte Baron
von Rothschid mit „Herr Baron“ anredet hat, bin ich Baron.
Wer hindert mich daran. Der Abel ist nach der Reichsverfassung
abgeschafft. Ich bin eben Baron! Oder sollen wir uns wie
Schuhler und Schneider mit „Herr Gevatter“ anreden? Das,
was die anderen zum Baron macht, habe ich schon lange. Was
die an Größe im Kopfe haben, habe ich im kleinen Finger.“
Ich mußte vor Lachen nichts einzuwenden. Und hatte er denn so
unrecht? Gütte ich's als Adliger nicht oft viel leichter gefaßt?

Von nun ab trafen wir uns jeden Tag. Er hatte ein be-
wegtes Leben hinter sich. Er war in der Nähe von Halle geboren,
wo sein Vater höherer Postbeamter gewesen sein soll. Er
studierte, wurde aktiver und verjubelte einen großen Teil des elter-
lichen Vermögens. Unter Kuratel gestellt, wollte er sich damit
nicht abfinden, ging auf eigene Faust nach Wien und wandte
sich, mittellos wie er war, an die katholische Geistlichkeit. Sie
verschaffte ihm Unterkunft in einem Kloster. Das er sonst noch
nötig hatte, suchte er sich bei den Wiener Aristokraten zusammen.
Nicht lange, so hatte er sich auch in Wien unumgänglich gemacht. Mit
Empfehlungen an den Prälaten Ritter v. F. wurde er nach Salz-
burg abgeschoben. Auch hier währte seine Herrlichkeit nur
wenige Wochen, doch fastete man nun nicht mehr lange, sperrte
ihn in die psychiatrische Klinik und dann ins Irrenhaus. Mehr-
mals rühte er aus, wurde jedoch immer wieder gefaßt. Schließlich
entließ man ihn als „ungefährlich“. Er ging nach Berlin. Hier
erlangte er durch seine Beziehungen zu verschiedenen Reichs-
ministern einen Posten als Beamter in der Reichsregierung. Er
vertraute sich mit dem Reichspräsidenten, wurde zum Reichspräsidenten
berufen und trat in den Reichspräsidentenrat ein. Er war ein
unter der Hand eines Barons Uderich recht und schlecht durch.
In Berlin zog der „Baron“ nach immer.

(Fortsetzung folgt.)

Nach der Völkervereinigung.

Von Rudolf Breitscheid.

Genf, 28. September. (Durch Telephon.)

Über die Tätigkeit und Ergebnisse der 6. Völkervereinigung heute schon ein abschließendes Urteil zu fällen, ist schwer, doppelt schwer vielleicht für den, der dabei gewesen ist, es mit Ernst an den Arbeiten der Kommissionen beteiligt hat, den Verhandlungen im Plenum gefolgt ist und der den mannigfachen Eindrücken der Bepfechtungen in den Delegationen, der Unterredungen mit fremden Politikern und Staatsmännern, der Wirkungen von Reden und Interviews in buntem Wechsel ausgesetzt war. Man wird sich erst wieder sammeln müssen aus größerer Distanz, das Wichtigste vom Nebensächlichen zu scheiden haben, bevor man ein letztes Wort sagen kann.

Wenn ich unter diesem Vorbehalt der Session von 1927 ein Prädikat erteilen darf, so ist dies: Es ist sehr eifrig gearbeitet worden, aber die Arbeit war in der Hauptsache Vorbereitung. Ein eigentlicher Abschluß ist zum mindesten in großen Dingen nicht erzielt worden. Die Behauptung, es sei kein Fortschritt erzielt worden, würde zu weit gehen. Insofern der Fortschritt äußerlich sich mehr in dem Zwang zum Nachdenken über bestimmte Probleme als in ihrer Lösung.

Die ersten Tage der Versammlung standen unverkennbar unter dem Zeichen einer gewissen Resignation. Das Wort, mit dem in der Generaldebatte der griechische Vertreter Politik seine Rede schloß: „Wartet ab!“ fand fleißige Kommentare in erster Linie bei denen, die die Ansicht vertraten, daß etwas Positives geschehen müsse, um die Lücke des Völkervereinigungspaktes auszufüllen und die Sicherheit gegen einen Krieg zu verstärken. Das waren vor allem die kleineren Staaten, die die Grundgedanken des nichtratifizierten Genfer Protokolls aufs neue zur Diskussion stellen wollten und gleichzeitig das rühmliche Bestreben zeigten, die Maschinerie des Bundes nicht unter dem Einfluß der Großmächte einzufrachten zu lassen. Sie schloßen sich in den hinteren und gedrückten, durch die Großen vor vollendete Tatsachen gestellt, die ihrer Ansicht nach dem Sinn und Geist des Völkervereinigungspaktes nicht immer entsprachen. Sie wollten mitreden und mihandeln.

Es ist von einer „Revolte der Kleinen“ gesprochen worden. Nicht ganz mit Unrecht. Jedenfalls ist ihr Aufbegehren nicht ohne Erfolg geblieben. Sie haben, von anderen Dingen abgesehen, die anderen genötigt, sich mit ihren Anregungen zu beschäftigen. Der polnische Antrag über die Ablehnung des Angriffskrieges wurde angenommen, die holländischen Vorschläge, welche die Neubelebung des Genfer Protokolls zum Ziel hatten, fanden ihre Berücksichtigung in der Abrüstungsresolution, und schließlich sind es auch die Kleinen gewesen, die eine Wiederwahl Belgiens in den Rat verhinderten, nicht aus Gegnerschaft gegen diesen Staat, sondern weil sie an dem Grundgedanke des Wechsels in der Besetzung der nichtpermanenten Ratsitze festhielten.

Die Session war gesund und sie soll auch Deutschland zu denken geben. Gewiß gebietet uns unser Interesse, daß wir mit Frankreich und England engste Fühlung behalten. Aber es muß auch der Eindruck vermieden werden, als ob neben dem Völkervereinigungspakt ein Art von Geheimdiplomatie der Großmächte wieder aufsteige und als ob sie die weniger mächtigen Staaten nur als Anhängsel betrachteten. Solange wir noch draußen standen, wurde bei uns der Völkervereinigungspakt als Werkzeug der Entente bezeichnet. Wir müssen jetzt alles tun, um zu verhindern, daß die anderen ihn auch nur mit einem Schein von Recht ein Instrument der Großmächte nennen können.

Als die Arbeit in den Kommissionen auf ihrem Höhepunkt stand, begann der Pessimismus günstigeren Stimmung zu machen. Es geschah eben doch etwas auf einer ganzen Reihe von Gebieten, von denen hier nur das der wirtschaftlichen Zusammenarbeit erwähnt sei. Die Empfehlungen der Weltwirtschaftskonferenz wurden einstimmig gutgeheißen, und wenn dabei auch mancher innere Vorbehalt gemacht wurde, so ist doch immerhin ein Fundament gelegt, auf dem gebaut werden kann.

Das Hauptinteresse nahm selbstverständlich die dritte Kommission, die sich mit der Entwaffnungsfrage beschäftigte, in Anspruch. Erreicht wurde in ihr, daß die Arbeit der vorbereitenden Kommission aufs neue in Gang kommt. Nicht erreicht wurde auch nur ein geringes Maß von Aufsicht für die Erzielung eines positiven Ergebnisses in absehbarer Zeit. Erreicht wurde eine Art von Ausgleich zwischen der deutschen und der französischen These über die Voraussetzungen der Abrüstung, nicht erreicht die Sicherheit, daß es sich hier einstweilen um mehr handelt als um eine Formel, die über die augenblickliche Verlegenheit hinweghilft. Frankreich wollte die Abrüstung von weiteren allgemeinen Friedensgarantien abhängig machen. Deutschland vertrat mit Recht den Standpunkt, daß nach dem Vertrag von Versailles und nach dem Völkervereinigungspakt schon bei den gegenwärtig vorhandenen Sicherheiten mit der Entwaffnung begonnen werden müsse. Diese Auffassung ist im wesentlichen festgehalten geblieben, aber gleichzeitig wird ein weiterer Ausschuß zur Untersuchung der Sicherheitsfrage eingesetzt.

Auf die Dauer wird die deutsche Regierung nicht um eine positivere Stellung zum Genfer Protokoll herumkommen. Sie braucht es sich nicht mit Haut und Haaren zu eigen zu machen, insbesondere nicht die 1921 von Benesch und Politis gegebenen Auslegungen zu akzeptieren. Aber sie wird sich zu keiner grundsätzlichen Ablehnung des gegenwärtigen englischen Kabinetts zu eigen machen, wenn sie ihren Friedenswillen nicht verächtlich machen will. Abrüstung und internationale Sicherheit — dies sind zwei Fragen, deren sich die Arbeiterbewegung mit allem Eifer annehmen muß, um die Verantwortlichen vorwärts zu treiben.

Wie dann in den letzten Tagen durch Tannerberg, das Stresemann-Interview, die Reden von Barthou und Sälzer ein neuer Schatten auf die Völkervereinigung fiel, ist bekannt. Insbesondere das freundliche und im Keuzeren beinahe herzlich zu nennende Verhältnis zwischen Deutschland und Frankreich ist bedroht. Es gerät Briland zu höchem Aufschwung, daß er alles tat, um die Verstimmung nach Möglichkeit zu bekämpfen. Aber die Verantwortlichen in allen Lagern sind sich darüber einig, daß es unerlässlich ist, wenn immer wieder die Sicherheit der Genf abgegebenen offiziellen Erklärungen durch die nächsten des heimischen Nationalalliums und durch Rücksicht auf die noch gar nicht oder nur halb für den Friedensgedanken gewonnenen Elemente zweifeln ausgelegt

wird. Man kann nicht in Genf fortschrittlich und zu Hause reaktionär sein, und aufs neue ist es klar in Erscheinung getreten, daß der Völkervereinigungspakt nur möglich ist, wenn er getragen wird von den Parteien der Linken in den verschiedenen Ländern. Dann werden auch die sozialistischen Lüge, die erkrankt in der abgeschlossenen Tagung von den verschiedensten Rednern angeklagt wurden — zurückhaltend mit Rücksicht auf die Zusammenfassung der verschiedenen Delegationen — lauter erklingen können.

Der Völkervereinigungspakt ist fürs erste im wesentlichen das, was die Regierungen aus ihm machen. Die Regierungen aber sind das, was die Nationen, was die Massen aus ihnen machen. Warten wir — aber hoffen wir auch und arbeiten wir vor allem auch für die Wahlen des kommenden Jahres, die nicht nur bei uns, sondern in Frankreich und vielleicht auch in England Entscheidungen von höchster Wichtigkeit für die Zukunft des Völkervereinigungspaktes bringen müssen.

Deutsches Kapital und Anschlußgedanke.

Die österreichische und die bayerische Zugspitzbahn.

Am 5. Juli vergangenen Jahres wurde von der österreichischen Seite aus eine Seilbahn auf die Zugspitze, den höchsten Berg Deutschlands, feierlich eröffnet. Nahezu die gesamte Presse der Welt nahm hieron Notiz und schloßerte in wärmster Begeisterung dieses technische Wunderwerk. An der Eröffnungsfestnahme nahm die österreichische und deutsche Bevölkerung zahlreich teil, prominente Persönlichkeiten von hiesigen und drüben haben hervor, wie sehr der Anschlußgedanke durch dieses Werk gefördert werde. Das ganze Gebiet um die Zugspitze, das Wettersteingebirge, ist eine wirtschaftliche Einheit, das besonders durch regen Fremdenverkehr begünstigt wird. Leider wird es durch die Reichs- und Bundesgrenze mitten durchgeschnitten. Gar nicht zu reden auf der einen Seite, Ehrwald, Vermoss, Reutte, Planeg auf der anderen Seite sind von Natur aus ein wirtschaftliches Ganzes, so wie das Deutsche Reich und der Bundesstaat Österreich selbst. Auf dem ganzen Gebiete, dem bayerischen und dem österreichischen Teile, wurde durch die neue Bahn der Fremdenverkehr außerordentlich gefördert und gesteigert. Die Zugspitzbahn hatte im letzten Jahre 63 500 Fahrgäste in Berg- und Talfahrt. Die Bahn selbst wurde von deutschen Ingenieuren in ihrem selbstständigen Teile entworfen, von österreichischen Ingenieuren konstruiert und gebaut. Sie stellt den größten Fortschritt für alle Sicherheiten vorgelegt und in Hotels und Unterküften jedem Wünsche der Reisenden Rechnung getragen. So erregte sich die gesamte Presse an dem Aufschwunge des Unternehmens. Infolge der engen wirtschaftlichen Beziehungen wurde der Anschlußgedanke in den Bevölkerungskreisen selbst gestärkt und gefestigt.

Mitten in diese natürliche Entwicklung fällt das Streben bayerischer Kreise, nimmere selbst auf denselben Berg, die Zugspitze, eine zweite Bahn, und zwar eine bayerische Zugspitzbahn, zu bauen. Vor mehr als Jahresfrist hat die Verwaltung der österreichischen Zugspitzbahn bei den bayerischen Behörden um die Bewilligung angelehrt, einen zirka 200 Meter langen, 2 Meter breiten Fußgängerstollen durch den Kamm anlegen zu dürfen, um auf den jenseits der Grenze, also in Bayern, liegenden Platzen, ein gut gelegenes Stigebiet, zu gelangen. Diesem Ansuchen wurde bis heute nicht entsprochen, mit der Begründung, daß durch diesen Fußgängerstollen allenfalls die Interessen einer etwaigen bayerischen Zugspitzbahn gefährdet werden könnten. Im Gegenzug hierzu haben die österreichischen Zollbehörden dem Wirtschaftler des Münchener Hauses bereitwillig jegliches Entgegenkommen gezeigt. Ist es schon an und für sich eine unfinanzierte Idee, auf denselben Berg und dieselbe Spitze zwei Bahnen zu bauen, so trifft dies im vorliegenden Falle um so mehr zu, als dadurch die Wirtschaftlichkeit der bestehenden Bahn allenfalls gefährdet wird, als aber bestimmt feststeht, daß die Wirtschaftlichkeit der neuen Bahn nie gegeben sein wird. Die bestehende österreichische Zugspitzbahn erfordert samt den Hotels und Unterküften ein Kapital von vier Millionen Mark. Die Projektanten der bayerischen Zugspitzbahn sehen eine Jahrbahn oder eine Standseilbahn vor und berechnen bereits den Kostenvoranschlag mit rund zwölf Millionen Mark, also dem dreifachen Betrag, als die bereits bestehende Bahn erfordert hat. Demgemäß müßte auch der Fahrpreis dreimal oder doch wenigstens doppelt so hoch sein. Die Fahrt auf der österreichischen Zugspitzbahn kostet heute rund 10 Mark. Demnach müßte die Fahrt auf der bayerischen Zugspitzbahn 20 bis 30 Mark kosten. Das ist ein Fahrpreis, den das heutige durchschnittliche deutsche Reisepublikum, besonders wenn es sich um eine mehrtägige Familie handelt, unmöglich sich leisten kann. Dazu kommt, daß die Zugspitze selbst als exponierter Ausläufer der Alpen nach Norden reich an Niederschlägen, Nebel und Wolken ist und wie die Anzeichnungen des auf der Spitze befindlichen Observatoriums besagen, im ganzen Jahre nur 82 schöne Tage hat, wovon ein Drittel auf die eigentliche Reisezeit fällt. Es ist also von vornherein vollständig ausgeschlossen, daß dieses bayerische Zugspitzbahn-Unternehmen jemals auf Rentabilität rechnen kann und es ist geradezu unbegreiflich, wie die bayerischen Großbanken unter der Führung der bayerischen Vereinsbank sich die Schaffung eines derart ungesunden Unternehmens zur Aufgabe machen können. Die einzige Verdienstmöglichkeit für die Banken ist, bei der Ausgabe der Aktien das Publikum, das die Aktien kauft, übers Ohr zu hauen. Der Bau von zwei Bahnen auf denselben Berg und auf dieselbe Spitze ist jedenfalls ein Unding. Aber auch die moralische Schädigung des Anschlußgedankens ist ganz bedeutend. Die österreichische Zugspitzbahn genießt die Garantie des Landes für Zinsen und Kapital, steht unter besonderem Schutz der Tiroler Landesregierung und es muß mehr als eigentümlich berühren, wenn bayerische Kreise es sich zur Aufgabe machen, dieses Unternehmen zu bekämpfen. Wenn schon der Anschluß von unseren Gegnern durch den Friedensvertrag erschwert und beinahe unmöglich gemacht wird, sollte doch wenigstens der wirtschaftliche Anschluß von den maßgebenden Kreisen gefördert und begünstigt und nicht, wie im vorliegenden Falle, verhindert werden. Dabei tragen sich die genannten bayerischen Kreise mit dem Gedanken, daß auch die Deutsche Reichsbahn zur Finanzierung dieses unwirtschaftlichen Unternehmens, dieses den Anschlußgedanken schädigenden Unternehmens beitragen soll. Dagegen muß ganz entschieden Verwahrung eingelegt werden, es bestehen Wirtschaftsbereiche genug, auf welchen sich deutsches Kapital mit Erfolg betätigen kann, ohne österreichisches nutzlos zu schädigen.

Die Begnadigungen in Bayern.

München, 29. September. (Eig. Drahtber.) Aus zuverlässiger Quelle erfahren wir, daß sich unter dem Anhalt der Hinberung, Amnestie beizugehen, Schwerverbrechern in Bayern auch jener Prof. Georg Fuchs befindet, der im Juli 1923 wegen vorbereitenden Hochverrats vom Münchener Volksgericht zu 12 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust verurteilt worden ist. Fuchs hatte mit drei weiteren Angeklagten in enger Zusammenarbeit mit dem Franzosen Richter, einem Vertrauensmann Poincarés, im Herbst 1922 die gewalttätige Aenderung der bayerischen Verfassung, die Ausrückung Bayerns vom Reich unter gleichzeitiger politischer und wirtschaftlicher Annäherung an Frankreich und die Abschaffung der Reichsbahn, bezweckt. Der Prozess der drei Wochen lang darüber und die bayerische Politik auf lange Zeit bewegte, gab ein erschütterndes Bild von dem Sumpf jener „nationalistischen“ Kreise, die in München unter dem Deckmantel Kampf gegen den Bolschewismus mit französischem Geld und französischem Militär die Deutsche Republik auseinanderreißen und Bayern wieder zur

Monarchie machen wollten. Zwei der Angeklagten, Machhaus und Kühles, entzogen sich kurz vor dem Prozess dem Richter durch Selbstmord. Fuchs erhielt 12 Jahre Zuchthaus, Wunt 14 Jahre Zuchthaus.

Die Begnadigung des Fuchs nach Verbüßung von einem Drittel seiner Strafe läßt die Frage nach Amnestierung der noch in bayerischen Zuchthäusern befindlichen sogenannten „Republikaner“ akut werden. Es handelt sich um insgesamt 16 Leute, von denen 9 wegen Beteiligung am Geiselmord, einer wegen eines Missetats im Landtag am Tage der Ermordung Eisners und 3 wegen schwerer Verbrechen zu Zuchthaus verurteilt sind. Die Wiederholung von den Kommunisten im bayerischen Landtag geforderte Amnestierung dieser Leute wurde bisher abgelehnt, zuletzt noch im Sommer dieses Jahres anlässlich der Beratung des Justizrats. Auch heute dürfte nach der Einstellung des deutschen nationalen Justizministers Gürtner mit einer Begnadigung dieser politisch links eingestellten Straftäter kaum zu rechnen sein. Er hat für Landesvertreter von der Seite des Fuchs und Machhaus mehr Verständnis wie für Menschen, die zum Teil nur als ein Opfer der damaligen Verhältnisse zu betrachten sind.

Stadt- und Reichsschulgesetz.

Richtlinien des deutschen Städtegesetzes.

Anlässlich der Magdeburger Verhandlungen hat der Vorstand des Deutschen Städtegesetzes auch zum Reichsschulgesetz eine Stellung genommen. Es wurde eine Reihe von Richtlinien aufgestellt. Es wurde gefordert, daß die Erfordernisse eines geordneten Schulbetriebes im Reichsgesetz völlig klar und im Einklang mit den Bedürfnissen der Schulverwaltung und den Möglichkeiten festgelegt werden müssen. Die in dem jetzigen Entwurf enthaltene Regelung sei durchwegs unzulänglich. Die Rechte der gemeindlichen Selbstverwaltung, als der gesetzlichen Vertretung der Gesamtheit der Gemeindebürger, müßten auch den Elternrechten gegenüber gewahrt werden. Die zuständigen Verwaltungsorgane der Gemeinden seien daher durch das Gesetz zu maßgeblicher Mitwirkung im Entscheidungsvorverfahren über die Schularbeit zu berufen.

Wirth in Heidelberg.

Heidelberg, 29. September. (Eig. Drahtber.) Am Donnerstag nachmittag fand hier im Grand-Hotel die von dem Reichskanzler a. D. Dr. Wirth angeleitete Besprechung über die Schulfrage im Kreise seiner engeren Freunde statt. Anwesend waren u. a. der Reichsabgeordnete Joos, die Reichstagsabgeordnete Teusch-Köln und eine ganze Reihe führender Persönlichkeiten des Zentrums aus Rheinland-Westfalen. Die Konferenz hatte vertraulichen Charakter. Alle Teilnehmer und ganz besonders der Abg. Joos — so wird uns berichtet — machten dem Reichskanzler a. D. Dr. Wirth gegenüber kein Hehl daraus, daß sie seinen Bericht, der Einleitung des babilischen Zentrums zu der am letzten Sonntag in Freiburg stattgefundenen Konferenz zu folgen, keineswegs billigen könnten.

Chamberlain in Spanien.

Unterredung mit dem spanischen Diktator.

Paris, 29. September. (Eigener Drahtbericht.) Der englische Außenminister Chamberlain hat am Donnerstag in Barcelona, das er auf seiner Mittelmeerfahrt berührt hat, eine Besprechung mit dem spanischen Diktator Primo de Rivera gehabt, die in Paris großes Interesse auslöst. Es wird vermutet, daß sich die Aussprache auf die noch immer ungelöste Tangerfrage bezog. Der spanische Diktator hat angeblich den lebhaften Wunsch, daß diese Frage mindestens im Prinzip vor der Reise des spanischen Königs nach Marokko im Monat Oktober geregelt wird. Die Verhandlungen wegen Tanger sollen Ende Oktober in Paris fortgesetzt werden.

In französischen Kreisen betont man, daß England sich jeder Abänderung des Status von Tanger, durch die das Prinzip des internationalen Regimes bedroht werden könnte, widersetzt.

Brotpreiserhöhung in Berlin. Die Berliner Bäckermeister haben beschlossen, die Preise für das Kleingebäck (Brötchen) vom 17. Oktober ab von 2½ auf 3 Pf. zu erhöhen.

Letzte Nachrichten.

Die Preußenanleihe gesichert.

Washington, 29. September. Die Aussichten für die Preußenanleihe haben sich innerhalb der letzten 24 Stunden erheblich gebessert. Im Staatsdepartement wurde heute erklärt, nach den inzwischen eingegangenen Informationen handele es sich nicht um eine Anleihe, gegen die die amerikanische Regierung Bedenken erheben könnte. Man wisse zwar nicht, wann die Anleihe ausgelegt werde, jedenfalls sei aber von amtlicher amerikanischer Seite nichts beabsichtigt, was eine Auslegung verzögern oder vereiteln könnte.

Sturm in Saint-Louis.

Saint-Louis, 29. September. Die Stadt wurde von einem heftigen Sturm heimgesucht. Drei Menschenleben sind zu beklagen. Die Zahl der Verletzten ist sehr groß, der Schaden bedeutend.

Saint-Louis, 29. September. Nach neueren Meldungen wurden durch den Tornado in Saint-Louis 40 Menschen getötet und 200 verletzt. Tausende von Häusern wurden einwärts, wodurch der Straßenverkehr lahmgelegt wurde. Hausdächer wurden weggerissen, Gebäudewände stürzten ein, dergleichen fiel ein Teil der Hochschule ein, deren Schüler und Lehrpersonal sich jedoch retten konnten. Der Schaden ist sehr groß. Die gesamte Polizei ist zur Hilfeleistung aufgerufen. — Der Tornado in Saint-Louis währte 5 Minuten. Der mit ihm verbundene außerordentlich starke Regen erhöhte die Opfer. Drei Frauen, die sich in einem einkaufenden Hause befanden, kamen unter den in Brand geratenen Trümmern ums Leben. Beim Einbruch einer Mauer eines Schulhauses wurden mehrere Kinder verletzt.

Der Konflikt im mitteldeutschen Braunkohlenbergbau.

Nachdem die Mehrheit der Belegschaften im mitteldeutschen Braunkohlenbergbau sich für die Kündigung des laufenden Lohnvertrages ausgesprochen hatte, hat nimmere die Leitung des Bergarbeiterverbandes finanzielle Vorbereitungen für den Fall eines Streiks getroffen. Von den deponierten Kassensummen des Deutschen Bergarbeiterverbandes sind 2½ Millionen Mark geflüchtet und gleichzeitig ist die Verabfolgung der Beiträge beschloßen worden.

Die Berliner Hochbahner erklären sich mit den Streikenden einig.

Während der Verhandlungen der Funktärkonferenz der Straßenbahner erklärten eine Deputation der Hochbahner, die erklärte, daß bei einem Streik der Straßenbahner die Hochbahner angestellten volle Solidarität üben würden.

Uffino ist da!

Welche Dame wird diesen Tag nicht freudig begrüßen. Ist es ihr doch wieder möglich, Ergänzungen an ihrer Garderobe vorzunehmen. Sind Sie aber auch sparsam dabei? Überlegen Sie auch, wo Sie am besten kaufen? Wenn Ihr erster Besuch uns gilt, dann erübrigen sich alle weiteren Gänge. Denn dadurch, daß wir selbst fabrizieren, können wir Ihnen alle Vorteile bieten, die Sie zur Bedingung machen!

**äußerste Preiswürdigkeit
beste Verarbeitung
erstklassige Stoffe
und tadellosen Sitz.**

Damen- u. Mädchen-Mäntel-Fabrik
BS Leuchtag Nachf
Breslau, **N. N. Nikolaifrasse 8-9**

Staats-Lotterie-Lose
steils bei
Lehnerl, Grabschenerstr. 27
Tel. Ohle 4420

Große Auswahl! Billige Preise!
Schwarze Paletots mit Samttragen
neu und gebraucht
Schweden-Mäntel
Manchesterhosen - Bilothosen
D. Juliusburger, Kaiserhofstr. 11.

Gute Schuhe - und billig

das ist der Grundsatz, der unserer Schuh-
Etage am Ring dauernd den großen Erfolg
bringt. Überzeugen Sie sich bitte selbst!

Für **7⁹⁰**
Mk.

Der moderne, sanftfarbene Leder-
spangenschuh mit geschweiftem Absatz
Sehr beliebt ist auch der graue Leder-
spangenschuh, mit amerikanischem
oder französischem Absatz

Am Sonntag trägt der Herr den
schwarzen Halbschuh mit Krokos-Besatz
Ein schöner, leichter Lackschuh für
Tanz u. Straße, m. franz. Absatz, Gr. 37/38

Häbche, praktische u. billige
Spangenh- und Zugschuhe für
Damen aus Rind- u. Roßsch. **5⁹⁰**

Der haltbare Rindbox-Herrens-
stiefel für alle Tage **6⁹⁰**

Ein Sportstiefel, wie er sein
soll, Stahlasche, wasser-
dichtes Futter, doppelseitig,
braun 13⁹⁰, schwarz **11⁹⁰**

Der Crepeshalen-Herren-Halb-
schuh in schöner Form
braun 12⁹⁰, schwarz **12⁹⁰**

Der wirklich dauerhafte, strapazierfähige
Schuhstiefel in
Rindbox **5⁹⁰**

Graue Segeltuch-Turnschuhe
mit Gummisohle **1⁹⁵**

Klausner
Schuh- **Etage**

Ring 22, 1. Stock, Fahrstuhl
gegenüber dem Schweidnitzer Keller

Zum Quartal

Deckentuch 80 cm breit,
gt. Gebrauchs-
qualität, Meter 68, **32 Pf.**

Renforcé 80 cm breit, prach-
volle Aussteuer-
qualität, Meter 85 **78 Pf.**

Walls für Bettwäsche, gute,
erprobte Qualität,
verschiedene Streifen,
Deckbett-1.65 Kissen-
br., Meter 1.35 br., Mtr. **35 Pf.**

Lilou für Bettw., erste südd.
Qual., ganz hervorrag.
Aussteuerqualität,
Deckbett-1.35 Kissen-
br., Meter 1.35 br., Mtr. **78 Pf.**

Zuchestoffe pa. schlesisch,
Qualität,
Deckbett-1.45 Kissen-
br., Meter 1.45 br., Mtr. **85 Pf.**

Inlett gute federdicke
Qualität,
Deckbett-2.50 Kissen-
br. Meter 2.50 br. Mtr. **1.55**

Fertige Bettlaken aus Roh-
nessel, in
schwerer Qualität,
Größe 140x200, Stück **2.45**
aus gebleicht. Kress, Größe 130x200, Stück **3.10**

Ganz schwere, graue leinene
Dreihandtücher Größe
48 x 100,
ges. und geb., für
Küche u. Haus, Stück **75 Pf.**

Schwere
Damast-Handtücher
Größe 48/100, ges. u. geb.,
Stück **92 Pf.**

Weiße Damast-Tischdecken
seidenglanzende, gute Qualität,
neue, schöne Muster,
Gr. 130/160 Gr. 130/130
Stück 3.75 Stück 2.95

Rolltücher schwere Qual., m.
rot o. blauer Kante
Gr. 84/160 Gr. 84/190
Stück **1.75** Stück **1.90**

Fertige Bettbezüge aus
Wäschestoff, Kissen 75/80,
Deckbett 120/200,
Bezug für **6.95**

Fertige Bettbezüge aus gut
Linon,
Kissen 75/80, Deckb 120/200,
mit Gimpe,
Bezug mit 2 Kissen **8.25**

1 Posten **weiße Bettlaken** halb-
und
vollgebleicht, m. waschschönen
Kanten, richtig groß, Stück 3.35 **3.25**

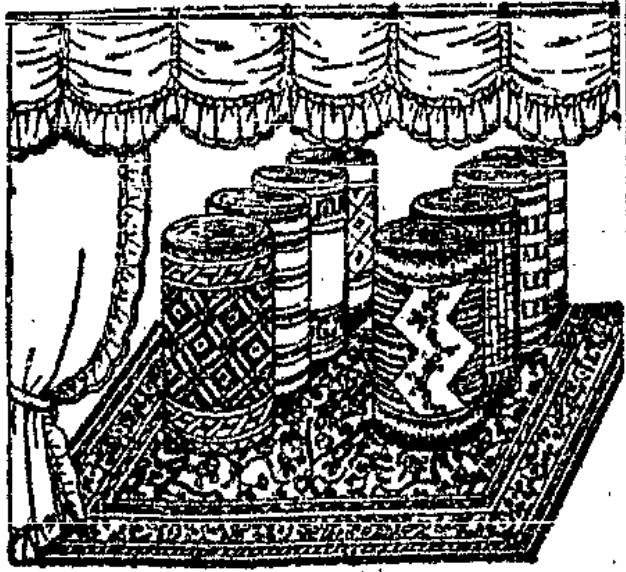
Fest gewebte
Scheuertücher
mit verstärkter Mitte
Gr. 50x70 St. 44 **28 Pf.**

Trägerhemden
mit hübscher Stickerei oder
Hohlschmuck
Stück 1.65, 1.35 **1.10**

Damenhemden
volle Achsel, mit hübscher
Stickerei verarbeitet, **1.65**
Stück 2.10, 1.95

Pinzettkleider aus feinem
Wäschestoff,
mit Stickerei, Trägern u. breit.
Stückerei-Volant oder Klippel-
spitze garniert,
Stück 4.10 **3.65**

Jeager-Unterhosen aus
Wäschestoff, mit Stickerei
oder hübscher Valenciennes
Spitzen verarbeitet,
Stück 1.65, 1.25 **95 Pf.**



Gardinen, Decken Porzellän etc.

Gardinenmüll ca. 110/125 cm br., weiß mit
bunt oder weiß. Tupfen, für
K.-Gardinen usw., Meter 1.65, 1.45 **1.10**

Etamine ca. 150 cm br., kariert u. gestreift,
gute, weiße Ware, Meter 1.15, 85 **58 Pf.**

Gardineometerware ca. 75/125 cm br., vorz.
Qual., Mtr. 1.65, 1.35, 95 **78 Pf.**

Vitragestoffe ca. 40/65 cm br., gute, weiße
Ware, viele Muster, Mtr. 95, 65 **45 Pf.**

Rouleau-Röper weiß, creme u. gold, 130 cm
br., kräft. Ware, Mtr. 1.95, 1.75 **1.50**

Spannstoffe ca. 130 cm br., weiße Tüll-
qualität in mod. Must., Mtr. **98 Pf.**
1 Gelegenheitsposten

Madrasstoffe ca. 130 cm br., hell- und dunkel-
grundig, in herrlicher Aus-
musterung, Meter 1.95 **1.45**

Rouleau-Damast ca. 130 cm br., weiß, gold u.
creme, la Ware, M. 2.95, 2.25 **1.85**

Küchlergardinen 3teil., gewebt Tüll, in viel.
Must., Garnitur 5.75, 3.50 **2.25**

Etaminegarnituren 3teilig, gute Qualit., mit
Einsätzen oder Motiven,
sauber verarbeitet, Garn. 5.75, 4.50, 3.25 **2.35**

Madrasgarnituren 3teilig, cremefarbig, mit
bunt broschiert
Garnitur 5.95, 4.50, 3.75 **2.50**

Halbstores aus Etamine, m. Eins. od. Motiv,
sowie engl. Tüll, m. u. ohne Volant,
Stück 4.25, 3.50, 2.25 **1.25**

Fenstervorhänge ps. Körper u. Duast, ab-
gepaßt, m. Ringen, St. 4.25 **3.50**

Möbel- u. Kücherecktücher ca. 80 cm br., mod.
Must., m. 1.25, 1.10 **85 Pf.**

Möbelstühle ca. 60 cm breit, glanzr. Ware,
schöne mod. Muster, 1.65, 1.35 **95 Pf.**

Möbelkripp ca. 130 cm breit, kräftige Ware,
herrl. Ausmusterung, Meter 2.50 **1.75**

Möbelrips ca. 130 cm breit, einfarb. sowie
gemustert, Meter 1.95 **1.50**

Stegdeckensatin ca. 160 cm br., glanzreiche
Qual., mod. Farb., Meter **2.50**

Bettdecken über 1 Bett, gewebt Tüll, sowie
Etamine, gute Qualität, moderne
Muster, Stück 4.50, 3.75 **2.95**

Tischdecken aus kräft. Rips u. Fantasiegewebe,
in versch. Must., St. 6.50, 4.75 **2.95**

Bettdecken über 2 Betten, engl. Tüll und Etamine,
la weiche Qualität, moderne
Ausmusterung, Stück 13.50, 9.50 **6.75**

Waffelbettdecken weiß o. bunt, kräft. Ware,
m. Franse u. gebogt, 3.75 **2.95**

Diwanddecken Fantasiegewebe, bedruckt Rips,
viele Muster, Stück 10.50, 8.25 **5.75**

2 Serien
Stegdecken gutes Glanzsatin mit Halb-
füllung, prima Verarbeitung
Serie I Stück 23.50, 19.50 **11.50**
einseitiger Satin mit **9.75** doppelseit. **11.75**
Trikolletur Stück Satin

Teppiche imit. Perser, doppelseitig, moll. **11.50**
Ware, Stück 23.50, 19.50

Teppiche Jutebouclé, doppelseitig, moderne Muster,
sehr strapazierfähige Qualität
zirka 125/195 160/235 195/290

Stück **8.75 13.75 18.50**

Bettvorleger kräft. Jutegewebe, sowie imit.
Perser, viele Muster, 1.95, 1.45 **95 Pf.**

Läuferstoffe kräft. Jutegewebe, in viel. Must.
u. versch. Breit., Mtr. 1.65, 1.25 **95 Pf.**

Linoleumläufer bestes Fabrikat, Parkett
sowie gemustert
ca. 60 cm 67 cm 100 cm

Linoleum-Anlegeware bis 200 cm breit, Kupon
bis 10 Meter **2.95**
Quadratmeter 3.45

Wandstoffe auf Barchentücken, 100 cm breit,
in viel. Farb. u. Must. mit
unbedeutend. kleinen Fehlern Meter **1.75**

**5 Glas-
Kompotteller**
zusammen **50 Pf.**

6 Teegläser
glatt
zusammen **50 Pf.**

**6 Goldrand-
Bierbecher**
zusammen **95 Pf.**

**6 Porzellan-
Obertassen**
mit kleinen Schön-
heitsfehlern . . . rus. **25 Pf.**

Kehrschaufeln
emailt., mit Düllgriff
Stück **50 Pf.**

Kartendruckpressen
Stück **68 Pf.**

Maschinentöpfe
emailt., Satz = 5 Stück
10 bis 18 cm Satz **2.65**

Briefkasten
lein lackiert
Stück **68 Pf.**

Brotmesser
mit Solinger Klinge
Stück **50 Pf.**

Küchenmesser
mit guter Stahlklinge
Stück **10 Pf.**

Glühstrümpfe
mit kleinen Webfehlern
Stück **25 Pf.**

Roßhaarbesen
garantiert rein
Stück **1.35**

Washbretter
mit guter Zinkeinlage
Stück **1.00**

**6 Stück Steingut-
Speiseteller**
zum Ausschuchen
zusammen **50 Pf.**

**Steingut-
Waschbecken**
cremefarbig
Stück **95 Pf.**

**Steingut-
Salatsätze**
weiß, 6teilig **95 Pf.**
Satz

**Steingut-
Bratenplatte**
oval, mit kl. Fehlern
zirka 29 cm, Stück **25 Pf.**

**Gberschal-
Kernseife** trocken.
Frischgewicht 700 g **55 Pf.**
Riegel

Haushaltskerzen
in verschiedenen Größen
1 Pfd.-Paket **55 Pf.**

Korbmöbel etc.

Falttische aus Hartholz, roh **95 Pf.**
Stück

Möbelstühle roh, stabil ge-
arb., St. 3.15 **2.85**

Möbelstühle naturfarbig
Stück **1.65**

Werkbänke mit Werkst. **4.95**
St. 2.50, 3.95

Werkbänke aus la Weide u. Korbwand
Stück **8.75** 60 cm Durch-
messer **7.50**

Werkbänke mit gutem Bezug in
sanfterer Ver- **29.50**
arbeitung, St. 42.00, 39.00



Bettstellen etc.

Metallbettstellen l. Erwachs., fein
weiß lackiert od.
schwarz mit Patent-
matratze, Stück 18.75 **16.50**

Kindermetallbettstellen lackiert
mit und ohne abklapp-
baren Seiten, St. 26.50, 24.50 **22.50**

Polsterbettstellen 3teil., m. Keilkissen,
Polstermatratze l. Erwachsene, stu-
genen Jute mit Seegrastfüllung
Gr. 80/180 90/190 **13.50** Stück **14.50**

Kindermatratzen mit Seegrastfüllung
Größe **6.95**
140/70 2.95, Gr. 130/60

Frischer Atem!
Die Kaliklora-Zahnpasta beseitigt sofort schlechten Mundgeruch und hinterläßt das behagliche Gefühl von Sauberkeit und Frische im Munde

Kaliklora

die Zahnpasta der Anspruchsvollen, wegen des billigen Preises (80 Pf. die gr. und 50 Pf. die kl. Tube), und weil es nichts Besseres gibt

Weisse Zähne!
erhalten Sie schon nach kurzem Gebrauch der Kaliklora-Zahnpasta, häßlicher Zahnbelag verschwindet sofort, und der Zahnsteinansatz wird verhütet

Sittenrichter vor dem Arbeitsgericht.

Gastwirtin Peter, Thamsch, über die Arbeiter.
In der Verhandlung über eine Forderungsbilligung eines Kassenmädchens gegen die Gastwirtin Peter aus Thamsch, welche als deren Vertreter der Provinziallandtagsabgeordnete Weide von der Genossenschaftsbrauerei, Herr Weide macht, um die Abweisung der Klage zu begründen, mächtig in stiller Entrüstung — über das Kassenmädchen. Leider war nach mehrfachen Verhandlungen der Beweis für die Berechtigung dieser stillen Entrüstung nicht zu erbringen und Frau Peter wurde zu einem Vergleich gezwungen, der dem fristlos entlassenen Mädchen 40 Mk. Abfindung brachte.

Der Herr Provinziallandtagsabgeordnete mußte es sich von dem Vertreter der Klägerin lassen, daß ihm die Rolle des Sittenrichters wenig anstünde, denn er pflege nicht den gleichen Maßstab bei sich selbst anzulegen.

Bemerkenswert war an diesem Prozeß die unglaublich ausführliche Art, in der der Herr Provinziallandtagsabgeordnete gegenüber den Gewerkschaften und folgenden kläffigen Bemerkungen der Frau Peter: „Die Arbeiter verlangen ja heute nur die Arbeitsgeber, damit sie Geld bekommen und nicht arbeiten brauchen, denn bei den Arbeitslosen ist es ja auch so, denn wer arbeiten will, bekommt Arbeit, und wer nicht arbeiten will, geht heim oder zur Wohlfahrt.“ Frau Peter scheint besonderen Wert auf Arbeiterkundschaft zu legen.

Keine Unfallfolge.

Der 47 Jahre alte Arbeiter W., der eine Militärrente von 20 Prozent bezieht, erlitt im Jahre 1920 einen Betriebsunfall, er zog sich durch Starkstrom schwere Kopfverletzungen zu. Sein Antrag auf Gewährung einer Unfallrente wurde abgewiesen, weil die nervösen Störungen, die sich bei ihm nach dem Unfall bemerkbar machten, keine Unfallfolge seien. Im Dezember 1924 erlitt er auf dem Wege zur Arbeitshütte wieder einen Unfall, und zog sich hierbei ein Gehirnerschütterung zu. Auch hierfür wurde ihm keine Unfallrente zugesprochen, weil es sich dabei um keinen Betriebsunfall gehandelt habe. Im Jahre 1926 erlitt er wieder einen Unfall. Der ihn behandelnde Arzt schätzte die Erwerbsminderung als Folge des Unfalles auf 50 Prozent. Dr. Markus jedoch erkannte keine Unfallfolge an und meinte, die Beschwerden des W. seien auf ein organisches Nervensystem zurückzuführen, das mit den Unfällen nichts zu tun habe. Infolge dieses Gutachtens wurden keine Rentenansprüche wieder zurückgewiesen. Auch seine Berufung gegen den ablehnenden Bescheid wurde abgewiesen. Das Gutachten von Dr. Markus sei maßgebend. Wenn ein anderer Arzt, Dr. R., sich für Gewährung einer Rente von 50 Prozent ausgesprochen habe, so sei dabei zu berücksichtigen, daß dieser Arzt Rücksicht auf seine Privatwirtschaft nehmen müsse. Dagegen bemerkte der Antragsteller, daß Dr. R. ja auch Kassennarzt sei und er von dieser für Rechnung der Kasse behandelt worden sei. Dieser Einwand half dem W. aber nicht; es blieb bei dem ablehnenden Bescheid.

Eine folgenschwere Nacht.

Am Mittwoch stand die 26 Jahre alte Maurerfrau M. vor dem Schwurgericht, um sich wegen wissentlichen Meineides zu verantworten. Den Meineid soll sie in einem Alimentationsprozeß geleistet haben, den ihre Freundin gegen einen Gutsbesitzer aus der Provinz angestrengt hatte. Obwohl Frau M. schon im Jahre 1922 geheiratet hatte, war sie und ihre Freundin im April und Mai 1923 mit zwei Gutsbesitzern mitgegangen. Die beiden Gutsbesitzer hatten damals in der Inflationszeit viel Geld und so waren alle vier zunächst in einigen Lokalen eingeehrt und hatten sich dann in ein Hotel begeben. Da die Freundin dann Alimentationsansprüche gegen den einen Gutsbesitzer geltend machte, wurde in dem Prozeß auch Frau M. als Zeugin vernommen. Unter ihrem Eide bezeugte sie, daß sie mit ihrem Begleiter Geschäftsverkehr gehabt hätte. Doch von diesem wurde das Gegenteil behauptet; auch habe er sie noch bezahlt. Auch vor dem Schwurgericht blieb die Angeklagte bei ihren Angaben und erklärte noch, daß die beiden Gutsbesitzer völlig betrunken gewesen seien. Dies gaben sie auch zu, doch auf die in Frage stehenden Handlungen konnten sie sich noch genau erinnern. Die Verhandlung, die unter Ausschluß der Öffentlichkeit stattfand, endete mit der Freisprechung der Angeklagten, da ihr nicht mit Bestimmtheit nachgewiesen werden konnte, daß ihre damalige Aussage un wahr war, zumal der einzige Belastungszeuge damals betrunken war. Der Staatsanwalt hatte ein Jahr Gefängnis beantragt, indem er den Mißvertragsparagrafen anzog, daß sie sich selbst einer strafbaren Handlung bezichtigt hätte, wenn sie die Wahrheit gelagt hätte.

Von der Polizei.

Zu der Notiz in der gestrigen Nummer unserer Zeitung über die Vorgänge in der Polizeieinheit Westend wird uns noch folgendes mitgeteilt:

Auch in der „Volkswacht“ ist die Sportwoche der Polizei anerkannt erwähnt worden. Solche Anerkennung wird aber durch Ausschreitungen, wie sie bei dem Eisbeisessen vorgekommen sind, vollkommen illusorisch gemacht. Dieser schwarz-weiß-rote Geist hat auch während der Sportwoche mehrmals versucht, zum Durchbruch zu kommen. So ist zum Beispiel am Beginn dieser sportlichen Veranstaltungen am Sonntag, den 18. September, bei dem Reiterfest der Versuch gemacht worden, die schwarz-rot-goldene Reichsfahne in den Hintergrund zu stellen, obwohl sie ursprünglich noch am Tor für jeden deutlich sichtbar angedrückt war. Erst dem energischen Drängen einiger Republikaner ist es gelungen, der Reichsfahne wieder den Platz, der ihr gebührt, anzuweisen. Ist Ihnen, Herr Polizeipräsident, davon bekannt? Wir sind auch in der Lage den verantwortlichen höheren Offizier zu nennen, der hier versucht hat, seiner antirepublikanischen Gesinnung dadurch Ausdruck zu geben. U. A. m. g.

„60 Jahre Kapital“.

Kommenden Sonnabend veranstalten die Jungsozialisten eine marxistische Kundgebung, die das von Karl Marx vor 60 Jahren erstmalig erschienene Werk „Das Kapital“ würdigen soll. Dieses Werk ist nicht nur für die Wissenschaft von großer Bedeutung, sondern vielmehr für das Proletariat, denn dieses Gedankengut soll dem Proletariat Richtschnur in seinem Bestrebungs-kampfe sein.

Darum sollte diese Veranstaltung von allen denkenden Proletariern besucht werden. Unrahmt wird die Veranstaltung von der Musikgruppe des 3. d. A. Beginn 20 Uhr in der Cecilia-Halle, Lashenstraße. Jugend 15 Pf., Erwachsene 30 Pf. Eintritt.

Quartiere gesucht.

Zur Arbeiterwohlfahrts-Konferenz und Kommunalvertreter-Tagung werden für auswärtige Genossen und Genossinnen Quartiere benötigt. Wir bitten dringend, uns ein solches für die Nacht von Sonnabend zu Sonntag zur Verfügung zu stellen. Mitteilung erbittet das Parteisekretariat, Hammerstraße 37, Zimmer 37, II.

Arbeitslosenversicherung.

Am 1. Oktober tritt das Gesetz über Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung in Kraft. Hierzu teilt das Reichsarbeitsministerium zur Behebung von Zweifeln folgendes mit: Soweit Arbeitnehmer gegenwärtig von der Beitragspflicht zur Arbeitslosenversicherung befreit, nach dem neuen Gesetz aber versicherungspflichtig sind (städtische Hausgehilfen, landwirtschaftliche Arbeitnehmer mit 3 bis 6 monatiger Kündigungsfrist), erlöschen die laufenden Befreiungen mit Ablauf des 30. September; vom 1. Oktober sind für diese Personen Beiträge zu leisten. Ist die Beschäftigung dagegen auch nach dem neuen Gesetz beitragsfrei, so gilt die Befreiung weiter und zwar vorläufig, ohne daß die Befreiungsanzeige erneuert werden muß.

Beginn der Anmeldungen zur Volkshochschule

Am Montag, 3. Oktober. Die Anmeldungen werden von 3 bis 10 Uhr werktäglich 10-15 und 17-20 Uhr im Volkshochschulamt, Münzstraße 16, 2. Stod. Zimmer 5/6, entgegengenommen.

Der große Erfolg

Die Unehelichen!

läuft heute letztmännig um 3 und 8 Uhr in den Gewerkschaftshaus Lichtspielen.

Für Jugend und Kinder verboten! Arbeiter-Sport-Kartell e. V. Erwerblosse nur bis 5 Uhr 25 Pfennig / Sonst Einheitsplatz 50 Pfennig

* Eine Jubiläums-Kassenspende veranstaltet die „Breslauer Hausfrau“ anlässlich ihres 25-jährigen Erscheinens am 4. Oktober, nachmittags 5 Uhr, im Konzerthaus.

* Frauenvortrag. Der Vortrag von Frau Dr. Scherer-Jans am 28. September über Geschlechtskrankheiten (nur für Frauen) wird am Mittwoch, den 5. Oktober, in der Hygiene-Ausstellung abends 19.30 Uhr nochmals wiederholt. Es wird gebeten, die Karten schon am Montag an der Ausstellungstafel zu entnehmen, um eine Überfüllung, wie bei dem letzten Vortrag, zu vermeiden. Der Vortrag findet nur noch einmal statt.

* Kommunalbank für Schlesien. Wie die Kommunalbank für Schlesien im Interzessentent bekannt gibt, firmiert sie ab 1. Oktober 1927: „Kommunalbank für Niederschlesien, öffentliche Bankanstalt“.

* Die städtischen Warmbäder werden vom 2. Oktober ab Sonntags von 8 bis 12 Uhr (statt wie im Sommer von 7 bis 11 Uhr) geöffnet.

* Eine unbekannte weibliche Leiche wurde am 29. d. Mts. in der Nähe des Luft- und Lichtbades am Haffelpweg aus der Ober gelandet und nach der Anatomie geschafft.

* Linie 2 und R. Die städtische Verkehrsdeputation hat in ihrer Sitzung am 18. dieses Monats einen an sie gerichteten Antrag, den Inhabern der Doppeltrekkarten der Linien 2 und R auch die Mitbenutzung der Strecke von Ede Stadtgraben-Museumstraße bis Schweißner Straße zu gestatten, aus grundsätzlichen Erwägungen abgelehnt. In Zukunft werden, um aus weiteren Folgen zu vermeiden, sämtliche Strecken- und Doppeltrekkarten auf Wagen anderer Linien nur Gültigkeit haben, soweit sie tatsächlich den gleichen Weg wie die Linien, für die sie ausgestellt sind, befahren. Alle bisher noch bestehenden Bergünstigungen werden aufgehoben.

* Die Geldheber der Kasse der städtischen Betriebswerke wechseln am 1. Oktober dieses Jahres allgemein ihre Bezirke. Es wird darauf hingewiesen, daß jeder Geldheber den mit Lichtbild versehenen Dienstaussweis bei sich führt.

* Vom Schwurgericht. Vor dem Breslauer Schwurgericht sollte am Donnerstag gegen den Adertischer August Krause und die Dienstmagd Klara Krause, beide aus Wohlau, wegen wissentlichen Meineides verhandelt werden. Da aber der Aufenthaltsort des August Krause nicht ausfindig gemacht werden konnte, wurde der Termin verhöben. Die in Haft befindliche Klara Krause wurde auf freien Fuß gesetzt.

* Straßenunfälle. Am Mittwoch vormittag kam die Bedienungsfrau Marie Felsmann, Al. Groschengasse 9 wohnhaft, vor dem Grundstück Schmiedebude 18 auf noch unerklärliche Weise zu Fall und brach sich bei dem Sturz einen Oberschenkel. Die Verunglückte wurde nach dem Allerheiligen-Hospital geschafft. — Beim Ueberstreifen der Schweißner-Straße wurde der Kaufmann Emil Feige, Dpischstraße 9, gestern abend von einem Krafwagen angefahren und zu Fall gebracht. Er erlitt eine klaffende Wunde am linken Auge.

* Stubenbrand. Am 29. September, gegen 24 Uhr, wurde die Feuerwehrt nach Waterloostraße 20 alarmiert. Durch Unvorsichtigkeit beim Umgang mit Licht waren in einer Wohnkuche Betten und ein Sitzsack in Brand geraten. Das Feuer konnte gelöscht werden, ehe es größeren Umfang angenommen hatte.

* Gestohlen wurde von einem Felde bei Rattern ein Altersgruppen im Werte von 80 Reichsmark. Ferner am 29. September aus dem Grundstück Zwingerplatz 2 ein Delgemälde 70 mal 90 Zentimeter groß, eine Birtenlandschaft darstellend. Vor den Bäumen eine tanzende Waldfee im lila Kleid. Das Bild ist umrahmt. Personen, die zweckdienliche Angaben machen können, wollen sich im Polizeipräsidium, Zimmer 55, melden.

* Verkehrsunfälle. Ein Personentransportwagen überfuhr am Donnerstag nachmittag auf der Schweißner Straße am Kaiser-Wilhelm-Denkmal die Witwe Ernestine Mahner, Zimmerstraße 11. Die Frau wurde so erheblich verletzt, daß sie ins Allerheiligen-Hospital eingeliefert werden mußte. — Ein weiterer Unglücksfall ereignete sich gestern nachmittag vor dem Hause Blücherstraße 11, wo ein Personentransportwagen den 11-jährigen Schüler Herbert Geisler von der Mehlgasse 32 überfuhr. Der Knabe erlitt einen Unterschenkel- und einen Schlüsselbeinbruch, sowie auch größere Hautabwühlungen und wurde von dem Auto ins Auguliahospital gebracht. — Gestern abend geriet der Arbeiter Karl Köhler, Bergstraße 19 wohnhaft, in der Friedrich-Wilhelmstraße, Ecke Leutenstraße, unter einen Straßenbahnzug der Linie 6 und erlitt dabei Verletzungen, die seine Ueberführung ins Allerheiligen-Hospital notwendig machten.



In diesen 25 Jahren

habe ich durch reelle Bedienung und billige Preise viele treue Kunden gewonnen.

Als Dank für das mir bisher bewiesene Wohlwollen und um neue Kunden zu gewinnen, gebe ich in der Zeit vom

Sonnabend, den 1. bis 15. Oktober
einen

Jubiläums-Kassen-Rabatt

Durch Selbstanfertigung und direkten Stoffeinkauf kann ich meine Kunden außerordentlich billig bedienen.

Trotz meiner niedrigen Preise sind Haltbarkeit, innere und äußere Verarbeitung und Sitz anerkannt gut.

Bitte machen Sie einen Versuch und besichtigen Sie, ohne Kaufzwang, mein reichhaltiges Lager.

Auch Sie werden mit Ihrem Einkauf sehr zufrieden sein!

- Anzüge streng modern, neueste Formen von 120. **24.00** —
- Anzüge in sportlichem 2, 3, 4, 5-teilig von 120. **29.00** —
- Ulster die modische Ridgwayform von 120. **32.00** —
- Ulster in solider Form und Farbe, 1 und 2-teilig von 120. **28.00** —
- Paletots dunkel und marango, mit Sammetkragen von 120. **36.00** —
- Sportjosef in Gabel und Barchentform von 120. **1.10** —

Berufskleidung aller Art in nur 1a Qualität

Oskar Dehmel Breslau Neumarkt 45

Delit-Theater

Kaiser-Wilhelm-Straße Nr. 2

Schlesische Drauführung d. Deutschen Spitzentfilms

Die Vorbestraften

Ein Film von RUDOLF MEINERT

Unter dem Protektorat des
Strafvollzugsamtes Berlin

Gch. Oberjustizrat Dr. Finkelnburg

Die große Besetzung:

Euge Klöpfer, Albert Steiner, Arnold Kortl
Marg. Schlegel, Maria Fein, Hedwig Wangel
Falkenstein, Ledebur, Picha
Frieda Richard, Stella Gojo
Berlin, Hamburg, Hannover, Düsseldorf
melden alles überbreitenden Erfolg

Zum Geburtstag des Reichspräsidenten

Eine filmische Biographie

Beginn: Freitag, 5. 7. 9 Uhr
Sonnab. 4 1/2, 6 1/2; Sonntag 3 4 1/2, 6 1/2, 8 1/2 Uhr
Neumanovics dirigiert 9285

Sonabend und Sonntag

Nachvorstellung abends 10 1/4 Uhr

Gastspiel der Vereinigten Theater

Intendant P. Barnay

Ihr Mann

Lustspiel von Paul Gerally

Vorverkauf:

DEL-Theater-Kasse (tägl. vorm. 11-1 u. ab 4 1/2 nachm.)



Ein historischer Film

Anlässlich des 80. Geburtstages
unseres

Reichspräsidenten von Hindenburg

2. Woche auf dem Spielplan

Musikalische Bearbeitung
von MARC ROLAND

Collin dirigiert

Beginn: Wochent. 1/25, 1/27, 1/29 Uhr
Sonntags 3, 5, 7, 9 Uhr

Jugendliche unter 14 Jahren zahlen bis
1/27 Uhr auf allen Plätzen
halbe Preise

Vorzugskarten haben Gültigkeit

Tauentzien-Theater

Tauentzienpl. 15

Allen den Einkäuflern
Jeden zum Notwendigen

Der große Quartals- Werbe-Verkauf beginnt!

Das sind die Preise:

Herrn-Bekleidung

- Winter-Ulster aus gemusterten und dunkelfarbigem Stoffen, auch marengo, mit Absteife, gute und beste Qualitäten, vorzüglich in Sitz u. Verarbeitung 98., 85., 75., 68., 59., 54., 48., 39,50 **26⁰⁰**
- Winter-Paletots marengo und schwarz, beste Qualitäten, 2-reihig, mit Sammetkragen und Seidenschleife, zum Teil auf Sylva-Solde 98., 86., 75., 65., 59., 48. **36⁵⁰**
- Sakko-Anzüge aus dunkelfarbig. Cheviots, Kammgarn u. Melton, 1- u. 2-reihig, moderne Ausmusterung bei vorzüglichem Sitz und Ausstattung 98., 89., 75., 68., 59., 48., 38., 29,50 **25⁰⁰**
- Sport-Anzüge 3- u. 4-teilig, mit neuartiger Pump- oder Broche-kecke, in modernem, besonders haltbarem Cheviots 98., 89., 78., 66., 59., 49,50, 39. **29⁵⁰**
- Blaue Anzüge aus reinwollenem Kammgarn- u. Melton-Cheviot, 1- und 2-reihig, unsere bewährten Stamm-Qualitäten 99., 89., 78., 66., 54. **44⁰⁰**
- Smoking-Anzüge aus Melton-Cheviot und Streichgarn, z. T. auf Sylvasolde 125., 110., 98., 78. **59⁰⁰**
- Bozener Mäntel aus imprägniertem Strickloden, prima Qualität, mit vollem Besatz 42., 35., 29., 24. **17⁵⁰**
- Winter-Joppen 2-reihig und Sportform, warm gefüttert! 27., 24,50, 22,50, 19,75, 15,75 **13⁷⁵**
- Gestreifte Hosen 19,50, 16,50, 12., 8,95, 6,95 **4⁷⁵**
- Sporthosen Breches und Knickerbockers, in modernen Cheviots und Cordstoffen 18., 14,50, 12., 9,90, 7,95 **5⁹⁵**

Sämtliche Kleidungsstücke sind auch in den größten Größen und Weiten vorrätig

Damen-Bekleidung

- Engl. Mäntel mit großen Pelzbesätzen, wie Fuchs, Schakal und Servalkatze, z. T. halb- und ganzgefüttert, z. T. original englische Qualitäten 128., 110., 98., 75., 69., 56. **49⁵⁰**
- Pelzbesetzte Mäntel aus bestem Velour und Ottomane, in allen Farben der Mode, auch marine und schwarz, zum größten Teil bis Größe 50 vorrätig 56., 48., 39,50 **29⁵⁰**
- Pelzbesetzte Mäntel halb- u. ganzgefüttert, nur best. Ottomane-Quallit., in eleganter, solider Ausstattung, in allen mod. Farben, auch marine und schwarz, bis Größe 50 98., 89., 78. **68⁰⁰**
- Sealplüsch-Mäntel nur erprobte, gute Qualitäten, vollweit und lang, auf prima Damassese-atter, bis Größe 50 125., 110., 98., 89., 75., 69. **59⁰⁰**
- Wollkleider aus nur bestem, reinwollenem Rippe (nicht Popeline) und Papillon, in normalem Ausfühung, mit reicher Crêpe de Chine-Garnitur, alle Farben, auch marine und schwarz 49,50, 44., 39,50, 34,50, 29,75 **17⁵⁰**
- Seidene Nachm.-Kleider aus bestem Velourine und Crêpe de Chine, eleganter Genre, alle Modifarben, auch marine und schwarz, zum Teil bis Größe 50. 75., 69., 59., 48., 39,50 **34⁵⁰**
- Tanzkleider aus reinseid. Taffet u. gutem Crêpe de Chine, reizende Formen, in hübschen Ballfarben 65., 54., 48., 39,50 **29⁵⁰**
- Crêpe de Chine-Blusen mit vornehm. Blasen- od. Hand- hochschmuck-Garnitur, nur wirklich empfehlenswerte Qualitäten, in vielen Farben, auch rosa und weiß 36,50, 29,50, 24,50 **18⁵⁰**
- Blusen-Röcke aus gutem, reinwollenem Rippe, moderne Falten- und Plissee-Formen, marine und schwarz . 19,50, 17,50, 14,50, 12. **9⁷⁵**
- Morgen-Röcke aus gutem, weichen Lammwollstoffen, zum Teil befränt, in aller Farben-Auswahl 5,90, 4,90 **3²⁵**

- Oberhemden Perkal, gute Qualität, neue Muster . 475 **3⁹⁰**
- Oberhemden Zeffe, kariert, prima Qualität **6²⁵**
- Binder beste Baumwolle, in enormer Auswahl 2,25, 1,95 **1⁴⁵**
- Herrn-Socken Baumwoll, gute Qualität, moderne Muster . 1,45 **95** P.
- Damen-Strümpfe Kauswolle, mit Doppelkante u. Naht, in vielen Farben **1²⁵**
- Damen-Strümpfe Festschleide, in all. Modifarben 2,25 **1⁹⁰**
- Handschuhe aus Baumwolle, Leder-Linien, in Farblich, grau, braun, rot, schwarz **70** P.
- Damen-Hemden, geradem, anliegende, Wollstoff, in allen Farben 2,25, 2,25 **1⁷⁵**
- Damen-Nachthemden aus gut. Wollstoff, mit Stick- oder Valenciennes-Strichen 3,25 **3⁹⁰**
- Damen-Schürfer Kaptonide, mit angehefteten Futter, viele Farben, alle Größen **1⁹⁵**
- Damen-Hemdhoosen Soft-T-Strick, gestreift, tafelfarbig mit Spitzen-Einsatz, mod. Farb. **4⁷⁵**
- Damen-Hemdhoosen Baumw., fein gestr., Windst.-fest, weiß und farblich 1,25 **85** P.
- Herrn-Einsatzhemd vollgem., u. starkf. Baumw. 1,95 **1⁷⁵**
- Herrn-Bekleider vollgestrichelt mit Uberschlag- hemd 2,25 **1⁷⁵**
- Damen-Westen Dunkel Woll, farblich **5²⁵**
- Damen-Pullover mit Krug. Woll u. Seide, viel Farb. **3⁹⁵**

Petersdorff-
Qualitäten;

Rudolf Petersdorff

Ihre Güte
ist bekannt!

Breslau, Ohlauer Straße 8

von
Max Schönfelders
empfen, unverfälschten, reinen

Böhmische Käse

der seiner natürlichen Vorzüge nicht beraubt wurde, sind

sondergleichen, daher die begehrtesten:

Karlsbader Mischung
à la Café Wupp, Karlsbad p. Pfd. 3.60
Wiener Mischung 3.20
Schönfelders Spezial-Mischung 2.80
Breslauer Mischung 2.40
Volts-Mischung 2.20

Ferner bietet an:

Pa. amerik. Schweinefleisch je Pfd. 0.74
1a Rindenspeck, amerikanische
Delikatess-Ware . . . je Pfd. 0.98
Rindertalg, beste Ware 0.60
Kofosett in 500 Gramm-Tafeln 0.80
Margarine, fabrikmäßig Ware in
1 Pfd.-Karteln zu 0.50, 0.55,
0.60, 0.68, 0.75 bis 1.10

Prima 1a Corned Beef
dürfte im Augenblick von allergrößtem Interesse sein, da Verhandlungen im Gange sind, die Einfuhr derselben zu unterjagen. Ich habe mich rechtzeitig und reichlich versorgt und biete an:

Reines Knochenloses Kraftfleisch
die Dtzg.-Dose (0 Pfd. engl. Gew.) 4.65
im Durchschnitt . . . je Pfd. 0.88

Man bedenke die vielfache Verwendung dieses Milchfleisches, ob als Brotbeleg oder als Fleischgericht zu Gemüße, Reis, Kartoffeln etc. Der Preis wird nur für 100 % reines Fleisch bezahlt.

Feinste Molkerei-Tafelbutter
täglich frische Sternmarke bringe ich trotz stetig steigender Preise zu 1.98 je Pfund zum Verkauf und weiß, daß ich mit diesem Angebot meinen verehrten Abnehmern etwas ganz Besonderes biete.

Div. Wurstwaren und Käseforten
in reicher Auswahl zu denkbar billigsten Preisen bei besten Qualitäten.

Max Schönfelder
Kaffee-Rösterei, Tee-Import
Waren-Verhandhaus u. Weingroßhandlg.
Breslau 1, Albrechtstraße 36.
H. B. Der billige, dabei an Qualitäten ganz vorzügliche
Verkauf von Sonntagen
wird auf vielfache Wünsche meiner verehrten Kundschaft verlängert. Lassen Sie diese günstige Gelegenheit nicht unbenutzt vorbegehen!

Bettfedern
Damen, nur beste, gewaschene, staubfreie Ware in allen Preislagen empfiehlt
Spezialgeschäft **B. Herzig, Matblasstr. 100, 1.**, Waterlooplatz. Da kein Laden, bedeut. Preisermäßigung

Direkt aus der Fabrik!
Der berühmte
Breslauer 210
35% per Ltr. Mk. 7⁰⁰
Weinbrand - Verschnitt
38% per Ltr. Mk. 2⁸⁰

Echter Weinbrand
aus französischen Weinen gebrannt
per Flasche Mk. 3⁰⁰ 4⁰⁰ 5⁰⁰ 6⁰⁰

Jamaika-Rum-Verschnitt
per Ltr. Mk. 3⁰⁰ 3⁵⁰ 4⁰⁰ 5⁰⁰ 6⁰⁰

Edelliköre vom Faß
welche auf den erwhältesten Destillier-Apparaten von Krümmen, Früchten etc. hergestellt sind
per Liter Mk. 3.00 und 3.60

**Blutorange, Curaçoe, Sherry Brandy
Prunelle, Goldwasser, Stenderler
Alpenkräuter, Abtei und alle anderen Sorten**

Weine vom Faß
Rotwein, bezaubernd schön, per Ltr. Mk. 1.20
Bovierwein, prachvoll . . . per Ltr. Mk. 1.30
Buntrotter Süßwein, süß, per Ltr. Mk. 1.25
Tarragona, süß per Ltr. Mk. 1.40
Malaga, süß per Ltr. Mk. 1.50
Vermouthwein, süß . . . per Ltr. Mk. 1.60
Limbeer-saft per Ltr. Mk. 1.45

Beste und billigste Einkaufsquelle für Hoteliers, Gastwirte, Wiederverkäufer
Preislisten gratis zur Verfügung
Von 50 Pfd. an franco nach jeder Bahnstation.

Herzberg & Co.
Fabrik: Höfchenstraße 48
9818
Zweiggeschäfte:
Blücherplatz 16-17, Klosterstr. 64
Michaelisstraße 3, Leuthenstraße 10

TON Fürstestr. 32
Theater des Nordens
Der Ernst Lubitsch-
Lustspiel-Schlager!
So is Paris
Eine heitere, pikante Episode aus d. Zeit des Charles des
in 7 Akten. — Ferner: 9810
Der Staatsanwalt beantragt
Ein Spiel in 7 Akten mit Irene Rich.
Sonntag 3 Uhr: Jugend-Vorstellung.
Erwerblose zahlen an Wochentagen bis 6 Uhr 30 Pl.

Zentral-Theater
Wochenstraße 50/52
Ab Freitag: 9826
Der große Saisonerfolg
Ein Mädel aus dem Volke
mit Keesa Dami, Harry Liedtke als
Kaiser Josef u. die Schwestern
Gold-Preisprogramm: Kaus-Weekenden.

Flügelbauern Schmalzer & Co.
Königl. Hof-Schneidefabrik 294
MUSIKETAGE
Vor Ablauf müssen Sie unbedingt hören:
Die Schmalzer, Dresden
Electro-Sprechmaschinen
von Mk. 65.00 an!
Fische- u. 77-Experimenten mit dem besten Ton!
Sämtliche neuartige Lieder am Lager.
Gute Koffergeräte von Mk. 38.00 an.
Mandolinen, Lautes, Gitarren, Geigen
werden wie gewöhnlich weiter ausl!

Gewerkschaftsbewegung.

Reichskonferenz der Arbeitersekretäre.

Die nach Frankfurt a. M. einberufene Reichskonferenz der Arbeitersekretäre wurde Montag vormittag mit einem kurzen Mittagsessen im Hotel Kaiserhof am 29. September eröffnet. Anwesend sind etwa 100 Delegierte. Der Sozialpolitische Ausschuss der Sozialdemokratischen Reichstagsfraktion ist durch die Genossen Hoch und Karsten vertreten, die als alle Vorkämpfer in sozialen Dingen vom Vorstehenden herzlich begrüßt werden.

Es wurden Referate mit anschließender Aussprache gehalten von den Genossen Peterhansel über Unfallversicherung, Bachhaus über Invalidenversicherung, Dr. Bröcker über Arbeitslosenversicherung, Körpel über das Verfahren vor den Arbeitsgerichten, Dr. Neumann über Zivilprozessrecht und Dr. Mayer über die Frage der versicherten Berufsstrafverfahren. Die vom streng sachlichen Standpunkt gehaltenen Vorträge dienten der gegenseitigen Belehrung und eignen sich weniger zum Abdruck in der Tagespresse. Folgende zwei Entschlüsse wurden von der Konferenz gefasst, die ihre Arbeiten am Dienstag beenden:

Die Konferenz stellt fest:

I. Arbeitslosenversicherungs- und Arbeitsgerichtsrecht stellen den Gewerkschaften die zwingende Aufgabe, alles zu tun, um die durch diese Gesetze geschaffenen Möglichkeiten völlig zum Vorteil der gesamten Arbeitnehmer auszunutzen. Dies erfordert zweierlei: Zunächst ist durch planmäßige Schulung aller bei der Verwaltung oder Rechtsprechung tätigen Arbeitervertreter die Voraussetzung für richtige Ausnutzung der gesetzlichen Möglichkeiten zu schaffen. Weiter ist eine planmäßige Vertretung der Arbeitnehmer vor den Arbeits- und Landesarbeitsgerichten, den Spruchauschüssen und Spruchkammern in Streitigkeiten aus der Arbeitslosenversicherung durch hierzu befähigte Funktionäre sicherzustellen. Diese Vertretungen werden zweckmäßigerweise durch besonders hierfür bestimmte Bezirks-Arbeitersekretariate besorgt. Die vielfach leither übliche Vertretung durch Beauftragte der einzelnen Organisationen ist nicht zweckmäßig und stellt nur eine überflüssige und daher schädliche Vergeudung von Kraft, Zeit und Mitteln dar. Die Konferenz hält es daher für dringend notwendig, daß bei es durch den Bundesvorstand oder durch die Bezirksauschüsse, Einrichtungen geschaffen oder unterstützt werden, die eine weitgehende einheitliche Erfüllung vorstehender Aufgaben gewährleisten.

II. Die Konferenz behauptet es, daß es in der Verordnung des Reichsarbeitsministers vom 12. Mai 1925 in die Liste der entschädigungspflichtigen Berufsstrafarbeiten nur eine geringe Menge derjenigen Krankheiten aufgenommen ist, welche mit Sicherheit auf gesundheitliche Schäden infolge gewerblicher Arbeit zurückzuführen sind. Sie steht ferner auf dem Standpunkt, daß an anerkannten Berufsstrafarbeiten Erkrankte auch dann entschädigt werden müssen, wenn diese durch eine Arbeit in Betrieben, die nicht in Spalte 3 der Anlage 1 der Verordnung aufgeführt sind, erworben worden sind. Die Konferenz der Arbeitersekretäre erwartet vom Reichswirtschaftsrat und von der Reichsregierung, daß sie nach beiden Richtungen hin den Ausbau der genannten Verordnung vornehmen werden. Weder die finanziellen Auswirkungen, die, wie das erste Berichtsjahr gezeigt hat, eine spürbare Belastung der deutschen Wirtschaft nicht hervorgerufen haben, noch die langsamen Fortschritte der wissenschaftlichen Erkenntnis über die Gewerbetraffenheiten dürfen die Entwicklung hemmend im Wege stehen. Die völlige Gleichstellung der gewerblichen Berufsstrafarbeiten mit den Anfallen besitziger einer alten sozialen Ungerechtigkeit. Die Verhütung, Beseitigung und ausreichende Entschädigung der Betriebsunfälle und gewerblichen Berufsstrafarbeiten liegt im richtig verstandenen Interesse der deutschen Wirtschaft und der Volksgesundheit.

Schiedspruch bei der Berliner Straßenbahn

Die Funktionärskonferenz lehnt ihn ab.

Die Verhandlungen zwischen der Direktion der Berliner Straßenbahn und dem Deutschen Verkehrsband, die auf Veranlassung des Schlichters am Donnerstag nachmittag vor einem Schiedsgericht stattfanden, endeten nach sechsstündiger Dauer mit einem Schiedspruch, der folgendes vorsieht:

„Die tägliche Arbeitszeit beträgt 8 Stunden; außerdem kann zur Erledigung von Nebenarbeiten (Rangieren, Anlösen, Vorbereitungs- und Abfahrdienst, Kaschendienst usw.), sowie für die Pausen und Wartezeit im Tagesdurchschnitt eine weitere Arbeitsstunde verlangt werden. In diesem Falle sind 30 Minuten mit einem Zuschlag von 20 Prozent zu vergüten. Als Abgeltung für die Nebenarbeiten werden den Fahrern 25 Prozent, den Schaffnern 23 Prozent der Fahrzeit als Arbeitszeit in Anrechnung gebracht. Der Zuschlag für Nachtarbeiten wird auf 65 Pf. erhöht. Ueberstunden werden dem Fahrpersonal mit 25 Prozent, dem übrigen Personal für die ersten zwei Ueberstunden in der Woche mit 15 Prozent, für die weiteren Ueberstunden mit 25 Prozent Zuschlag vergütet. Für die Dienstkleidung ist nur noch ein Viertel, statt wie bisher die Hälfte, zu zahlen.“

Dieser Schiedspruch wurde am Donnerstag abend vor einer Funktionärskonferenz mit erdrückender Mehrheit abgelehnt, so daß eine neue Urabstimmung über seine Annahme oder Ablehnung entscheiden muß. Diese erfolgt am Sonnabend.

Die Verhandlungen über Erhöhung der Löhne der Reichsarbeiter.

Die am Donnerstag im Reichsfinanzministerium stattfanden, sind, wie zunächst nicht anders zu erwarten war, ergebnislos verlaufen. Die Vertreter des Reichsfinanzministeriums erklärten, sie seien außerstande, eine allgemeine Lohnerhöhung zu gewähren. Die Arbeitnehmervertreter begründeten dagegen eingehend, daß die jetzigen Teuerungszustände für Privatbeiter und geheure Differenz zwischen den Löhnen der Privatbeiter und denen der Reichsarbeiter eine allgemeine Lohnerhöhung notwendig machen. Da aber die Vertreter des Reichsfinanzministeriums sich allen Argumenten der Arbeitnehmervertreter verschlossen und eine Einigung nicht zu erzielen war, forderten die Arbeitnehmervertreter eine Aussprache mit dem Reichsfinanzminister Dr. Köhler. Diese Aussprache wurde von den Regierungsveterinären zugelassen; daraufhin wurden die Verhandlungen vertagt.

Von der Lohnbewegung des mitteldeutschen Braunkohlengebiets

werden bei Ausbruch des offenen Kampfes auch die Betriebe der Aktiengesellschaft Sächsischer Werke in Mitteldeutschland gezogen. Die Betriebsleitung dieser Werke unterzeichnete sich in nichts von den Schafmachern der übrigen Braunkohlengruben. Die Sozialdemokratische Fraktion des sächsischen Landtages führt deshalb schon seit Jahren einen zähen Kampf, um die Direktion der Gesellschaft, von der sich 51 Prozent in den Händen des sächsischen Staates befinden, zu einer vernünftigen Einstellung gegenüber der Arbeiterschaft zu bringen.

Durch Unterstützung der berechtigten Forderungen der Braunkohlensarbeiter hat die Sozialdemokratische Fraktion des sächsischen Landtages einen Antrag eingebracht, der die Regierung ersucht, als Vertreterin der Aktienmehrheit der Aktiengesellschaft Sächsischer Werke a) für die Erfüllung der von den ausführenden Gewerkschaften zur Neuverhandlung der Lohnerhältnisse im mitteldeutschen Braunkohlengruben eingereichten Forderungen nachdrücklich einzutreten, b) diese Forderungen für die Betriebe der S. S. W. zu erfüllen.

Die Sozialdemokratische Fraktion des sächsischen Landtages hat in der Sitzung vom 27. September versucht, diesen Antrag am 29. September zur Beratung zu bringen. Am Widerstand der Koalitionsparteien, in denen die Bergdirektoren (Edardt, Zwilack und Lippe-Borna) führend sind, scheiterte dieser Versuch. Der Antrag hätte eine Mehrheit finden müssen, wenn nicht die vier sogenannten „alten Sozialdemokraten“ den Schafmachern wie Lippe und Edardt Helfersdienste geleistet hätten.

In der Lohnbewegung der Berliner Gattungsangehörigen finden am Sonnabend Verhandlungen statt, von deren Ausgang es abhängt, ob die Streikdrohung wahrgemacht wird. Im Brauergewerbe fällt am Freitag die Entscheidung über die Frage: Streik oder Arbeit.

Achtung, Ofenheker!

Die Kollegen werden darauf aufmerksam gemacht, daß laut Tarif und baupolizeilichen Schutzbestimmungen ab 1. Oktober nur noch in verlasteten Neubauten gearbeitet werden darf. Die Kollegen sind verpflichtet, die angefangenen Stöße fertigzustellen und sich nachher im Verbandsbüro zu melden. Die Kollegen Fassadenputzer werden gebeten, beim Rülsten darauf zu achten, daß die Streifen so gelegt werden, daß die Fenster geschlossen werden können. Hebt Solidarität!

Baugewerksbund, Baugewerkschaft Breslau.
Zachgruppe der Ofenheker und Töpfer.
Die Zachgruppenleitung.

Verband der Deutschen Buchdrucker.

Am 24. September fand im Gewerkschaftshaus eine Bezirksvorsteher-Konferenz statt, die sich hauptsächlich mit organisatorischen und tariflichen Fragen beschäftigte. Gauvorsteher Fiedler sprach eingehend über alle wichtigen Organisationsfragen. In der sehr lebhaften Aussprache wurde auch gefordert, daß sich die Gewerkschaften in wichtigen Fragen der Staats- und Wirtschaftspolitik Geltung verschaffen müssen. Es steht fest, daß unser Lohnniveau eigentlich ein politisches sei. Auch das Unternehmertum wurde behandelt.

Unter Tarifliches kam einstimmig die Meinung zum Ausdruck, daß der bis 31. März 1928 laufende Lohnvertrag durch die steigenden Preise für alle Bedarfsartikel längst überholt ist. Es sei bestimmt zu erwarten, daß die Kaufleute die Mieterhöhung (natürlich nach oben abgerundet!) auf die Konsumenten abwälzen werden. Deshalb habe die Regierung, die diese Erhöhung zugelassen habe, durch Veränderung der Schiedsprüche für einen gerechten Ausgleich zu sorgen. Es gehe einfach nicht so weiter, daß die Arbeiterschaft stillschweigend alle Lasten geduldig trägt, während den Hausbesitzern, denen die Allgemeinheit schon drei Viertel ihrer Hypotheklasten abgenommen habe, noch mehr Opfer gebracht werden müssen. Einige Großbetriebe haben durch Gewährung von außer tariflichen Lohnzulagen den Teuerungszustand schon Rechnung getragen. Aber damit ist der Gesamtheit der Kollegenschaft nicht gedient. Deshalb wurde einstimmig nachstehende Entschliebung angenommen:

„Die am 24. September in Breslau tagende Bezirksvorsteher-Konferenz des Gau Schlesien richtet an den Verbandsvorstand das dringende Ersuchen, kein Mittel unversucht zu lassen, damit das noch bis 31. März 1928 laufende Lohnabkommen eine Änderung erfährt. Sollten die Unternehmer auf ihrem formalen Recht bestehen, so müssen die Bezirksvorsteher im Gau Schlesien jede Verantwortung für die Aufrechterhaltung des Wirtschaftsfriedens im Gewerbe ablehnen.“

Neben anderen tariflichen Fragen kam auch ein Fall krasser Lehrlingsausbeutung seitens einer Reisser Firma zur Sprache, gegen die Klage eingereicht wird. Jeder anfängliche Prinzipal müsse helfen, solchen „Reissern“ das Handwerk zu legen. Dringend notwendig ist es, daß endlich auch die Breslauer Handwerkskammer die Lehrlingsordnung anerkenne, um solche Zustände im Keime zu ersticken. 22 Kammern sind im Reiche schon vorangegangen.

Am 25. September fand eine Konferenz der Bezirksvorsteher statt, die alle Lehrlingsfragen eingehend behandelte.

Versammlung der Schuhmacher.

Eine gut besuchte Versammlung der Schuhmacher fand im Gewerkschaftshaus statt, in der der Kassens- und Geschäftsbericht sowie der Bericht über die stattgefundenen Lohnverhandlungen entgegengenommen wurde. Der Kassensbericht entsprach im Allgemeinen der günstigen Beschäftigung, die gegenwärtig in der gesamten Schuhindustrie zu verzeichnen ist. Zum Geschäftsbericht wurde ausgeführt, daß im Laufe der Monate mehrere prinzipielle Streitigkeiten vor der Tarifkommission und eine Anzahl Streitigkeiten vor dem Arbeitsgericht zum Austrag kamen. Die Holzschuhfabrikanten weigern sich, den bestehenden Reichstarifvertrag der Schuhindustrie anzuerkennen. Deshalb waren mehrere Klagen notwendig, mit dem Ergebnis, daß durch die Verbindlichkeitsklärung des Reichstarifvertrags alle Schuhfabrikanten ohne Rücksicht auf die Art der Arbeit dem Reichstarifvertrag unterstellt sind. Zu den weiteren Differenzen am Ort wird aufgeführt, daß die Firma Alexander Mohr, Schmiednitzer Straße 3/4, langjährig beschäftigte Arbeiter, Familienväter mit großer Kinderzahl auf die Straße setzt, nur weil sie organisiert sind und die wirtschaftlichen Interessen für sich und ihre Mitarbeiter wahrnehmen. Namentlich diejenigen, die bei dem Streik im Mai d. Js. ihre Pflicht erfüllten; werden Opfer dieser Rücksichtslosigkeit der Handlangerdienste leidet.

Die Versammlung hat beschlossen, an den Vorstand des Ortsausschusses den Antrag zu stellen, das Geschäft von

Alexander Mohr zu boykottieren. Der Ortsvorstand wird beauftragt, die Angelegenheit weiter zu verfolgen.

Bezüglich der Lohnverhandlungen wird vom Kollegen Feiner ausgeführt, daß mit Wirkung vom 1. Oktober ab der Stundenlohn für männliche Arbeiter um 5 Pf. für weibliche um 2 Pf. pro Stunde erhöht wird, mit der Nebenanzahlung, falls ab 1. Januar eine weitere Mieterhöhung eintreten sollte, sich der Lohn um das prozentuale Verhältnis der Mieterhöhung erhöht.

Bei den Lohnverhandlungen konnte eine abschließende Regelung der auf die Hand Beschäftigten nicht erzielt werden, da die Erfahrungen in dieser Beziehung noch zu ungenügend sind. Die Lohnerhöhung verteilt sich auf die verschiedenen Unterklassen. Nach einer Aussprache wurde dem Ergebnis der Verhandlungen zugestimmt.

Zum Schluß wird vom Vorstehenden auf die Krankenkassenwahl aufmerksam gemacht und von jedem Versicherten erwartet, daß er seine Pflicht erfüllt. Unter dem Hinweis auf das Abonnieren der Arbeiterpresse und auf die Betätigung im Arbeiter-Sportverein und Gesangverein, wurde die Versammlung geschlossen.

Wirtschaft.

Die Preußenanleihe nicht gescheitert.

Die Nachrichten, daß die Verhandlungen zwischen Preußen und dem Washingtoner Staatsdepartement über die Genehmigung der Preußenanleihe abgebrochen sind, treffen nicht zu. Die preußische Regierung hofft vielmehr, daß die Besprechungen in kürzester Zeit zu einem für beide Teile befriedigenden Ergebnis führen werden.

Die Einnahmen der Reichsbahn.

Die Deutsche Reichsbahn gibt ihre Einnahmen im 1. Halbjahr 1927 mit 2348,633 Millionen Mark (im zweiten Vierteljahr 1266 Millionen Mark) und ihre Ausgaben mit 2214,717 Millionen Mark (1197,478 Millionen Mark) an. Gegenüber dem 2. Vierteljahr 1926 sind die Einnahmen im zweiten Vierteljahr 1927 um 17,4 Prozent gestiegen. Die arbeitstäglige Einnahme erhöhte sich im gleichen Zeitraum um 2,532 Millionen Mark auf 17,108 Millionen Mark. Gegenüber dem zweiten Vierteljahr liegt eine Steigerung um 11,4 Prozent vor.

Der Bau von Arbeiterwohnungen auf den preußischen Domänen.

Nach Mitteilungen der preußischen Regierung wurden bis Ende Juni 1927 3 400 000 Mark für die Errichtung bzw. den Ausbau von Arbeiterwohnungen auf preußischen Domänen bereitgestellt. Auf rund hundert Domänen wurden 1 neues Sechsfamilienhaus, 43 neue Vierfamilienhäuser, 6 neue Dreifamilienhäuser und 84 neue Zweifamilienhäuser, insgesamt 364 neue Arbeiterwohnungen fertiggestellt. Mit der Errichtung der Wohnungen für deutsche Landarbeiter trat eine Verminderung der ausländischen Arbeiter ein. Für das laufende Rechnungsjahr sind bereits Bauvorhaben in Höhe von 500 000 Mark in Angriff genommen.

Die Transportleistung der deutschen Luft Hansa im August.

Im Monat August wurden 19 366 Passagiere, 73 041 Kilogramm Fracht, 98 881 Kilogramm Post, sowie 154 933 Kilogramm Gepäck von den Flugzeugen der Deutschen Luft-Hansa befördert.

Die Preispolitik der Magerkohlenzechen.

Am Mittwoch fand im Kohlenverband eine Sitzung der Magerkohlenzechen statt, in der diese Zechen ihren Antrag auf Preisregulierung einzelner Kohlenorten zurückgezogen haben, in der Erwartung, daß dem demnächstigen Antrag auf allgemeine Kohlenpreiserhöhung vom Reichswirtschaftsministerium zugestimmt wird.

Das Stoden der Wirtschaftsverhandlungen mit Polen.

Die Warschauer Presse hat in den letzten Tagen darauf hingewiesen, daß die deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen abermals an einem toten Punkt angelangt sind, da der deutsche Gesandte in Warschau, Kaucher, ohne Informationen seiner Regierung ist. Zweifelloos hat die polnische Presse mit ihrer Behauptung, daß für die Stodungen der Verhandlungen Deutschland verantwortlich ist, recht. Nachdem der Niederlassungsvertrag zwischen Polen und Deutschland zustandegekommen ist, war es Sache der deutschen Reichsregierung, die Verhandlungen über die Fragen des eigentlichen Handelsvertrages, insbesondere über die Tariffragen, einzuleiten. Das ist nicht geschehen.

Die deutsche Regierung entschuldigt sich mit dem Hinweis, daß die deutsch-polnischen Handelsfragen zwischen Stresemann und dem polnischen Außenminister Jalecki in Genf besprochen werden sollten. Da eine Zusammenkunft zwischen Stresemann und Jalecki in Genf aber nicht zustandegekommen ist, hätten keine Informationen an Kaucher in Warschau gegeben werden können.

Das ist eine Ausrede, und zwar eine sehr schlechte. Wenn das gegenwärtige Reichskabinett wirklich den Wunsch hat, die deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen einzuleiten, hätten sich schon Mittel und Wege dafür finden lassen. Das haben die deutschen Gewerkschaften aller Richtungen dem Reichswirtschaftsminister, soweit wir informiert sind, schon vor gut 14 Tagen bescheinigt. Offenbar ist die Zurückhaltung der Berliner Regierung auf den Einfluss des großagrarischen Reichslandbundes zurückzuführen, der sich durch die deutsch-nationalen Minister im Reichskabinett unheilvoll und bedenklich geltend macht. In erster Linie fühlte sich der Reichsernährungsminister Schiele dazu berufen, den Handelskrieg zwischen Polen und Deutschland zugunsten der deutschen Großagrarier zu verewigen.

Das vorige Kabinett war bereit, den Polen hinsichtlich der Einfuhr von Kartoffeln und Schweinen Zugeständnisse zu machen. Mit diesen Konzessionen hätte man die Verhandlungen in Fluß gebracht. Dabei haben die Zugeständnisse Einfuhrmengen vor, die ungeradem Kartoffelbau und unteiler Schweinezucht nicht geschadet hätten. Das jetzige Kabinett und der Reichslandbundesführer Weß, die ohne Rücksicht auf die allgemeinen Interessen nur das Profitinteresse der Großagrarier im Auge haben. Die Deutschnationalen im gegenwärtigen Reichskabinett kommen dem deutschen Volke teuer zu stehen!

Eduard Freund
Reuschestraße 52

Stoff-Rnabenanzüge . . . Mk. 4—15
Stoff-Beinkleider . . . Mk. 5—18
Herren-Anzüge pa. Sitz . . . Mk. 15—50
Sport-Anzüge pa. Sitz . . . Mk. 18—48

Billig in qualit. Arbeit
günstig
subvention

Landkreis Breslau/Neumarkt.

SPD, Unterbezirk Breslau-Land-Neumarkt.
 Versammlungskalender.

Genosse Paul Böbe,

Präsident des Deutschen Reichstages,

Spricht heute Freitag, 20. Uhr, bei Gubermuth in Reutlich in einer öffentlichen Versammlung, zu der jedermann eingeladen ist.

Opperau, Sonntag, den 2. Oktober, nachmittags 16 Uhr: Mitgliederversammlung. Redner: Genosse Sturte.

Groß-Mochberg, Sonnabend, 1. Oktober, abends 8 Uhr, öffentliche Versammlung im Lokal von Schreyer. Redner: Landrat Genosse Seibold-Nimpfisch. Wirteinst recht zahlreich zu dieser Versammlung.

Kantern, Sonnabend, den 1. Oktober, 20 Uhr, öffentliche Versammlung im Lokal von Seibel in Kantern. Redner: Parteisekretär Genosse Schiffer-Breslau. Erscheint recht zahlreich zu dieser Versammlung.

Wiesdorf, Sonntag, den 2. Oktober, nachmittags 14 Uhr, im Lokal von Fische in Wiesdorf: Wichtige Versammlung. Parteigenossen, erscheint alle und bringt Freunde und Bekannte mit. Redner: Parteisekretär Schiffer-Breslau.

Dambitzsch, Sonntag, den 2. Oktober, 20 Uhr, spricht in einer öffentlichen Versammlung im Lokal von Richter Parteisekretär Genosse Schiffer-Breslau. Alle Einwohner von Dambitzsch und Umgegend werden zu dieser Versammlung freundlichst eingeladen.

Reichsbanner „Schwarz-Rot-Gold“.

Bezirksleitung Breslau-Land (Neumarkt).

Freitag, den 30. September, findet in Reutlich bei Gubermuth, abends 20 Uhr, eine öffentliche Versammlung statt, in welcher unser Reichstagspräsident Genosse Böbe spricht.

Den Kameraden von Reutlich und Hermannsdorf wird es zur Pflicht gemacht, zahlreich an derselben teilzunehmen. Die Kameraden vom Banner Reutlich übernehmen den Saalbetrieb.

Sonnabend, den 1. Oktober, findet in Groß-Mochberg bei Schreyer, abends 20 Uhr, eine öffentliche Versammlung statt, in welcher Landrat Genosse Seibold-Nimpfisch spricht. Den Kameraden von Groß-Mochberg wird es zur Pflicht gemacht, zahlreich zu erscheinen und den Saalbetrieb zu übernehmen. Der Kreisleiter.

Veranstaltungen in der Woche vom 30. September bis 7. Oktober.

Freitag, den 30. September: Kreisversammlung, abends 19 Uhr bei Peter: Kreisversammlung.

Sonnabend, den 1. Oktober: Ortsverein Mochberg, abends 20 Uhr bei Schöly: Monatsversammlung. Gäste sind willkommen.

Sonntag, den 2. Oktober: Ortsverein Kantern, nachmittags 15 Uhr bei Gütler: Monatsversammlung.

Donnerstag, den 6. Oktober: Ortsverein Schwobitz, abends 19½ Uhr bei Frau: Monatsversammlung.

Freitag, den 7. Oktober: Ortsverein Deutsch-Wald, abends 19½ Uhr bei Roubal: Monatsversammlung.

Ortsverein Wiesdorf, abends 19 Uhr bei Schöly: Monatsversammlung.

Ortsverein Breslau, abends 19½ Uhr bei Gregor: Monatsversammlung.

Sonnabend, den 8. Oktober: Ortsverein Groß-Mochberg, abends 19½ Uhr bei Schuler: Monatsversammlung. Es ist Pflicht eines jeden Kameraden, zu erscheinen.

Ortsverein Hermannsdorf, abends 19 Uhr bei Gabriel: Monatsversammlung.

Ortsverein Herzdorf, abends 20 Uhr bei Kustos: Monatsversammlung.

Ortsverein Klein-Schwobitz, abends 19 Uhr bei Seibel in Rohmanitz: Monatsversammlung.

Ortsverein Jampel, abends 19½ Uhr bei Witte: Monatsversammlung.

Ortsverein Kietzsch, abends 19½ Uhr „Zur Hofen Ede“: Monatsversammlung.

Ortsverein Stelze, abends 20 Uhr bei Großoll: Monatsversammlung.

Allen Kameraden wird es zur Pflicht gemacht, an den Kreisveranstaltungen sowie an den von ihren Ortsvereinen festgesetzten Monatsversammlungen pünktlich und zahlreich zu erscheinen.

Der Bezirks-Kreisleiter.

Winkel. Weniger nun wurdige Wohnungen

herrschen. Unter dem Zepher des Ausbeutens und Ausbeuteten Schicksal bestehen hier Wohnungsverhältnisse, die selbst im Osten Deutschlands jeder Behörde spotten. Der frühere Landarbeiter Gunst hat z. B. eine Wohnung inne, die vorher jahrelang als Hühnerstall benutzt worden ist. Vor Katten und sonstigem Ungeziefer kann man sich nicht erwehren. Erst in der letzten Zeit ist das etwas besser geworden, nachdem Gunst selbst eine für ihn erhebliche Menge Geld dafür aufgewendet hat. Die Familie leidet auf Grund dieser Wohnungsverhältnisse an verschiedenen Krankheiten. Gunstes Ganzinoalbidität dürfte vor allen Dingen auf diese ungesunde Wohnung zurückzuführen sein. — Und es gibt Leute, die sich fragen, wie man die Landflucht am besten bekämpfen könne.

Wangern. Parteiverammlung. Am Sonntag, den 25. September, fand, trotz des ungünstigen Wetters, hier eine sehr gut besuchte Versammlung statt. Endlich hat auch die Einwohnerzahl von Wangern, eingesehen, daß ohne eine politische Organisation praktische Arbeit in der Gemeinde zum Wohle der Arbeiterklasse nicht zu leisten ist. Der Referent erzielte am Schluß seines Vortrages starken Beifall. Von Interesse waren die Mitteilungen einzelner Arbeiter, die in ihren Betrieben unter den schlechtesten und rückwärtigsten Verhältnissen leben. Es ist keine Sekunde, daß ältere Arbeiter von Wirtschaftsebenen oder anderen Beamten mit dem Krüchhof ganz brutal behandelt und geschlagen werden. Auch hier kann, wie bei den allgemein politischen Problemen, nur durch Zusammenwirken in der politischen und gewerkschaftlichen Organisation Wandel geschaffen werden.

Wittschau. Feiertage. Der Ortsgruppenleitung in Wittschau ist mitgeteilt worden, daß anlässlich des Geburtstages Hindenburgs das Lokal nicht zur Verfügung gestellt wird. Wir betrachten das als eine Maßnahme, die sich gegen uns Sozialdemokraten richtet, um uns in unserer Aufklärungsarbeit zu hindern. Deshalb, Gefinnungsleute von Wittschau und Umgegend, erscheint am Sonntag, den 2. Oktober, nachmittags 9 Uhr, auf der Dorfau in Wittschau. Dort spricht unter freiem Himmel der Landtagsabgeordnete Adolf Thiele über das Thema: „Der Betrug am deutschen Volke“.

Herzmannsdorf. Mieterkühnverein. Sonnabend, den 1. Oktober, 20 Uhr, hält der hiesige Mieterkühnverein eine wichtige Mitgliederversammlung im Lokal von Wasde ab. Es ist Pflicht jeden Mitgliedes, in dieser Versammlung unbedingt zu erscheinen, da wichtige Mieterfragen auf der Tagesordnung stehen.

Neumarkt. Schadenfeuer. Donnerstag abend gegen 8 Uhr brannte die dem Besitzer Stein zur „Schlachthofhölle“ gehörige Scheune nebst Einlage fast bis auf die Umfassungsmauern nieder. Die Entstehungsurache des Feuers bedarf noch besonderer Ermittlungen. Der dem Besitzer entstandene Schaden dürfte, da auch Erntevorräte aufgespeichert waren, kein unbedeutender sein.

Maltsch. In der gut besuchten Parteiverammlung sprach Genosse Franz Feldmann über den Betrug am deutschen Volke. Seinem mit Beifall aufgenommenen Vortrag folgte als Stimmungsvoller Abschluss das von der Jugendgruppe vorgetragene Lied „Brüder, zur Sonne, zur Freiheit“.

Arbeiterwohlfahrts-Ausschüsse des Bezirks Breslau.

Sonnabend, den 1. Oktober 1927, nachmittags pünktlich 2 Uhr beginnend, in Breslau, Gewerkschaftshaus, Margaretenstraße 17, Zimmer 10, wichtige

Konferenz
 aller Wohlfahrtsausschüsse.
 Tagesordnung: 1. Lotterie und Verbeaktion der Arbeiterwohlfahrt. 2. Unsere Organisation im Bezirk. Die Teilnahme von Vertretern aller Wohlfahrtsausschüsse ist dringend notwendig.

Aus dem Kreise Nimpfisch.

Eine Kreisvorstandssitzung

Der Sozialdemokratischen Partei des Kreises Nimpfisch fand am Dienstag abend bei Genossen Winkler statt. Die Sitzung wurde ausgefüllt mit Besprechung über die Pressevermehrung vom 28. bis 30. Oktober. Ein genauer Plan für die Durchführung der Werbemaßnahmen in Stadt und Kreis Nimpfisch wurde aufgestellt und wird von Ortsgruppen in Form von Rundschreiben ausgehen. Gezielte Befolgung der angegebenen Richtlinien, die gezielte Mitarbeit der einzelnen Parteigenossen können nur einen Erfolg sichern. Der Kreis Nimpfisch muß in der letzten Oktober-Woche sichtbar unter dem Zeichen einer Wettbewerb für die rote Presse stehen.

Kurze Nachrichten.

Ein schweres Autounfall ereignete sich hinter dem Dorf Groß-Wittlau. Das Auto des Baumeisters Kreisler von hier verunglückte dadurch, daß sich ein Bolzen löste und so die Steuerung verlor. Das Auto legte sich zur Seite und begrub die Insassen unter sich. Während drei der Mitfahrer mit leichten Verletzungen davonkamen, erlitt der Architekt Franke einen Schlüsselbeinbruch.

Arbeiter-Sport

S. B. Goldson. Heute abend von 7-9 Uhr ist im Gewerkschaftshaus-Restaurant die Ausgabe der Abonnements für das Hallenbad. Ermäßigte bezahlen 2,20 Mk., Jugendliche 1,30 Mk., Kinder 0,75 Mk. Ferner findet heute abend 8 Uhr im Gewerkschaftshaus Technikertagung statt. Morgen Sonnabend, nachmittags 4 Uhr, sind sämtliche notierten Genossen zum Abtransport der Wasserbüchse im Pölsdon-Bad. Sämtliche Spielzeuge treffen sich Sonnabend pünktlich 18½ Uhr mit ihrem Instrumenten im Pölsdon-Bade. Die übrigen Instrumente müssen dort abgeholt werden.

Freie Turnerschaft Breslau, 1. Mädchen- und Frauenabteilung. Unsere Generalprobe zum Stiftungsfest ist am Sonntag vormittags von 7 bis 11 Uhr im großen Saal des Gewerkschaftshauses. Für Turnerinnen von 7 bis 8½ Uhr. 3½ erwartete pünktliches Antraten, da um 9,30 Uhr der Saal geräumt sein muß. Die Ordner sowie alle mitwirkenden Mädchen am Fest müssen spätestens um 15,30 Uhr zur Stelle sein. Die Abrechnung der Programme ist nach der Probe. Alle Sportlerinnen und Sportler sind zu unserem Fest herzlich eingeladen.

Freie Turnerschaft, 4. Männer-, Jugend- und Knabenabteilung. Am 9. Oktober veranstaltet die Jugend- und Knabenabteilung eine Fuchsjagd, und zwar die Jugend im Kofeler Wald und die Knaben im Oschirer Wald. Nichtstehend Kartoffel- und Peringspartie nach Kantern. In dieser Stelle laden wir vor allen Dingen alle Eltern unserer Schüler ein. Näheres erfolgt noch nächste Woche an derselben Stelle.

Freie Arbeitervereinigungen Breslau, 2. B. Montag, den 3. Oktober, 20 Uhr, im Gewerkschaftshaus, Fortanbildung. Freitag, den 7. Oktober, 20 Uhr, im Gewerkschaftshaus, Monatsversammlung. — **Jugendabteilung:** Sonntag, den 2. Oktober, Radpartie Breslau-Obernigk-Döbernick-Breslau. Treffpunkt 7 Uhr am Ratsweinteller, Nina.

Arbeiter-Samariter, 1. Abteilung. Sonnabend, 20 Uhr, Mitgliederversammlung bei Müller, Friedrich-Wilhelm-Straße. Materialrevision. Außerdem spricht Genosse Siegon.

Wir stützen die Republik

deshalb lesen wir nur die Volkswacht

Geschäftliches.

Der Schein trügt! Viele glauben, daß die Kartflora-Jahreszahl nicht so gut sein könne, weil die große Tube nur 80 Pf., die kleine Tube nur 60 Pf. kostet. Jeder sollte sich von Gegenteil überzeugen. Man spart an jeder Tube 20 Pf., und wird überaus reich, wie man die Jahre werden und wie herrlich die Ereignisse sind. Wenn Sie diese Karte an die Kartflora-Fabrik, Hamburg 19, einschicken (im offenen Briefumschlag, 5 Pf. Marke aufkleben. Deutsche Abnehmer Abreise nicht vergessen!) erhalten Sie sofort kostenlos eine Probebox.

Das Zeitalter der Höchstleistungen muß man unsere Zeit nennen, wenn man die Anforderungen überblickt, die auf allen Gebieten unternehmen werden, um das Vollendete zu erreichen. Eine solche Spitzenleistung ist die feinstmögliche, „Auband“ frisch getrennt. Zahlreich hat man daran gearbeitet, ein der Naturbutter gleichwertiges Produkt zu schaffen, weil man wußte, daß die Erzeugung der Naturbutter nicht im Ententeilem der Fettung der Kulturwörter entsprach. Auf vorbildlicher Führung mußte neu aufgebaut und jeder Fortschritt der Chemie verwertet werden, bis endlich der große Wurf gelang. Heute ist das Ziel erreicht. „Auband“ ist der Naturbutter in jeder Beziehung vollkommen gleichwertig. Die Hausfrau, die nicht rühmend in jeder Beziehung die Vorteile, welche die neue Zeit ihr in den Schoß wirft, benutzen, die hierin mit „Auband“ frisch getrennt, wird sie schnell bekehren. Wer die oberste Achtung der modernen hygienischen Hilfsmittel geschätzte, feinstmögliche „Auband“ verwendet, fördert die Gesundheit seiner Angehörigen und spart Geld.

Am 1. Oktober kann die Firma Paul Stephan, Tischlereibedarfsartikel, Breslau, Westergasse 10/13, auf ihr 50jähriges Geschäftsjubiläum zurückblicken. Im Jahre 1877 gründete der Vater des Inhabers seine Drechslerwerkstatt, welche von dem Sohn weitergeführt wurde. In der Zeit der Jahre wurde das Unternehmen zu einem weit in Schlesien bekannten Spezialgeschäft für Tischlerei ausgebaut, so daß es heute als ältestes und größtes am Platze steht. Der Inhaber, der seit früherer Jugend der Sozialdemokratischen Partei angehört und seit dem Bestehen der „Volkswacht“ dieser derselben ist, versucht in jeder Beziehung den Sozialismus in die Tat umzusetzen, das beweist, daß ein Gesele 38 Jahre und über 15 Jahre bei ihm tätig ist und das Zusammenarbeiten zwischen Kreisleiter und Arbeiternehmer in vorbildlicher Weise geschieht. Wir wünschen dem Jubilar auch weiterhin viel Glück und gutes Gedeihen seines Unternehmens.

Gelehrte Quartalsbesten bei Hindemann. Am Sonnabend, den 4. Oktober, beginnt der große Quartalsverkauf der Firma Hindemann & Co., A.-G., Breslau, Döbner Straße 71/73. Wir empfehlen unsere Leser auf die unsere heutigen Ausgabes beteiligte Beteiligte, welche ein Bild über die enorme Leistungsfähigkeit und überaus reiche Willigkeit gibt. Ein Besuch nach Breslau zu Hindemann wird Sie bestimmt nicht enttäuschen.

Ein Raubhaus ist im Schauspieler der Staatlichen Lotterien-Einnahme Erndt, Neue Schweidnitzer Straße 2, ausgefüllt und findet beim Publikum großen Beifall. Das Haus stellt den ersten Hauptgewinn der Wohlfahrtslotterie der Genossenschaft Deutscher Bühnenangehöriger dar und wird dem glücklichen Gewinner schließlich an seinem Wohnort übergeben. Außerdem kommen zur Verlosung ein 8-Zylinder-Sportwagen, komplette Wohnungsreinigung, Motorräder, Fahrräder und vieles andere, insgesamt 22.000 Gewinne im Werte von 250.000 Mark. Es ist nur noch eine kleine Anzahl von Losen vorrätig und kann man den Interessenten nur empfehlen, sich umgehend Vorkauf zu tätigen. Ziehung unabweislich 5. Oktober.

Süß im Geschmack!

Unsere Feingebildeten, Peniblowen:



Fleisch-Mäntel
 neueste Formen
 38.-, 25.-, 21.-, 18.-, 16.-

Affenhaut-Mäntel
 neue Farben u. Formen, eleg. Fell- od. Fell-Linien
 62.-, 35.-, 25.-, 21.-, 17.-

Ottomane-Mäntel
 mit moderner Fell- od. Fell-Linien
 75.-, 65.-, 45.-, 35.-

Sels-Mäntel
 Elegante
 Modell-Konfektion
 äußerst preiswert

Popeline-Mäntel
 mit lang. Arm, frisch, jugendl.
 Formen, 17,50, 15.-, 12.-

Rips-Mäntel
 von der einfachsten bis eleg. Ausföhr.
 50.-, 35.-, 29.-, 25.-, 20.-

Crépe de Chine
 bess. Taftel-Kleid, herrliche
 Lichtfarben, 49.-, 35.-,
 28.-, 20.-, 16.-

Veloutine-Mäntel
 elegante Formen
 60.-, 54.-, 48.-, 43.-

Für starke Figuren
 größte Auswahl

Leopold Bernmann

gemess. Mantel 48.-, 38.-, 33.-, 28.-, 24.-, 20.-, 16.-, 12.-, 8.-, 4.-
 Gegründet 1837
 Breslau 1-Reufchestr. 55
 Damen- und Mädchen-Mäntel-Fabrik
 Partier, I. u. II. Stock

Zur richtigen Zeit die richtigen Preise



„Renate“
Kleid aus reinwollen. Popeline, mit neuer Garnierung, in vielen Farben vorrätig..... 18⁵⁰

„Erna“
Crêpe de Chinekleid mit langen Ärmeln und perleneriger Stickerei rings um den Rock 29⁵⁰

„Ellen“
Silkkleid aus Tafel, Stoffe jugendliche Form, in viel. Farben, Garnitur aus Georgette.... 33⁰⁰

„Stella“
Kleid aus Veloutine, dem neuen fließenden Gewebe, aus Wolle mit Seide..... 39⁵⁰

Baby-Mäntel
rohwooll. Velour hochrot u. blau mit schw. Plüschkragen Gr. 48 17⁵⁰

Knaben-Mäntel
ganz gefüttert, in neuen Wasserstoffen Größe 0 12⁵⁰

Mädchen-Mäntel
aus modernen karierten Stoffen Stoffe Form Gr. 60 14⁵⁰

Spezial-Abteilung für moderne
Mädchen- und Knaben-Bekleidung jeden Alters

Wachsamtkleidchen aparte Farb. G. 45 4⁵⁰
Wollene Kleidchen Mittel u. Hänger, Gr. 45 5⁷⁵
Mädchen-Kleider für die Schule, Gr. 60 7⁵⁰
Mädchen-Kleider aparte Paßons, Gr. 60 10⁵⁰
Baby-Mäntel warme Stoffe Gr. 45 8⁵⁰
Mädchen-Mäntel glatt und kariert, Gr. 60 12⁵⁰
Backfisch-Mäntel neue Formen . Gr. 90 18⁵⁰
Backfisch-Kleider reine Wolle . Gr. 90 15⁵⁰
Tanz-Kleider Tafel u. Crêpe de Chine, Gr. 90 19⁰⁰
Knaben-Mäntel warm gefüttert . . . Gr. 0 12⁰⁰
Knaben-Anzüge Sportform gefüt. Gr. 2 14⁵⁰
Kieier Anzüge blau Melton..... Gr. 0 9⁵⁰
Kieier Pyjaks warm gefüttert Gr. 0 8⁹⁰
Knaben-Ulster Strapasterstoffe . . . Gr. 2 12⁵⁰

Mantel
aus Velour de laine, reine Wolle, Wollpelzbesatz u. sport. Stepperei im Rücken 45⁰⁰

Mantel
aus guter Ottomane, halb a. Damaststoff, mod. Rollkragen u. kunstseid. 49⁵⁰

Mantel
aus Plüsch, liggerartig gemustert und großem Pelzbesatz ganz auf Damascé 59⁰⁰

Wickel-Mantel
aus Velour de laine, mod. Form, Kunstseid. Pelzbes. u. reich. Treppengarnierung 35⁰⁰

Straßen-Kleider
in Popeline, Rips, Veloutine, usw.
Preis-Logen 13⁵⁰ 19⁰⁰ 25⁰⁰ 36⁰⁰ 60⁰⁰

Gesellschafts-Kleider
aus Tafel, Crêpe de Chine, Georgette usw.
Preis-Logen 25⁰⁰ 38⁰⁰ 46⁰⁰ 59⁰⁰ bis 95⁰⁰

Frauen-Mäntel
richtig weit und lang, zum Teil gefüttert
38⁰⁰ 45⁰⁰ 59⁰⁰ 65⁰⁰ 100⁰⁰

Sealplüsch-Mäntel
ganz auf Damascé, gute Qualitäten
49⁰⁰ 65⁰⁰ 80⁰⁰ 95⁰⁰ 150⁰⁰

Centawer

G.M.B.H. **BRESLAU** SCHMIEDBRÜCKE 7-10

Berücksichtigt unsere Inserenten!

Fahnen-Heinrich
Fahnen jeder Art zu mäßigen Preisen
Paul Heinrich, Breslau 1
Farnut Ohle 2430

Buchhandlung Volkswacht
Modernes Antiquariat
Breslau 3, R. Graupenhof

Leser dieser Zeitung noch 50%
Eleg. verarb. Filzsch. v. 27.50
Herren-Pelzkragen v. 8.50
Nemese Besätze v. 2.25
Pelz-Hinterlage-Höfchenstr. 50!

Ziehung der Wohlfahrts-Lotterie der Gen. Deutsch. B.-A. unwiderruflich **5. Oktober**

Der 1. Hauptgewinn:
1 Landhaus mit Stallung u. lebend. Inventar

ist zur Zeit bei der Firma
Arndt staatl. Lotterie-Einnahme
Neue Schweidnitzer Str. 2

ausgestellt. **50 Pf.** sind dort sowie bei folgenden Firmen zu haben

Die letzten Lose zu

in Breslau bei:

- Gehr. Barasch, Ring
- Staatl. Lotterie-Einnahme
- Majunke, Gartenstr. 64
- von Kusserow, Neue Taschenstr. 6
- Koss, Ring 8
- B. Klement, Ring 29
- Jungfer, Schweidnitzer Straße 59
- Hübner, Schuhbrücke 13
- Minuth, Ohlauer Straße 56/57
- Schütz, Altüberstraße 57
- Albert Böhm, Taschenstr. 25
- Berth. Beck, Rosenthaler Str. 19
- C. Kratschmer, Schmiedabrücke 29b
- Bohne, Nikolaistr. 80
- Schroeter, Neue Schweidnitzer Str. 3
- Zigarrenhaus Reinhold Ludwig, Blücherplatz 1
- Ostdeutscher Bekleidungs-Verlag, Postschloß 39
- und in sämtlichen Filialen der Singer Nähmaschinen A.-G.

22086 Gewinne im Werte von RM. 220000.--

Die Feinstostmargarine mit dem größten Weltumsatz!

Weshalb hat Blauband in wenigen Jahren ihr riesiges Absatzgebiet erobert? Weshalb kaufen Millionen Hausfrauen in vielen Ländern nur die Feinstostmargarine Blauband-frisch gefirmt?

Weil sie aus den edelsten Rohstoffen mit Hunderttausenden Liter Milch täglich frisch hergestellt wird, und weil sie durch ihre überragende Qualität und ihr köstliches Aroma trotz ihres bedeutend billigeren Preises selbst feinste Butter vollkommen ersetzt.

Wer Blauband noch nicht kennt, mache deshalb schleunigst einen Versuch - er wird sich lohnen!

BLAUBAND
50 Pfennig



Cartenstraße 85.
Der anerkannt beste
Stuart-Webbs-Film:
„Das Panzergewölbe“
mit Ernst Rejcher als
Stuart Webbs!
Außerdem: 8629
Der fesselnde Liebesroman:
„Frauen u. Pferde“
mit Eleanor Boardman.

Kauf Tabakwaren im Zigarrengeschäft
Emil Krebs, Breite Straße 38.
Vorteilhafte Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

GASHEIZUNG

Die ideale Heizung für zeitweilig benutzte Räume,
die unübertroffene Großraumheizung.

Heizgaspreis 11 Pfg. je cbm

Rat und Auskunft kostenlos

STÄDTISCHE ROHRNETZBETRIEBE

Betriebsamt für Gasanlagen

Lessingplatz Nr. 3

Ohle 8140 — 8142



Nur bis Montag!

Ossi Oswald
in ihrem besten Groß-Lustspiel
Schatz, mach Kasse
6 Akte.

Ferner: **Charlie Chaplin** in
Charlie auf der Brautschau
u. **Immer an der Wand lang**
6 Akte.

Deullg-Woche!

Sonntag 3 Uhr: Gr. Kindervorstellung
Charlie Chaplin
und **Grotesken**.

Stadttheater
Freitag 19.50 bis geg. 22.30:
3. W. W. Serie C
Don Carlos.
Sonntag 20 bis gegen 22.30:
In vollständiger
Neuinszenierung!
Die Schneider
von **Schnöau.**
Sonntag 19 bis 23 Uhr:
Zellverteilung
anlässlich 80. Geburts-
tages des Heiligschützen
von Hinderburg
Einmalig. Gastspiel
Ivar **Andrén**:
Lohengrin.

Schauspielhaus.
Operettenbühne.
Tel. Stephan 36398.
Täglich 20 Uhr:
„Die Königin“
Sonntag 15^{1/2} Uhr:
„Glück in der Liebe“

Loke-Theater.
Tel. Ring 8774, 8700.
Täglich 20 Uhr:
„Der Zar“
Tragödie des Offens
von **Hanns Goltz**
Sonntag, d. 1. Oktober,
Sonntag, den 2. Oktober,
abends 22.45 Uhr:
Nachvorstellungen
im
Deli-Theater
Kaiser-Wilhelmstraße 2:
„Zur Mann“
Suffspiel v. **Rud. Grottel**.

Lieblich-
Theater / Tel. Steph. 3466
Täglich 20 Uhr: 451
Heute letzter Tag
des **„Lieblich“-**
Programms
mit dem unvergleichlichen
Carl Napp.
Eintrittspreis von 50 Pf. an.

Parteilreunde
kauft an Bahnhöfen,
verlangt in Hotels,
Restaurants, Cafés
stets die
Volkswacht

Geliebte Eleganz
Grad
Herrn. Monop
Raustraße 1, 1. Tel. 9.1301
über **Librecht** Weg.

Liederbuch
des Reichsbanners
Schwarz - Rot - Gold
69 Lieder mit Noten
Preis 90 Pf.
Verlag **Librecht**

Morgen
Sonntag, d. 1. Oktober
bis einschließlich
Mittwoch, d. 5. Oktober

Quartals-Verkauf von Qualitätswaren

Eine äußerst günstige
Kaufgelegenheit
für die Beschaffung unserer bekannt guten Marken
zu alten niedrigen Preisen
trotz gewaltiger Preissteigerung
aller Textil-Rohstoffe.

DAMENWASCHE

- Taghemd**
mittelfein, Wäschetuch mit gutem Stickerei-
Ansatz, Zierhohlnähten und Trägern 1⁸⁵
- Nachthemd**
mittelfein, Wäschetuch mit Stickerei-Einsatz,
oder -Ansatz und Hohnahtverzierung 3⁷⁵
- Nachthemd**
zartfarbig, Madapolam, lachs, flieder oder
nielgrün, mit weißem Blendenbesatz 3⁹⁰
- Hemd hose**
gutes Wäschetuch mit breitem Stickerei-
Einsatz und Hohlkämmen 2³⁵
- Hemd hose**
feinmaschiger Kunstseidentrikot in satten
Farben, mit eleganten Spitzengalons 4⁷⁵
- Prinzeß-Unterkleid**
solider Kunstseidentrikot mit leicht gerauhter
Innenseite, in vielen Farben 4⁵⁰
- Schlafanzug**, vorzügl. Samtflanell
in aparten Streifen, mit Verschnürung,
halsfrei oder geschlossen zu tragen 12⁷⁵

HERRENWASCHE

- Nachthemd**
Wäschetuch mit bunten Waschbörstchen,
Halsfrei oder mit Umlegekragen 4³⁵
- Farbiges Sporthemd**
guter gestreift, Zephir mit Klappmanschetten
und 1 weichen Kragen 6⁵⁰
- Weißes Oberhemd**
gutes Wäschetuch mit weißkariertem Batist-
einsatz und Klappmanschetten 5⁷⁵
- Weißes Oberhemd**
gut, Wäschetuch mit Pflanzeneinsatz. Mit
steif, Manschetten 7.50, ohne Manschetten 6⁷⁵
- Farbiges Sporthemd**
vorzüglicher herzförmig, Jacquard-Trikot
mit Klappmanschetten und 1 weichen Kragen 8⁹⁰
- Schlafanzug**
einfarbig, Madapolam mit abstechemdem
Besatz u. Verschnürung, moderne Farben 10⁷⁵
- Hausjacke**, guter wollen. Flausch,
braun, dunkelrot oder dunkelgrün, mit
abstech. Besatz u. Seiden-Verschmürung 25⁵⁰

BETTWASCHE

- Überschlaglaken**
gut, Bettlinen mit Plattslickerei u. Hohnaht-
verzierung. Für Deckengröße 150x200 cm 9²⁵
- Passende Kissenbezüge**
80x80 cm 4.00, 80x100 cm 4.50
- Bettbezug**
gut, Bettlinen, Strapazierqual., zum Knöpfen.
Mit 2 Kissen 80x100 cm 10.80, 80x80 cm 9⁹⁰
- Bettbezug**, gestreifter Bettsatin,
gute Qualität, zum Knöpfen. Mit
2 Kissen 80x100 cm 15.90, 80x80 cm 14⁷⁵
- Bettbezug**, solider Beldamast in
neuen Blumenmustern, z. Knöpfen. Mit
2 Kissen 80x100 cm 16.85, 80x80 cm 15⁵⁰
- Fertiges Inlet**, echtrot, legerdicht,
Bettkörper, mit doppelten Nähten. Mit
2 Kissen 80x100 cm 19.25, 80x80 cm 17⁹⁰
- Bettlaken**, bester Kettengarn - Daulas,
bewährte Marke. 160x225 cm 5.75, 3⁹⁰
160x250 cm 6.50, 130x200 cm 3⁹⁰
- Flanell-Bettlaken**, solide Qualität,
weiß mit bunter Streifenkante. 140x190 cm 2⁶⁵

WIRKWAREN

- Damen-Hemd hose**
mit Bandträgern, elastisch gewirkt, weiß,
flieder, rosa oder lachsfarbig, Mittelgröße 1⁸⁵
- Damen-Schlüpfer**
guter Wintertrikot mit gerauhter Innenseite,
grün, blau, mode oder lila, Mittelgröße 1⁹⁰
- Kinder-Laibchen hose**
normalfarbiger Wintertrikot, wollgemischt,
Länge 60 cm 1⁶⁵
Jede weiteren 10 cm 13 Pf. mehr.
- Herrn-Trikothemd**
guter wollgemischter Wintertrikot, normal-
farbig, mit doppelter Brust, Mittelgröße
Passendes Beinkleid 2⁵⁰
- Einsatzhemd**
wollgemischter, normalfarbiger Trikot mit
farbig gestreift, Pikee-Einsatz, in allen Größ. 2⁹⁰
- Damenstrümpfe**
in Seidenflor mit kleinen Schabbeinstickern,
in modernen Farben 1⁴⁵
- Herrn-Socken**
mittelfeine Makoqualität, in geschmack-
vollen bunten Fantasie-mustern, Paar 95^{Pf}

Reste

u. Abschnitte
in Hemdentuchen, Wäschetuchen, Linons, Bett-
satin und Beldamast, Körperbahnen,
Bettlaken-, Halb- und Reinleinen,
Schürzen- und Hauskleiderstoffen, usw.
weit unter bisherigen Preisen!

HAUSWASCHE

- Reinleinen Tischtücher**
bewährte Hausmacherqual. in Blumenmust.
130x160 150x200 160x290 180x180 cm 5²⁵
6.35 9.50 13.50
- Paar Handtücher**, 60x60 cm, St. 1.20
- Küchendecken**
weißer Ringstoff in farbenprächtig Blumen-
mustern, schürförmig, 120x150 cm 3⁹⁰
- Gesichtshandtücher**
reine Leinwand, bewährte Gerstenkorngual.
mit Jacquard-Stein, 46x100 cm, Stück 95^{Pf}
- Frotteerhandtücher**
guter weißer Kruselstoff in bunten Streifen-
mustern, 50x100 cm 1¹⁰
- Küchenhandtücher**
reine Leinwand, grau-weiß gestreift mit roter
Streifenkante, 48x100 cm 68^{Pf}
- Wirtschaftstücher**
reine Leinwand, rotfärbt, 55x55 cm, Stück 55^{Pf}

GARDINEN

- Tüllgarnitur**
dreiteilig, elfenbeinfarbiger Relieftüll, be-
sonders haltbare Qualität, Flügelbreite 75 cm 5⁹⁰
- Blasingarnitur**
dreiteilig, weißer Zier-Blaum mit Echtheit-
motiv u. Klappereinsatz, Flügelbreite 70 cm 7⁹⁰

STRICKKLEIDUNG

- Strickweste**
gute Zephirwolle in gestreifter Strickart
und modernen Farben 6⁹⁰
- Pullover**
gute Zephirwolle in Jacquardmuster, mit
Kunstseiden-Effekten, aparte Farben 8⁷⁵
- Lumberjack**, gute Zephirwolle, mit
Kunstseide durchwirkt, in modernen Farben 9⁷⁵
- Strickkleid**
gute Zephirwolle in buntem Jacquard-
muster und modernen Farben 13⁷⁵
- Strickkleid**
gute Zephirwolle in gestreifter Strickart
und neuen Farben 18⁷⁵
- Mädchen-Pullover**
gute Zephirwolle in mod. Farben, Vorderteil
in kunstseid, Jacquardmuster. Für 2-3 Jahre
Mit Kragen 4⁷⁰
Jede weitere Größe 7.— mehr.
- Knaben-Pullover**
reine Wolle in hübschem buntenfarb. Jacquard-
muster mit glatten Rändern. Für 2-3 Jahre
Jede weitere Größe 60 Pf. mehr 4⁴⁰

TEPPICHE

- Haargarn-Bouclé-Teppiche**
bewährte Qualität in neuen Künstler-
mustern 47⁵⁰
200x300 250x350 300x400 cm
69.50 105.— 139.—

Bett- u. Divan-Vorlägen
in unübertroffener Auswahl zu niedrigsten Preisen

Leinenhaus Bielschowsky

NIKOLAI-STR. 74-76 BRESLAU ECKE HERREN-STR.

Aus aller Welt.

Das Urteil im Gebauerprozess.

Ein und ein halbes Jahr Gefängnis.

Im Totschlagsprozess gegen die Berliner Ehefrau Gebauer wurde am Donnerstagabend das Urteil gefällt. Die Angeklagte wurde zu 1 1/2 Jahren Gefängnis verurteilt. In der Urteilsbegründung stellte sich das Gericht auf den Standpunkt, daß die ersten beiden Schüsse, die die Frau auf ihren Mann abgab, in Notwehr abgefeuert wurden. Die Grenzen der Notwehr seien jedoch beim dritten Schuß überschritten worden, den die Frau abgab, als der Mann schon tödlich getroffen am Boden lag. Da aber der zweite Schuß schon tödlich war, der dritte also nicht mehr töten konnte, liegt nur versuchter Totschlag vor.

Flugzeugabsturz in Bremen.

Am Donnerstag, nachmittag gegen 3 Uhr, ereignete sich auf dem Bremer Flugplatz ein Flugzeugabsturz, bei dem der Direktor Wulf der Focke-Flugzeugbau-A.G. den Tod fand. Wulf, einer der ältesten Bremer Piloten und Erbauer zahlreicher Flugmaschinen, war mit einem neu konstruierten Flugzeug, der sogenannten „Ente“, zu einem Fluge aufgestiegen. Der Apparat war erst ein paar Minuten in der Luft, als er bei der zweiten oder dritten Kurve plötzlich aus unaufgeklärter Ursache aus etwa 80 bis 100 Meter Höhe abstürzte und mit lautem Krach auf dem Boden aufschlug. Der Führer und das Mittelteil des Flugzeuges waren vollkommen zerstört und auch die beiden Motoren waren stark beschädigt. Wulf wurde unter den Trümmern des Apparates hervorgezogen; kurz darauf ist er infolge eines Schädelbruches gestorben. Der Unglücksflug war der siebente Aufstieg mit der „Ente“, die am Nachmittag von der Reichsprüfungskommission abgenommen werden sollte. Es handelt sich bei der „Ente“ um eine ganz neuartige Konstruktion. Die großen Tragflächen liegen rückwärts, während Schwanzflosse und Steuer vorn angeordnet sind. Diese neuartige Konstruktion sollte ein Ueberschlagen des Flugzeuges bei Start und Landung unmöglich machen. Das Flugzeug war mit Reichsunterstützung erbaut worden.

Aufgeklärter Juweliendiebstahl.

Der dreifache Einbruch, der in Berlin am vorletzten Sonntag auf der Friedrichstraße in ein Juweliengeschäft verübt worden ist, hat verhältnismäßig rasch seine Aufklärung gefunden. Als Täter hat die Kriminalpolizei die drei „Kaufleute“ Dicks, Louis und Borries ermittelt und festgenommen. Auch die Beute im Werte von nahezu 100 000 Mark ist wieder herbeigeführt. Der bestohlene Juwelier hatte durch ein Inserat mitteilen lassen, daß er die gestohlenen Juwelen und Uhren wieder zurückkaufen wolle. Tatsächlich erschienen vor einigen Tagen ein Mann und bot einen Teil der Beute zum Kauf an. Der Juwelier ging auf das Angebot ein, benachrichtigte aber gleichzeitig die Polizei. Diese stellte den Mann als einen 38 Jahre alten Paul Louis fest. Bei ihm und seinem Freunde Dicks wurden daraufhin Hausdurchsuchungen vorgenommen, die einen Teil der Schmuckstücke zutage förderten. Auch Borries, der erst am 30. Juli aus dem Zuchthaus in Gollnow entlassen war, konnte kurz darauf festgenommen werden. Angesichts des Gesamtmaterials der Polizei legten die drei Einbrecher ein Geständnis ab. Auf ihr Konto dürften noch mehrere Einbrüche in der Reichshauptstadt kommen.

Teure Manuskripte.

Bei der Versteigerung von Musikmanuskripten in Berlin erzielte am Donnerstag ein Manuskript von Willibald Gluck den Preis von 17 000 Mark. Für ein Haydn-Manuskript wurden 2500 Mark geboten, für einen Brief Mozarts an seinen Vater 1500 Mark.

Weiblicher Fassadenkletterer.

In Potsdam hat sich in der Nacht zum Donnerstag eine Frau, deren Alter auf etwa 35 Jahre geschätzt wird, als Fassadenkletterer betätigt. Sie stieg in das erste Stockwerk einer Villa in der Eisenharistraße und entwendete aus einem Zimmer eine goldene Damenuhr mit Kette. Obwohl sie beobachtet worden war, konnte sie bis jetzt nicht ermittelt werden.

Drei Arbeiter vom Starstrom getötet.

Mittwoch nachmittag kamen in Klein drei Elektromonteur des Kraftwerkes Alt-Würstemberg bei der Legung einer elektrischen Anschlußleitung in einen Kellerneubau mit dem Strom in Berührung und wurden sofort getötet.

Koennecke über seinen Flug Angola—Bagdad.

Koennecke äußerte in einem Interview, er habe beabsichtigt, von Angola nach Bagdad in einem Tage zu fliegen. Er sei aber verschiedenen Schwierigkeiten begegnet, die sich aus dem Gewicht der zu einem Flug ohne Zwischenlandung notwendigen Brennstoffmenge ergaben. Aleppo habe er in sechs Stunden erreicht, dort aber zwei Tage bleiben müssen, da seine Maschine nachgelesen werden mußte. Auf dem Fluge nach Bagdad habe sich nichts Besonderes zugetragen. Den Gedanken von Bagdad nach Karachi in Indien in einem Tag zu fliegen, habe er aufgegeben. Die Hitze bei Tage sei ihm sehr lästig gefallen und der Motor habe Neigung gezeigt, sich übermäßig zu erhitzen. Infolgedessen habe er auch seinen Abflug bis Donnerstag nacht verschoben.

Beerdigung des Flugführers Charlett.

Der bei Schleiz tödlich verunglückte Berliner Flugzeugführer Charlett wurde am Donnerstag nachmittag in Berlin beigesetzt. Während der Trauerfeier überflog ein mit schwarzen Wimpeln geschmücktes Flugzeug den Friedhof.

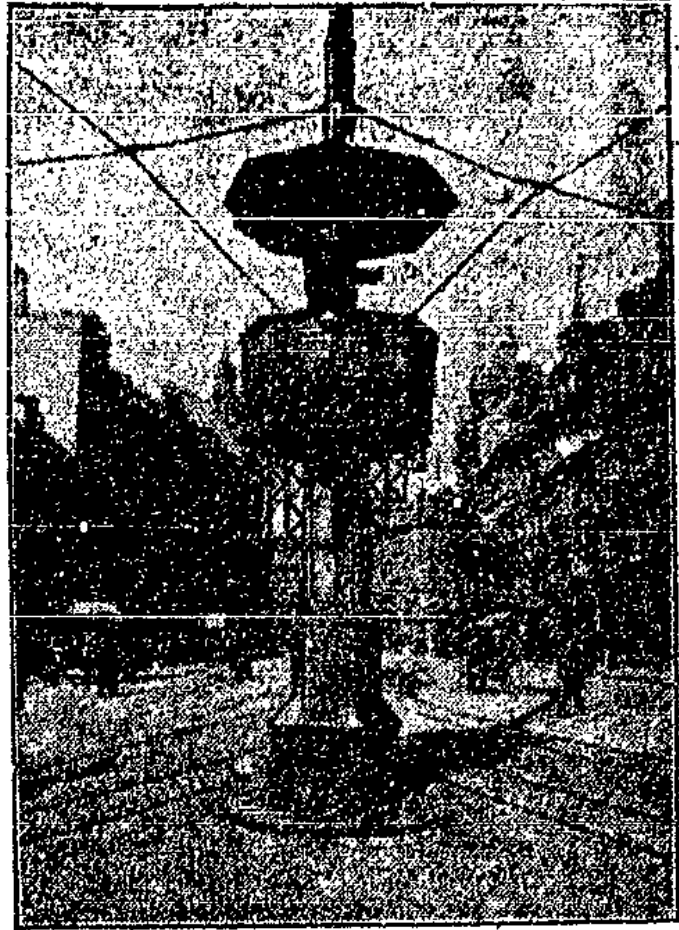
Die Rettungsarbeiten im Schweizer Hochwassergebiet.

Im Laufe des Mittwochabend wurden durch die schweizerische Pionierabteilung in Kuggeibach 20 Personen gerettet, darunter zwei Familien, die den ganzen Tag über um Hilfe gerufen hatten. Es befinden sich noch fünf Personen in den überschwemmten Häusern, die ihre Wohnungen nicht verlassen wollen. Sie haben auf Befehl des Vizepräsidenten der Regierungspräsidenten eine Erklärung über ihre Weigerung unterschreiben müssen. Heute werden nochmals Anstrengungen gemacht, um die betreffenden fünf Personen doch noch zum Verlassen ihrer Wohnung zu veranlassen. Im übrigen sind die Pioniere jetzt damit beschäftigt, die Habe der Leute zu retten. Die obdachlose Bevölkerung von Kuggeibach ist in Küti und Oherriet einquartiert worden.

Schweres Bombungsglück in einer Maschinenfabrik.

In einer Hamburger Kabinenfabrik in der Hammerbrookstraße explodierte Mittwoch früh in einem größeren Behälter befindlicher Spiritus. Hierdurch getretenen Bombungsglück der Angehörigen in Brand. Drei Personen sind dabei, drei leichter verletzt.

Zug Chemnitz hat seinen Verlehrssturm.



Der Verlehrssturm von Chemnitz, der durchaus nicht nach Berliner Vorbild, sondern nach eigenem Plan erbaut ist.

Schiffszusammenstoß auf der Unterelbe.

In der Nacht zum Donnerstag ist der von Casablanca kommende französische Dampfer „Louis Mercier“ in der Elbmündung mit einem Bremer Fischdampfer zusammengestoßen. Der Fischdampfer ging sofort unter, doch konnte die Mannschaft gerettet und in Cuxhaven an Land geföhrt werden. Das französische Schiff mußte schwer beschädigt in den Hamburger Hafen eingeschleppt werden.

Immer noch Unwetterschäden in den Alpen.

Infolge der starken Regengüsse sind im Serostal (Schweiz), besonders in Elm, zahlreiche Erdrutsche niedergegangen. Der Schaden ist erheblich.

Neues Material gegen Riebedirektor Uhlig.

In der Angelegenheit der Wertspionage bei der Norma-A.G. in Stuttgart ist auf Antrag der Stuttgarter Staatsanwaltschaft nunmehr die richterliche Untersuchung angeordnet worden. Die Meldung, daß Uhlig infolge der Verhaftung schwer erkrankt sei, ist unrichtig, so daß ein Antrag auf Haftentlassung nicht entprochen worden wäre. Aus der bei Uhlig und bei Ingenieur Karzer gefundenen Korrespondenz ergab sich die überraschende Tatsache, daß Uhlig nicht nur Pläne und Modelle aus den Norma-Werken gestohlen hätte, sondern daß er auch im Besitz von Zeichnungen war, die aus der Firma Reineder in Chemnitz stammten.

Ausbreitung der Kinderlähmung.

Die Kinderlähmung, von der bisher vor allem Leipzig und Umgebung betroffen war, hat nunmehr auch auf Süddeutschland übergriffen. Mehrere Fälle sind im Allgäu festgestellt worden, vier davon in der Stadt Memmingen. Auch in dem württembergischen Orte Henningheim ist ein Kind an spinaler Lähmung erkrankt. Es wurde in die Lübbinger Universitätsklinik überführt. Auch aus Danzig werden einige Fälle spinaler Kinderlähmung gemeldet. Die Erkrankungen in Sachsen weisen seit Mitte der Woche einen Stillstand auf. Die Zahl der Erkrankten beträgt in Leipzig 134, die der Todesfälle 18.

Entgleisung eines Güterzuges.

Bei dichtem Nebel entgleiste Donnerstag auf der Linie Feldkirch—Bregenz ein Güterzug mit der Lokomotive, dem Dienstwagen und zwei Güterwagen. Der Zugführer wurde schwer verletzt, der Güterwagen beschädigt. Der Personenverkehr wird durch Umsteigen aufrecht erhalten.

Den Teufelhaber erschossen.

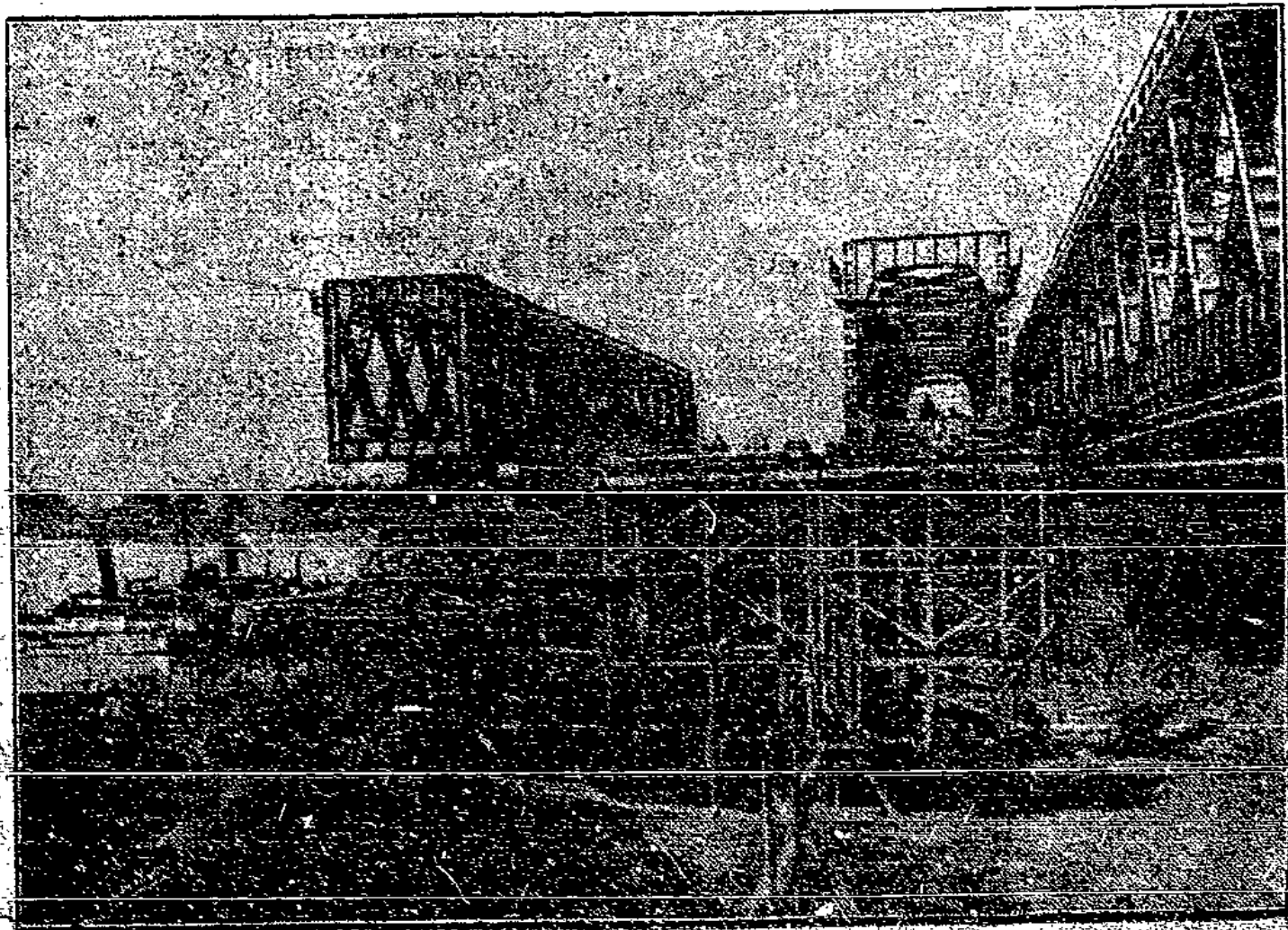
In Leipzig hat am Donnerstag vormittag der Kaufmann Moritz seiner Geschäftsteilnehmer nach einer erregten Auseinandersetzung in den Geschäftsräumen in der Halleischen Straße 22 durch fünf Schüsse schwer verletzt. Daraufhin stellte er sich der Staatsanwaltschaft.

Zwei Tote bei einem Motorrad-Unglück.

Auf dem Wege nach Plaue im Vogtland fuhr Donnerstag der Kraftwagenführer Müller aus Sgraui mit seinem Motorrad in voller Fahrt gegen einen Baum. Müller wurde sofort getötet; sein Sojus Karl kurz nach seiner Enttoterung ins Krankenhaus.

Die größte deutsche Rheinbrücke.

Die Weseler Eisenbahnbrücke, die größte deutsche Rheinbrücke, wird umgebaut, da sie dem gesteigerten Verkehr, vor allem Dingen dem Gewicht der modernen Lokomotiven, nicht mehr gewachsen ist. Das Bild zeigt die Einrollung eines Brückenzugens.



Großer Einbruchsdiebstahl.

In der Nacht zum Mittwoch ist in der Seltersdorfer Fabrik der Gemeinerl-A.G. in Sarau ein umfangreicher Einbruchsdiebstahl verübt worden. Die Diebe, die mit Nachschlüssel in die Kontorräume gelangt sind, stahlen mit einem Sauerstoffapparat den Geldschrank und erbeuteten daraus, wie auch aus einer anderen Kasse, insgesamt 22 000 Mark. Nach der Art Einbruches wird angenommen, daß es sich um Großstadteinbrecher handelt. Die sofort aufgenommenen Nachforschungen haben bisher zu keinem Ergebnis geführt.

Festnahme von Eisenbahnräubern.

In Oberhausen wurden sieben Personen festgenommen, die zahlreiche Güterwagen teilweise ihres Inhalts beraubt und das gestohlene Gut verkauft hatten. Ein Teil der Sachen konnte

Von der Straßenbahn überfahren.

In Budapest wurde die 23jährige Erzieherin Anna Hermanek Mittwoch, als sie mit drei kleinen Kindern des Budapest Kaufmanns Sagi eine Straße überqueren wollte, von einem Straßenbahnwagen überfahren. Das dreifährige Mädchen Agnes Sagi blieb auf der Stelle tot liegen, während die Erzieherin lebensgefährliche Verletzungen erlitt. Die anderen beiden Kinder, zwei Knaben, blieben unverletzt.

Ein Amerikaner finanziert einen französischen Ozeanflug.

Der bekannte amerikanische Finanzmann Banamaker hat erklärt lassen, daß er auch weiterhin bereit sei, einen französischen Flug Paris—New York zu finanzieren. Die Franzosen würden also aufgefordert, während des Winters sich mit dem Bau eines geeigneten Apparates zu beschäftigen, so daß Ende März oder Anfang April kommenden Jahres ein französischer Pilot den Flug unternehmen könne.

Versteigerung einer Guillotine.

In Paris kommt in den nächsten Tagen eine Guillotine zur Versteigerung, die während der französischen Revolution auf dem Marktplatz in Dijon in Tätigkeit war. Der Wert dieses historischen Stückes wird auf 10 000 Franks geschätzt.

Miß Gleize hat aufgegeben.

Die Mittwoch zur Durchquerung des Kanals gestartete Engländerin Miß Gleize hat aufgeben müssen.

Noch eine Kanalschwimmerin.

Mittwoch vormittag, 9,40 Uhr, ist die englische Schwimmerin Miß Gleize am Kap Gris Nez bei schönem Wetter gestartet, um die Durchquerung des Kanals zu versuchen. Sie wird von einem Motorboot begleitet.

Eisenbahnunfall in Belgien.

Vor dem Bahnhof Mecheln ereignete sich am Donnerstag Morgen ein schweres Eisenbahnunglück, indem der Schnellzug Brüssel—Antwerpen kurz nach der Ausfahrt aus dem Bahnhof in einer Weichenanlage mit einem aus entgegengelegter Richtung kommenden Zug zusammenstieß. 78 Personen wurden verletzt, darunter 6 schwer.

Taifun über den Philippinen.

Die Philippinen-Insel Luzon, die bereits im vergangenen Jahre durch einen Wirbelsturm verwüstet worden war, ist abermals von einem Taifun heimgesucht worden. Die Stadt Palawan wurde nahezu völlig zerstört. 500 Personen haben den Tod gefunden, rund 5000, darunter viele Verletzte, sind obdachlos.

Im Segelboot über den Ozean.

In Las Palmas auf den Kanarischen Inseln ist der frühere deutsche Matrose Hugo Kona auf einem von ihm selbst erbauten Segelboot von 13 Meter Länge und 3 Meter Breite aus Amerika eingetroffen. Zu seiner Orientierung hatte er nur eine Uhr und einen Kompaß bei sich. Die Reise über die 4000 Meilen dauerte 46 Tage. Die einzigen Begleiter Konas waren eine Katze und ein Hund. Der kühne Ozeansegler war früher Matros auf dem deutschen Dampfer „Wahalla“. Während des Krieges heiratete der jetzt Bierzigjährige eine Spanierin in Las Palmas; ihr galt sein Besuch.

Haftbefehl gegen Tex Rickard.

Gegen den bekannten amerikanischen Boxkampf-Unternehmer Tex Rickard, den Veranstalter des letzten Boxkampfes zwischen Dempsey und Tunney in Chicago, ist ein Haftbefehl erlassen worden, weil er die Vorbereitung eines Filmes des Kampfes auch außerhalb des Staates Illinois ermöglicht habe. Das soll eine Verletzung des internationalen Handelsgesetzes bedeuten, durch das die Verfertigung von Boxkampf-Filmen von einem Staat der Vereinigten Staaten in den anderen verboten ist.



Gartenstraße 85.

Der anerkannt beste
Stuart-Webbs-Film:

„Das Panzergewölbe“

mit Ernst Reicher als
Stuart Webbs!

Außerdem:
Der fesselnde Liebesroman:

„Frauen u. Pferde“

mit Eleanor Boardman.

Kauft Tabakwaren im Zigarngeschäft
Emil Krebs, Breite Straße 38.

Vorteilhafte Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

GASHEIZUNG

Die ideale Heizung für zeitweilig benutzte Räume,
die unübertroffene Großraumheizung.

Heizgaspreis 11 Pfg. je cbm

Rat und Auskunft kostenlos

STÄDTISCHE ROHRNETZBETRIEBE

Betriebsamt für Gasanlagen

Lessingplatz Nr. 3

Ohle 8140 — 8142



Nur
bis Montag!

Ossi Oswald

in ihrem besten Groß-Lustspiel

Schatz, mach Kasse

6 Akte.

Ferner: **Charlie Chaplin** in
Charlie auf der Brautschau
u. **Immer an der Wand lang**
6 Akte.

Denkig - Woche!

Sonntag 3 Uhr: Gr. Kindervorstellung

Charlie Chaplin
und **Gröckchen**.

Stadttheater

Freitag

19.30 bis geg. 22.30:

3. Akt. „Don Carlos“

Sonnabend

20 bis gegen 22.30:

In vollständiger

Neuinszenierung!

Die Schneider

von Schönau.

Sonntag

19 bis 23 Uhr:

Zellverteilung

anlässlich d. 80. Geburts-

tages des Reichspräsi-

denten von Hindenburg

Einmalig. Gahspiel

Ivar Andriessen:

Lohengrin.

Schauspielhaus.

Operettenbühne.

Tel. Stephan 36200.

Täglich 20 Uhr:

„Die

Adriani“

Sonntag 15¹/₂ Uhr:

„Glück

in der

Liebe“

Oper-Theater.

Tel. Ring 6774, 6700.

Täglich 20 Uhr:

„Der Zar“

Tragödie des Offens

von Hanns Gubich

Sonnabend, d. 1. Oktober.

Sonntag, den 2. Oktober,

abends 22.45 Uhr:

Radioraffelungen

im

„Dell-Theater“

Kaiser-Wilhelmstraße 2:

„Zur Mann“

Spielplan u. Preisliste.

Lieblich-

Theater / Tel. Steph. 34626

Täglich 20 Uhr: 1451

Heute letzter Tag

des Jubiläums-Programms

mit dem unvergleichlichen

Carl Napp.

Eintrittspreis nur 50 Pf. !!

Partifreunde

kauft an Bahnhöfen,

verlangt in Hotels,

Restaurants, Cafés

sie die

Volkswacht

Reizvolle Legende

von

Stadl

von

Stadl

Kern. Haupt

Kaufpreis 1,- Tel. R. 1301

nüber Albrechtstraße.

Liederbuch

von

Schwarz - Red - Book

69 Lieder mit Noten

Preis 20 Pf.

Morgen
Sonnabend, d.
1. Oktober
bis einschließlich
Mittwoch, d.
5. Oktober

Wartals-Verkauf von Qualitätswaren

Eine äußerst günstige
Kaufgelegenheit
für die Beschaffung unserer bekannt guten Marken
zu alten niedrigen Preisen
trotz gewaltiger Preissteigerung
aller Textil-Rohstoffe.

DAMENWASCHE

- Taghemd**
mittelfein, Wäschetuch mit gutem Stickerei-
Ansatz, Zierhohlnähten und Trägern . . . **1⁸⁵**
- Nachthemd**
mittelfein, Wäschetuch mit Stickerei-Einsatz,
oder -Ansatz und Hohltahtverzierung . . . **3⁷⁵**
- Nachthemd**
zartfarbig, Madapolam, lachs, flieder oder
milgrün, mit weißem Blindensbesatz . . . **3⁹⁰**
- Hemdhose**
gutes Wäschetuch mit breitem Stickerei-
Einsatz und Hohltahten . . . **2³⁵**
- Hemdhose**
feinmaschiger Kunstseidentrikot in sarten
Farben, mit eleganten Spitzengalons . . . **4⁷⁵**
- Prinzeß-Unterkleid**
solider Kunstseidentrikot mit leicht gerauhter
Innenseite, in vielen Farben . . . **4⁵⁰**
- Schlafanzug**, vorzügl. Samtflanell
in aparten Streifen, mit Verschnürung,
halsfrei oder geschlossen zu tragen . . . **12⁷⁵**

HERRENWASCHE

- Nachthemd**
Wäschetuch mit bunten Waschbörchen,
Halsfrei oder mit Umlegekragen . . . **4³⁵**
- Farbiges Sporthemd**
guter gestreift, Zephir mit Klappmanschetten
und 1 weichen Kragen . . . **6⁵⁰**
- Weißes Oberhemd**
gutes Wäschetuch mit weißkariertem Batist-
einsatz und Klappmanschetten . . . **5⁷⁵**
- Weißes Oberhemden**
gut, Wäschetuch, mit Pikeeseiteneinsatz, mit
steil, Manschetten **7.80**, ohne Manschetten **6⁷⁵**
- Farbiges Sporthemd**
vorzügliches bastfarbig, Jacquard-Trikoline
mit Klappmanschetten und 1 weichen Kragen **8⁹⁰**
- Schlafanzug**
einfarbig, Madapolam mit absteichendem
Besatz u. Verschnürung, moderne Farben **10⁷⁵**
- Hausjacke**, guter wollen, Flausch,
braun, dunkelrot oder dunkelgrün, mit
abstech. Besatz u. Seiden-Verschnürung **25⁵⁰**

BETTWASCHE

- Überschlaglaken**
gut, Bettlinon mit Plattstickerei u. Hohltaht-
verzierung. Für Deckengröße 150x200 cm **9²⁵**
Passende Kissenbezüge
80x80 cm **4.90**, 80x100 cm **4.50**
- Bettbezug**
gut, Bettlinon, Strapazierqual., zum Knöpfen.
Mit 2 Kissen 80x100 cm **10.80**, 80x80 cm **9⁹⁰**
- Bettbezug**, gestreifter Bettsatin,
gute Qualität, zum Knöpfen. Mit
2 Kissen 80x100 cm **13.90**, 80x80 cm **14⁷⁵**
- Bettbezug**, solider Bettendamast in
neuen Blumenmustern, z. Knöpfen. Mit
2 Kissen 80x100 cm **16.85**, 80x80 cm **15⁵⁰**
- Fertiges Inlet**, echtrot, federdicht,
Bettkörper, mit doppelten Nähten. Mit
2 Kissen 80x100 cm **19.25**, 80x80 cm **17⁹⁰**
- Bettlaken**, bester Kettengarn-Daulas,
bewährte Marke. 160x225 cm **5.75**, 3⁹⁰
160x250 cm **6.50**, 130x200 cm **5.75**
- Flanell-Bettlaken**, solide Qualität,
weiß mit bunter Streifenkante. 140x190 cm **2⁶⁵**

WIRKWAREN

- Damen-Hemd hose**
mit Bandträgern, elastisch gewirkt, weiß,
flieder, rosa oder lachsfarbig, Mittelgröße **1⁸⁵**
- Damen-Schlüpfer**
guter Wintertrikot mit gerauhter Innenseite,
grün, blau, mode oder lila, Mittelgröße **1⁹⁰**
- Kinder-Leibchenhose**
normalfarbiger Wintertrikot, wollgemischt,
Länge 50 cm . . . **1⁹⁵**
Jede weiteren 10 cm **13 Pf.**, mehr.
- Herren-Trikothemd**
guter wollgemischter Wintertrikot, normal-
farbig, mit doppelter Brust, Mittelgröße **2⁹⁰**
Passendes Beinleid . . . **2.25**
- Einsatzhemd**
wollgemischter, normalfarbiger, Trikot mit
farbig gestreift, Pikee-Einsatz. In allen Größ. **2⁹⁰**
- Damenstrümpfe**
La Seidenflor mit kleinen Schöbheitsfibern,
in modernen Farben . . . **1³⁵**
- Herren-Socken**
mittelfeine Mekoqualität, in geschmack-
vollen bunten Fantasienmustern. Paar **95 Pf.**

Reste

u. Abschnitte

in Hemdentuchen, Wäschetuchen, Linons, Bett-
satins und Bettdamasten, Körperbarchenten,
Bettlaken-, Halb- und Reinleinen,
Schürzen- und Hauskleiderstoffen, usw.
weit unter bisherigen Preisen!

HAUSWASCHE

- Reinleinen Tischtücher**
bewährte Hausmacherqual. in Blumenmust.
130x160 160x200 160x280 **5²⁵**
6.35 8.50 12.50 130x130 cm
- Pass. Mundtücher**, 60x60 cm, St. **1.20**
- Kunstlederdecken**
weißer Kipstoff in farbengräftig, Blumen-
mustern, schiffarbig. 120x150 cm . . . **3⁹⁰**
- Gesichtshandtücher**
jeinleinen, bewährte Gerstenkornqual.
mit Jacquardbesatz, 46x100 cm, Stück **95 Pf.**
- Frotteerhandtücher**
guter weißer Krausestoff in bunt, Streifen-
mustern. 50x100 cm . . . Stück **1¹⁰**
- Küchenhandtücher**
reinleinen, grau-weiß gestreift mit roter
Streifenkante, 48x100 cm . . . Stück **68 Pf.**
- Wirtschaftstücher**
reinleinen, rotkariert, 55x55 cm, Stück **55 Pf.**

GARDINEN

- Tüllgarnitur**
dreifach, elfenbeinfarbiger Beistellfall, be-
sonders haltbare Qualität, Flügelbreite 75 cm **5⁹⁰**
- Etamiegarnitur**
dreifach, weißer Zwirn-Flanell mit Echtfle-
motiv u. Klappeneinsatz, Flügelbreite 70 cm **7⁹⁰**

STRICKKLEIDUNG

- Strickweste**
gute Zephirwolle in gestreifter Strickart
und modernen Farben . . . **6⁹⁰**
- Pullover**
gute Zephirwolle in Jacquardmuster, mit
Kunstseiden-Effekten, aparte Farben . . . **8⁷⁵**
- Lumberjack**, gute Zephirwolle, mit
Kunstseide durchwirkt, in modernen Farben **9⁷⁵**
- Strickkleid**
gute Zephirwolle in buntem Jacquard-
muster und modernen Farben . . . **13⁷⁵**
- Strickkleid**
gute Zephirwolle in gestreifter Strickart
und neuen Farben . . . **18⁷⁵**
- Mädchen-Pullover**
gute Zephirwolle in mod. Farben, Vorderteil
in Kunstseid, Jacquardmuster. Für 2-3 Jahre
Mit Kragen . . . **4²⁰**
Jede weitere Größe **1.-** mehr. **4.70**
- Knaben-Pullover**
reine Wolle in hübschem buntfarb. Jacquard-
muster mit glatten Rändern. Für 2-3 Jahre
Jede weitere Größe **60 Pf.** mehr **4⁴⁰**

TEPPICHE

- Haargarn-Bouclé-Teppiche**
bewährte Qualität in neuen Künstler-
mustern . . . 165x250 cm **47⁵⁰**
200x300 250x350 300x400 cm
69.50 105.- 159.-

Bett- u. Diwan-Vorlagen
in unübertroffener Auswahl zu niedrigsten Preisen

Leinenhaus Bielschowsky

NIKOLAI-STR. 74-76 BRESLAU ECKE HERREN-STR.

Aus aller Welt.

Das Urteil im Gebauerprozess.

Ein und ein halbes Jahr Gefängnis.

Im Totschlagsprozess gegen die Berliner Ehefrau Gebauer wurde am Donnerstagabend das Urteil gefällt. Die Angeklagte wurde zu 1 1/2 Jahren Gefängnis verurteilt. In der Urteilsbegründung stellte sich das Gericht auf den Standpunkt, daß die ersten beiden Schüsse, die die Frau auf ihren Mann abgab, in Notwehr abgefeuert wurden. Die Grenzen der Notwehr seien jedoch beim dritten Schuß überschritten worden, den die Frau abgab, als der Mann schon tödlich getroffen am Boden lag. Da aber der zweite Schuß schon tödlich war, der dritte also nicht mehr töten konnte, liegt nur versuchter Totschlag vor.

Flugzeugabsturz in Bremen.

Am Donnerstag, nachmittags gegen 8 Uhr, ereignete sich auf dem Bremer Flugplatz ein Flugzeugabsturz, bei dem der Direktor Wulf der Focke-Flugzeugbau-A.G. den Tod fand. Wulf, einer der ältesten Bremer Piloten und Erbauer zahlreicher Flugmaschinen, war mit einem neu konstruierten Flugzeug, der sogenannten „Ente“, zu einem Fluge aufgestiegen. Der Apparat war erst ein paar Minuten in der Luft, als er bei der zweiten oder dritten Kurve plötzlich aus unauflöslicher Ursache aus etwa 80 bis 100 Meter Höhe abstürzte und mit lautem Krach auf dem Boden aufschlug. Der Führersitz und das Mittelteil des Flugzeuges waren vollkommen zerstört und auch die beiden Motoren waren stark beschädigt. Wulf wurde unter den Trümmern des Apparates hervorgezogen; kurz darauf ist er infolge eines Schädelbruches gestorben. Der Unglücksflug war der sechste Aufstieg mit der „Ente“, die am Nachmittag von der Reichsprüfungskommission abgenommen werden sollte. Es handelt sich bei der „Ente“ um eine ganz neuartige Konstruktion. Die großen Tragflächen liegen rückwärts, während Schwanzflöße und Steuer vorn angeordnet sind. Diese neuartige Konstruktion sollte ein Ueberfliegen des Flugzeuges bei Start und Landung unmöglich machen. Das Flugzeug war mit Reichsunterstützung erbaut worden.

Aufgeklärter Juwelendiebstahl.

Der dreifache Einbruch, der in Berlin am vorletzten Sonntag auf der Friedrichstraße in ein Juwelengeschäft verübt worden ist, hat verhältnismäßig rasch seine Aufklärung gefunden. Als Täter hat die Kriminalpolizei die drei „Kaufleute“ Dicks, Louis und Borries ermittelt und festgenommen. Auch die Beute im Werte von nahezu 100 000 Mark ist wieder herbeigekauft. Der bestohlene Juwelier hatte durch ein Inserat mitteilen lassen, daß er die gestohlenen Juwelen und Uhren wieder zurückkaufen wolle. Tatsächlich erschien vor einigen Tagen ein Mann und bot einen Teil der Beute zum Kauf an. Der Juwelier ging auf das Angebot ein, benachrichtigte aber gleichzeitig die Polizei. Diese stellte den Mann als einen 38 Jahre alten Paul Louis fest. Bei ihm und seinem Freunde Dicks wurden daraufhin Hausdurchsuchungen vorgenommen, die einen Teil der Schmuckstücke zurückerbrachten. Auch Borries, der erst am 30. Juli aus dem Zuchthaus in Gollnow entlassen war, konnte kurz darauf festgenommen werden. Angesichts des Beweismaterials der Polizei legten die drei Einbrecher ein Geständnis ab. Auf ihr Konto dürften noch mehrere Einbrüche in der Reichshauptstadt kommen.

Teure Manuskripte.

Bei der Versteigerung von Musikmanuskripten in Berlin erzielte am Donnerstag ein Manuskript von Wilhelm Gluck den Preis von 17 000 Mark. Für ein Haydn-Manuskript wurden 2500 Mark geboten, für einen Brief Mozarts an seinen Vater 1500 Mark.

Weiblicher Fassadenkletterer.

In Potsdam hat sich in der Nacht zum Donnerstag eine Frau, deren Alter auf etwa 35 Jahre geschätzt wird, als Fassadenkletterer betätigt. Sie stieg in das erste Stockwerk einer Villa in der Eisenharstraße und entwendete aus einem Zimmer eine goldene Damenuhr mit Kette. Obwohl sie beobachtet worden war, konnte sie bis jetzt nicht ermittelt werden.

Drei Arbeiter vom Starkstrom getötet.

Mittwoch nachmittags kamen in Klein drei Elektromonteur des Kraftwerkes Wilhelmsberg bei der Legung einer elektrischen Anschließleitung in einen Kellerneubau mit dem Strom in Berührung und wurden sofort getötet.

Koennede über seinen Flug Angora-Bagdad.

Koennede äußerte in einem Interview, er habe beabsichtigt, von Angora nach Basra in einem Tage zu fliegen. Er sei aber verschiedenen Schwierigkeiten begegnet, die sich aus dem Gewicht der zu einem Flug ohne Zwischenlandung notwendigen Brennstoffmenge ergaben. Aleppo habe er in sechs Stunden erreicht, dort aber zwei Tage bleiben müssen, da seine Maschine nachgesehen werden mußte. Auf dem Fluge nach Bagdad habe sich nichts Besonderes zugetragen. Den Gedanken von Bagdad nach Karachi in Indien in einem Tag zu fliegen, habe er aufgegeben. Die Höhe bei Tage sei ihm sehr lästig gefallen und der Motor habe Reibung gezeigt, sich übermäßig zu erhitzen. Infolgedessen habe er auch seinen Abflug bis Donnerstag nacht verschoben.

Beerdigung des Flugzeugführers Charlett.

Der bei Schleiz tödlich verunglückte Berliner Flugzeugführer Charlett wurde am Donnerstag nachmittags in Berlin beigesetzt. Während der Trauerfeier überflog ein mit schwarzen Wimpeln geschmücktes Flugzeug den Friedhof.

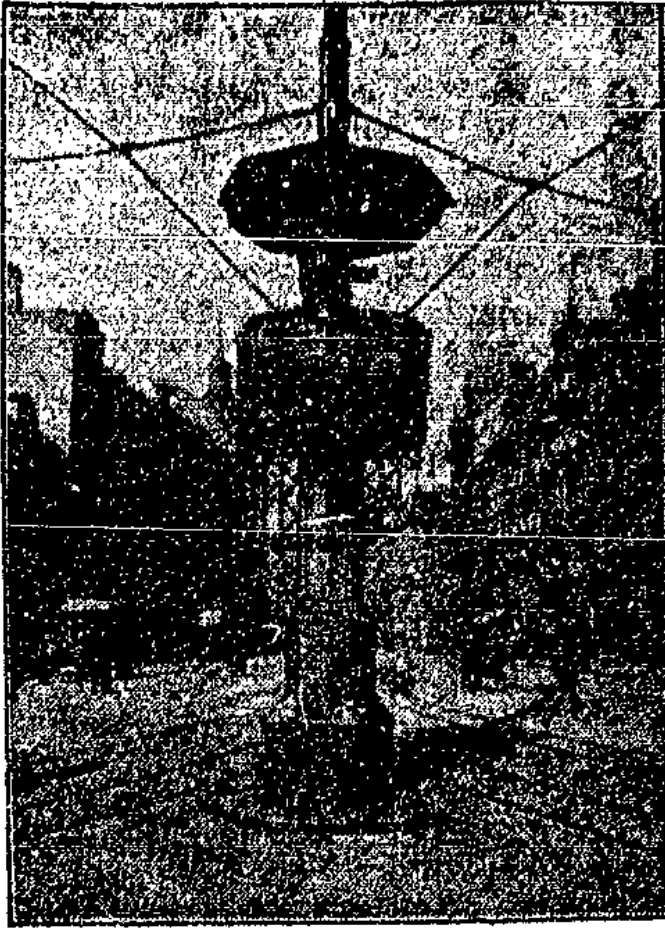
Die Rettungsarbeiten im Schweizer Hochwassergebiet.

Im Laufe des Mittwochabend wurden durch die schweizerische Pionierabteilung in Ruggelb noch 20 Personen gerettet, darunter zwei Familien, die den ganzen Tag über am Süße gerufen hatten. Es befanden sich noch fünf Personen in den überschwemmten Häusern, die ihre Wohnungen nicht verlassen wollten. Sie haben auf Befehl des Vizepräsidenten der Regierung unterzeichnen müssen. Heute werden nochmals Anstrengungen gemacht, um die betreffenden fünf Personen doch noch zum Verlassen ihrer Wohnung zu veranlassen. In übrigen sind die Pioniere jetzt damit beschäftigt, die Hufe der Leute zu retten. Die obdachlose Bevölkerung von Ruggelb ist in Küll und Derriet einquartiert worden.

Schweres Brandunglück in einer Radioröhrenfabrik.

In einer hamburger Radioröhrenfabrik in der Hammerbrookstraße explodierte Mittwoch früh in einem größeren Behälter befindlicher Spiritus. Hierdurch gerieten Röhrenfabrik der Angestellten in Brand. Drei Personen sind schwer, drei leichter verletzt.

Auch Chemnitz hat seinen Verkehrsturm.



Der Verkehrsturm von Chemnitz, der durchaus nicht nach Berliner Vorbild, sondern nach eigenem Plan erbaut ist.

Schiffszusammenstoß auf der Unterelbe.

In der Nacht zum Donnerstag ist der von Casablanca kommende französische Dampfer „Louis Mercier“ in der Elbmündung mit einem Bremer Fischdampfer zusammengestoßen. Der Fischdampfer ging sofort unter, doch konnte die Mannschaft gerettet und in Cuxhaven an Land gesetzt werden. Das französische Schiff mußte schwer beschädigt in den Hamburger Hafen eingeschleppt werden.

Immer noch Unwetterstürme in den Alpen.

Infolge der starken Regengüsse sind im Bernstal (Schweiz), besonders in Elm, zahlreiche Erdrutsche niedergegangen. Der Schaden ist erheblich.

Neues Material gegen Riebedirektor Uhlig.

In der Angelegenheit der Verspionage bei der Norma-A.G. in Stuttgart ist auf Antrag der Stuttgarter Staatsanwaltschaft nunmehr die richterliche Untersuchung angeordnet worden. Die Meldung, daß Uhlig infolge der Verhaftung schwer erkrankt sei, ist unrichtig, so daß einem Antrag auf Haftentlassung nicht entsprochen worden wäre. Aus der bei Uhlig und bei Ingenieur Karre gefundenen Korrespondenz ergab sich die überraschende Tatsache, daß Uhlig nicht nur Pläne und Modelle aus den Norma-Werken gestohlen habe, sondern daß er auch im Besitz von Zeichnungen war, die aus der Firma Reineder in Chemnitz stammten.

Ausbreitung der Kinderlähmung.

Die Kinderlähmung, von der bisher vor allem Leipzig und Umgebung betroffen war, hat nunmehr auch auf Süddeutschland übergreifen. Mehrere Fälle sind im Allgäu festgestellt worden, vier davon in der Stadt Kempten. Auch in dem württembergischen Orte Hentigheim ist ein Kind an spinaler Lähmung erkrankt. Es wurde in die Lühinger Universitätsklinik überführt. Auch aus Danzig werden einige Fälle spinaler Kinderlähmung gemeldet. Die Erkrankungen in Sachsen weisen seit Mitte der Woche einen Stillstand auf. Die Zahl der Erkrankten beträgt in Leipzig 134, die der Todesfälle 18.

Entgleisung eines Güterzuges.

Bei diesem Nebel entgleiste Donnerstag auf der Linie Feldkirch-Bregenz ein Güterzug mit der Lokomotive, dem Dienstwagen und zwei Güterwagen. Der Zugführer wurde schwer verletzt, der Güterwagen beschädigt. Der Personenverkehr wird durch Umsteigen aufrecht erhalten.

Den Teilhaber erschossen.

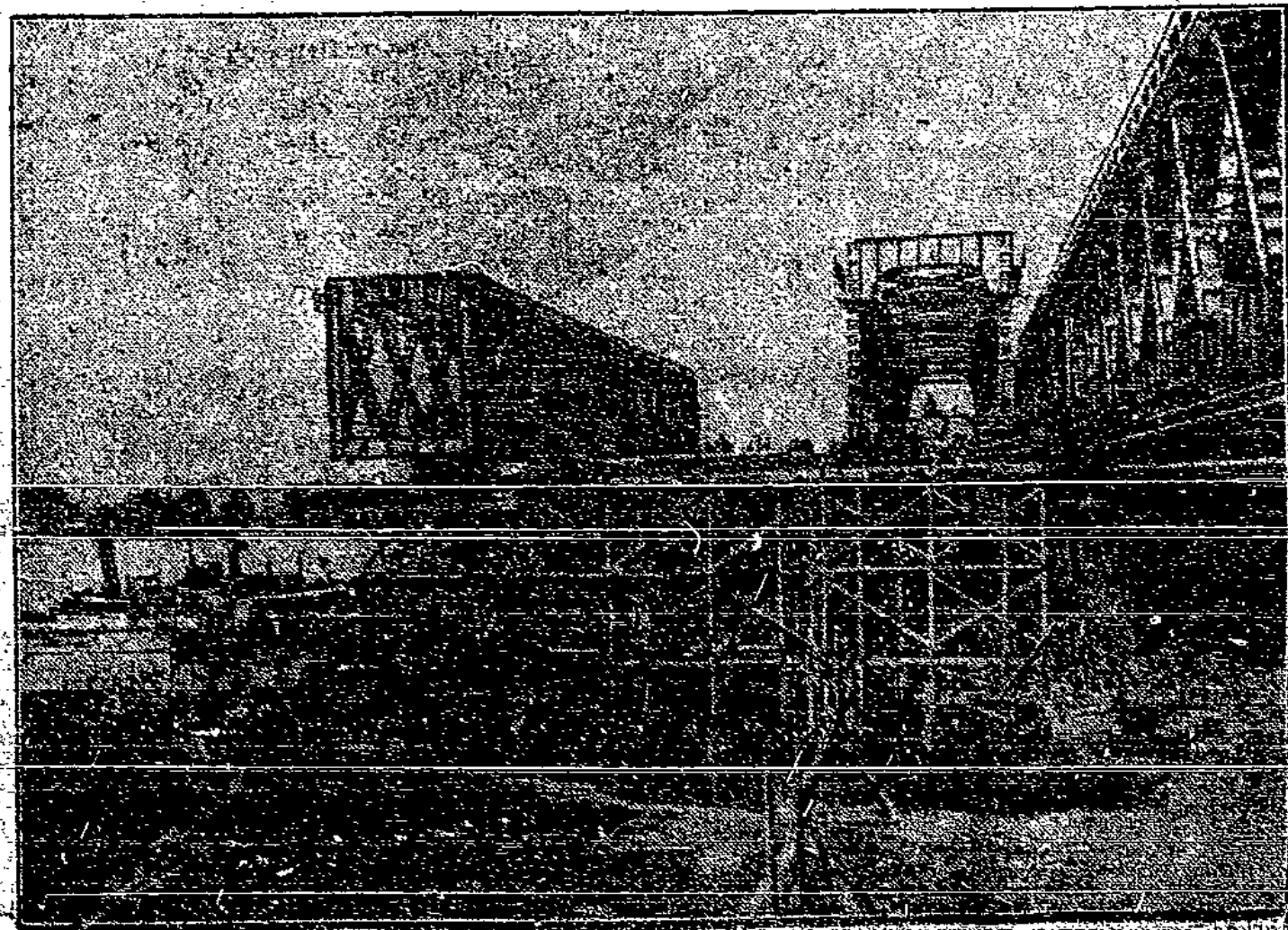
In Leipzig hat am Donnerstag vormittags der Kaufmann Moritz seinen Geschäftsteilnehmer Bach nach einer erregten Auseinandersetzung in den Geschäftsräumen in der Halleischen Straße 22 durch fünf Schüsse schwer verletzt. Daraufhin stellte er sich der Staatsanwaltschaft.

Zwei Tote bei einem Motorrad-Unfall.

Auf dem Wege nach Plauen im Vogtland fuhr Donnerstag der Kraftwagenführer Möller aus Sprau mit seinem Motorrad in voller Fahrt gegen einen Baum. Möller wurde sofort getötet; sein Sojus Karb kurz nach seiner Entlieferung ins Krankenhaus.

Die größte deutsche Rheinbrücke.

Die Weseler Eisenbahnbrücke, die größte deutsche Rheinbrücke, wird umgebaut, da sie dem gesteigerten Verkehr, vor allem Dingen dem Gewicht der modernen Lokomotiven, nicht mehr gewachsen ist. Das Bild zeigt die Eintragung eines Brückenbogens.



Sehrer Einbruchdiebstahl.

In der Nacht zum Mittwoch ist in der Seifersdorfer Fabrik der Gemeiner A.G. in Sorau ein umfangreicher Einbruchdiebstahl verübt worden. Die Diebe, die mit Nachschlüssel in die Kontorräume gelangt sind, öffneten mit einem Säuerstoffapparat den Geldschrank und erbeuteten daraus, wie auch aus einer anderen Kasse, insgesamt 22 000 Mark. Nach der Art Einbruches wird angenommen, daß es sich um Großstadteinbrecher handelt. Die sofort aufgenommenen Nachforschungen haben bisher zu keinem Ergebnis geführt.

Festnahme von Eisenbahnräubern.

In Oberhausen wurden sieben Personen festgenommen, die zahlreiche Güterwagen teilweise ihres Inhalts beraubt und das gestohlene Gut verkauft hatten. Ein Teil der Sachen konnte

Von der Straßenbahn überfahren.

In Budapest wurde die 23jährige Erzieherin Anna Hermann Mittwoch, als sie mit drei kleinen Kindern des Budapest Kaufmanns Sagi eine Straße überqueren wollte, von einem Straßenbahnwagen überfahren. Das dreijährige Mädchen Agnes Sagi blieb auf der Stelle tot liegen, während die Erzieherin lebensgefährliche Verletzungen erlitt. Die anderen beiden Kinder, zwei Knaben, blieben unverletzt.

Ein Amerikaner finanziert einen französischen Ozeanflug.

Der bekannte amerikanische Finanzmann Wanamaker hat erklären lassen, daß er auch weiterhin bereit sei, einen französischen Flug Paris-New York zu finanzieren. Die Franzosen würden also aufgefordert, während des Winters sich mit dem Bau eines geeigneten Apparates zu beschäftigen, so daß Ende März oder Anfang April kommenden Jahres ein französischer Pilot den Flug unternehmen könne.

Versteigerung einer Guillotine.

In Paris kommt in den nächsten Tagen eine Guillotine zur Versteigerung, die während der französischen Revolution auf dem Marktplatz in Dijon in Tätigkeit war. Der Wert dieses historischen Stückes wird auf 10 000 Franks geschätzt.

Miß Gleiche hat aufgegeben.

Die Mittwoch zur Durchquerung des Kanals gestartete Engländerin Miß Gleiche hat aufgeben müssen.

Noch eine Kanalschwimmerin.

Mittwoch vormittags, 9.40 Uhr, ist die englische Schwimmerin Miß Gleiche am Kap Griz Nez bei schönem Wetter gestartet, um die Durchquerung des Kanals zu versuchen. Sie wird von einem Motorboot begleitet.

Eisenbahnunfall in Belgien.

Vor dem Bahnhof Mecheln ereignete sich am Donnerstag Morgen ein schweres Eisenbahnunglück, indem der Schnellzug Brüssel-Antwerpen kurz nach der Ausfahrt aus dem Bahnhof in einer Weichenanlage mit einem aus entgegengekehrter Richtung kommenden Zug zusammenstieß. 78 Personen wurden verletzt, darunter 6 schwer.

Taifun über den Philippinen.

Die Philippinen-Insel Luzon, die bereits im vergangenen Jahre durch einen Wirbelsturm verwüstet worden war, ist abermals von einem Taifun heimgesucht worden. Die Stadt Valera wurde nahezu völlig zerstört. 500 Personen haben den Tod gefunden, rund 5000, darunter viele Verletzte, sind obdachlos.

Im Segelboot über den Ozean.

In Las Palmas auf den Kanarischen Inseln ist der frühere deutsche Matrose Hugo Konna auf einem von ihm selbst erbauten Segelboot vor 13 Meter Länge und 3 Meter Breite aus Amerika eingetroffen. Zu seiner Orientierung hatte er nur eine Uhr und einen Kompaß bei sich. Die Reise über die 4000 Meilen dauerte 46 Tage. Die einzigen Begleiter Konnas waren eine Katze und ein Hund. Der kühne Ozeansegler war früher Matrosen auf dem deutschen Dampfer „Wahalla“. Während des Krieges heiratete der jetzt Vierzigjährige eine Spanierin in Las Palmas; ihr galt sein Besuch.

Haftbefehl gegen Tex Rickard.

Gegen den bekannten amerikanischen Boxkampf-Unternehmer Tex Rickard, den Veranstalter des letzten Boxkampfes zwischen Dempsey und Tunney in Chicago, ist ein Haftbefehl erlassen worden, weil er die Veröffentlichung eines Filmes des Kampfes auch außerhalb des Staates Illinois ermöglicht habe. Das soll eine Verletzung des interstaatlichen Handelsgesetzes bedeuten, durch das die Verrentung von Boxkampf-Filmen von einem Staat der Vereinigten Staaten in den anderen verboten ist.

Aus Schlessen.

Heil Dir, im Siegerkranz!

Wie man in Hindenburg Schulen Hindenburg feiert.

Heil dir im Siegerkranz,
Schirmherr des deutschen Lands,
Heil Hindenburg!
Fühl' in des Ruhmes Klang
Die hohe Wonne ganz,
Liebling des Volks zu sein,
Heil Hindenburg!

Heil dir, du Ruffenshred!
Jagtest die Teufel weg.
Heil Hindenburg!

Triebst sie mit Stiel und Stumpf
In einen großen Sumpf.
Wie in der Hermannschlacht
Bei Teutoburg.

Heil, Marshall Vormwärts, dir!
Des deutschen Volkes Hiez
Und fester Hort.

Heil dir, du starker Held —
Wenn einst dein Staub zerfällt,
Lebst du im Liede fort!
Heil Hindenburg!

Dieser nachgedichtete monarchistische Ritsch mit seiner brutal gedankenlosen Verherrlichung des grauenhaften Sumpfstodes russischer Soldaten bei Tannenberg und der sinnigen Anspielung auf den Staub, in den der Angehimmelte nach seinem Tode zerfallen wird, soll bei einer Schulfeier in der Stadt Hindenburg von einem Schulmädchel vorgetragen werden. Nachdem wir die aus Mitteln der Hindenburgspende hergestellte Schrift über Hindenburg, die ebenfalls in allen Schulen zur Verteilung kommt, gelesen haben, ist leider anzunehmen, daß die Schulaufsichtsbehörden auch gegen diese geradezu unerhörte Verherrlichung unschuldiger Kinderleben nichts einzuwenden hat. Um so schärfer müssen wir zum Ausdruck bringen, daß diese „Erziehungsmethoden“ weder dem Geiste der Verfassung, noch den berechtigten Forderungen der deutschen Arbeiterschaft an das Schulwesen entsprechen.

Volkerversammlungen in Mittelschlessen.

Im Laufe dieser Woche fanden in Schweidnitz, Habelschwerdt und Freiburg drei sehr gut besuchte öffentliche Versammlungen statt, in welchen Genosse Löbe-Berlin über die Tätigkeit des Bürgerblocks sprach und in schärfer aber scharfer Weise dessen volksfeindliche Politik beleuchtete. Die Ausführungen fanden überall lebhaften Beifall und obwohl sich die Zuhörer überall aus allen Schichten und Parteien zusammensetzten, machte in Schweidnitz und Habelschwerdt niemand von dem Rechte der freien Diskussion Gebrauch. Nur in Freiburg hatte sich ein „Nationalsozialist“ Bräuner mit Gefolgschaft eingefunden, der in der Debatte halb einen solchen provozierenden Ton anstahl, daß steigender Unruhe sich der Versammlung bemächtigte. Nun schrie er seine Beleidigungen oft recht laut in den Saal und da auch die freundlichen Ermahnungen des gebildigten Vorstehenden nichts halfen, war die Situation nicht mehr zu retten — das Gewohne flug im Bogen von der Bühne herunter (dem Polizeikommissar bei nahe in den Schoß), und zum Saale hinaus. Seine mit Hutentzug gekrönte Gefolgschaft hinterher. Der Zwischenfall war in wenigen Minuten erledigt und von der einmütigen Zustimmung der Versammlung beglückt. Der Kommissar gab in der Diskussion seiner Benützung Ausdruck, daß Bräuner keine traktative Tracht Prügel abbekommen hätte und die Versammlung nahm ihren geordneten Fortgang. Nach einem Schlußwort des Genossen Löbe, der den Zwischenfall bedauernd, ging auch diese Versammlung mit einem Hoch auf die Republik friedlich auseinander.

Um die Verlegung des Beuthener Landratsamtes.

Die „Schles. Prov.-Korrespondenz“ meldet: Die „Oberschlesische Zeitung“ in Beuthen bringt die Nachricht, daß das Preussische Innenministerium von der Verlegung des Landratsamtes in Beuthen nach Hindenburg Abstand nehme und knüpft daran einige politische Bemerkungen. Wie wir durch Rückfrage im Preussischen Innenministerium festgestellt haben, entspricht die Meldung der „Oberschlesischen Zeitung“ nicht den Tatsachen. Der Beschluß des Staatsministeriums über die Verlegung des Landratsamtes nach Hindenburg bleibt bestehen. Die Verlegung wird vollzogen werden. Die Beratungen, die seit längerer Zeit schwanden, beziehen sich lediglich auf die Frage der Kostendeckung. Es handelt sich dabei im wesentlichen darum, ob das Land Preußen dem Kreise einen Teil der aus der Verlegung etwa entfallenden Untkosten zu ersetzen bereit ist.

Der Vorstand der Kommunal-Bezirksarbeitsgemeinschaft (abgel. im Einverständnis mit dem Bezirksvorstand der Partei, für Sonntag, den 2. Oktober, vormittags 9 Uhr) alle kommunalpolitisch tätigen Genossinnen und Genossen des Bezirks Breslau (Mittelschlessen) zu einer

Bezirks-Kommunal-Konferenz

nach Breslau, Margaretenstraße 17, Gewerkschaftshaus, kleiner Saal, ein.

Tagesordnung:

1. Die neue Städte- und Landgemeindefestsetzung. Stand der Verhandlungen. Referent: Landtagsabgeordneter Dr. Hamburger.
2. Bericht von der zweiten Reichs-Kommunal-Konferenz in Magdeburg. Referent: Genosse Kochler-Dittlerbach.
3. Die kommunale Schulungsarbeit im Winter 1927/28. Referent: Genosse Maché.

Zu dieser Konferenz sind eingeladen: Die parteigenösslichen Reichstags-, Landtags- und Provinzial-Landtagsabgeordneten sowie die der Sozialdemokratischen Partei angehörigen Landräte, Magistrats-Mitglieder, Stadtverordneten, Kreisaußschuß-Mitglieder und Kreisabgeordneten, Gemeinde- und Amtsvorsteher, Schöffen und Gemeindevorsteher sowie Gemeindevorstände aller Städte, Landgemeinden und Kreise des Bezirks Breslau (Mittelschlessen).

Bedingung ist, daß mindestens jeder größere Ort durch einen oder einige Delegierte vertreten ist. In den weiter ab liegenden Kreisen müssen sich die Genossen im Kreis über den Besuch der Konferenz verständigen. Es darf kein Kreis unvertreten sein. Eintritt zu dieser Konferenz nur gegen Vorzeigung des Parteimitgliedsbuches.

Parteiengenossen, die zurzeit nicht kommunalpolitisch tätig sind, aber Interesse an den kommunalen Dingen haben, können als Gäste an den Verhandlungen teilnehmen, müssen sich aber beim Eintritt ebenfalls durch Parteimitgliedsbuch ausweisen.

Die vorherige Anmeldung der Teilnehmer an dieser Konferenz ist dringend erwünscht und bitten wir, uns eine Mitteilung nach dem Bezirkssekretariat der SPD., Breslau, Margaretenstraße 17, Zimmer 37, zugehen zu lassen. Diejenigen Genossen, die bereits Sonnabend eintreffen und Quartier benötigen, müssen das besonders mitteilen.

Der Bezirksvorstand der Partei.

Maché.

Bezirksvorstand der Kommunalen Arbeitsgemeinschaft.
Kochler.

Die Landesorganisation schüßt antisemitische Klüppel.

Wie vor einiger Zeit mitgeteilt, ergingen sich zwei Ärzte des Waldenburger Kreiskrankenhauses in Beleidigungen gegen über jüdischen Bürgern. Unter anderem gebrauchten sie die Worte: „Wenn solch ein Jude aus dem Kreiskrankenhause kommt, dann lasse ich den Kerl verreden!“ Die beiden Ärzte wurden daraufhin fristlos entlassen. Die offenen Stellen sollten wieder besetzt werden, als plötzlich in dem Mitteilungsblatt der Leipziger Zentralorganisation der Ärzteschaft eine Warnung vor etwaigen Bewerbungen um diese Stellen erschien. Diese Organisation bezeichnet die Entlassung als zu Unrecht erfolgt. Sie hat also nur den Bericht der beiden Ärzte glauben geschenkt, ohne die Gegenseite, d. h. die Leitung des Kreiskrankenhauses zu hören. Bezeichnend aber ist für den Ärztesverband, daß er von seinem Waldenburger Kreisvereinsmann, Sanitätsrat Dr. Krocauer, der im Krankenhaus-Zweckverband die fristlose Entlassung der Ärzte mit beschlossen hat, keinen Bericht einforderte. Die Leitung des Kreiskrankenhauses wird sich selbstverständlich gegen das Vorgehen der Leipziger Ärztesorganisation zu wehren wissen.

Deuts. Spionagenovität. Vor dem Vester Schöffengericht standen die Saisonarbeiterinnen Helene B. und Helene M., zuletzt auf Nieder-Wiesenthal, Kreis Mittelsch., bei dem Rittergutsbesitzer v. Hennebrand beschäftigt, unter Anklage der veruchten Spionage. Es stellte sich aber heraus, daß die Anschuldigung, sie hätten einem polnischen Zollbeamten Angaben über die deutsche Landesverteidigung gemacht, nicht aufrecht zu erhalten war. Infolgedessen erfolgte Freisprechung, jedoch werden sie, als polnische Staatsangehörige, höchstwahrscheinlich über die Grenze abgeschoben werden. Dieser „Spionageprozess“ fand selbstverständlich unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt, sonst wäre die Sicherheit Deutschlands vermutlich schwer gefährdet worden. Durch die Ausweisung werden die beiden unschuldigen Arbeiterinnen nun doch bestraft — Proletariatsjustiz!

Kamenz. Schweres Unglück. Auf der Straße Qübbenau-Kamenz wurde ein Personauto der Ise-Bergbau-Gesellschaft von einem Güterzug an einem bewachten Bahnübergang überfahren. Der Chauffeur blieb unverletzt. Regierungsrat Hortsch aus Calau, der einzige Insasse des Wagens, wurde getötet.

Landeshut. Sonderbare Inseratenwerbung. Seit einigen Tagen wird hier ein Kopfbild des in Schweidnitz gedruckten „Vollblattes“ verbreitet. Die Geschäftsleitung dieser

Zeitung hat nun dem Magistrat angeboten, die amtlichen Bekanntmachungen unentgeltlich aufzunehmen und dieser hat merkwürdigerweise das Angebot angenommen.

Sprottau. Die Einführung einer Biersteuer wurde in der Stadtverordnetenversammlung dieser Tage beschlossen. Sie tritt am 1. Oktober d. J. in Kraft. Die Steuer beträgt für ein hektoliter Lagerbier 1,95 M., für die gleiche Menge Einschäbler 75 Pf. Außerdem beschloß die Stadtverordnetenversammlung, die sehr hohen Gebühren beim Städtischen Mietvereinsamt um zwei Drittel zu ermäßigen.

Waldenburg. Verbindlichkeitsklärung des Parisvertrages für die Bergbauangehörigen. Vom Reichsarbeitsministerium wurde der Tarifvertrag für die Angehörigen im niederschlesischen Bergbau für allgemein verbindlich erklärt.

Waldenburg. Die Eingemeindung nach Waldenburg beschlossen. In der Sitzung der hiesigen Gemeindevertretung wurde jetzt der Eingemeindungsvertrag mit der Stadt Waldenburg einstimmig angenommen. Damit hat die größte Gemeinde des Kreises Waldenburg mit 16.800 Seelen die Eingemeindungsbestimmungen gefördert. In den ersten Tagen des Oktober trifft hier übrigens eine Kommission vom Staatsministerium ein und es ist anzunehmen, daß die Eingemeindung bis zum 1. April 1928 endgültig erledigt ist.

Bad Charlottenbrunn. Unglücksfall oder Selbstmord? Auf der Eisenbahnstrecke Charlottenbrunn-Tannhausen wurde, nachdem der erste Frühzug die Strecke passiert hatte, ein Mann mit schwerer Kopfverletzung zwischen den Gleisen liegend aufgefunden. Im Kreiskrankenhaus in Waldenburg, wohin er transportiert wurde, stellte man ihn als einen gewissen Pache aus Glogau fest. Ob der Betreffende bei Ueberfahrten der Gleise vom Zuge erfasst worden ist oder ob ein Selbstmordversuch vorliegt, muß erst die Untersuchung ergeben.

Gimpelfangversuche in Schwoitisch.

Der evangelische Arbeiterverein Breslau-Land hatte für Donnerstagabend in unserem Orte eine Versammlung einberufen, in der Generalsekretär Rudolf, Berlin, über das Thema „Kirche und Arbeiterschaft“ zu einer gut besuchten Versammlung sprach. Die erschienenen, in hohem Maße proletarier und Parteifreunde, waren lediglich aus Neugier gekommen. Der Redner gab in seinem Vortrag schwere sozialpolitische Fehler der Kirche zu. Er erkannte die Not der Arbeitenden und die Berechtigung ihres sozialen Kampfes an. (Ach, wie nett. Die Red.) Auch die Kirche müsse hier Stellung nehmen und sie tut es. Sie redet und schreit dertat, daß die Kapitalisten bis ins Innerste getroffen, aufschreien. (!!!) Sie hat sogar ein christlich-soziales Programm. — Falls machen es natürlich die Sozialdemokraten. Sie predigen nur über Materialismus von Karl Marx. Dagegen muß sich die Kirche wenden; denn sie sieht, daß die Welt von Christi Geist bewegt wird! Die Sozialisten kämpfen gegen die Kirche. Damit treffen sie aber den Glauben. In dieser seelenlosen Zeit nehmen sie dem Arbeiter die einzige innere Stütze, seinen Gott.

In der Aussprache über diesen schönen Werbevortrag des deutschnationalen Werbers für die evangelischen Harmonievereintreten Genossen Schiffer und ein anderer Parteifreund auf und führten die schönen Theorien auf die praktische Wirklichkeit zurück, in der die Arbeiter nicht der Worte, sondern der Tat bedürfen und die Kirche keineswegs den Bannerträger sozialen Fortschritts darstellt. Nachdem noch ein Judenkeiler einige Späße zum besten gegeben hatte, verjagte der evangelische Generalsekretär in einem langatmigen Schlußwort noch ein wenig an Boden zu gewinnen. Es gelang ihm aber nicht, denn unserer Wahrnehmung nach hat sich niemand in die ausliegenden Listen für den evangelischen Arbeiterverein eingetragen.

Die Arbeiterschaft in Schwoitisch ist noch so materialistisch genug, um anzunehmen, daß nach Karl Marx die Befreiung der Arbeiterklasse nur von ihr selbst ausgehen kann und besucht daher reiflich am 5. Oktober die Versammlung der Sozialdemokratischen Partei.

Eingefandt.

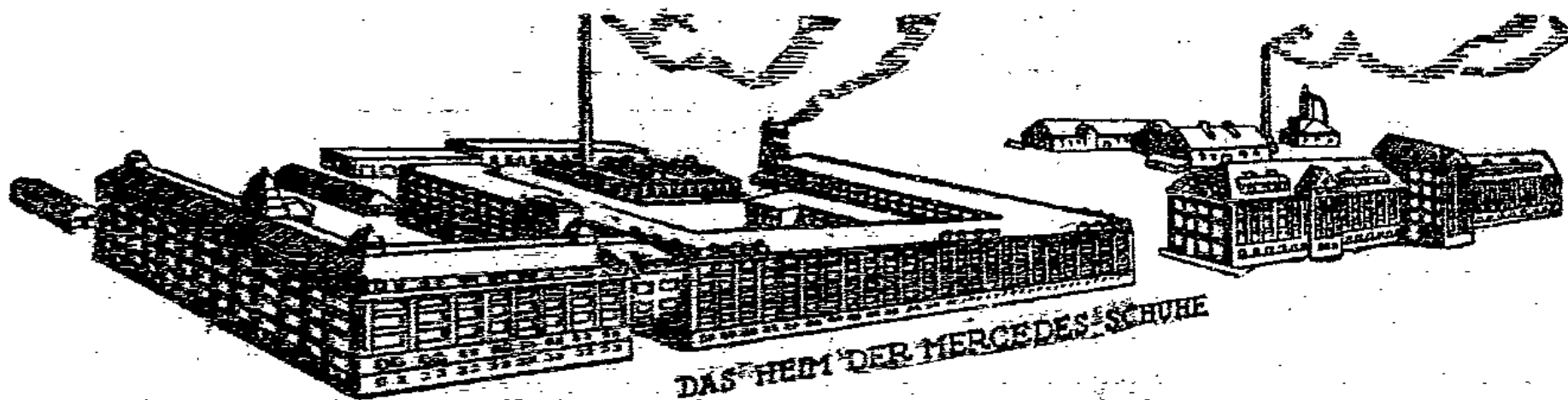
Unter dieser Rubrik veröffentlichen wir diejenigen Zuschriften aus unserem Leserkreis, für die wir nur die prägnanteste Verantwortung übernehmen. Die Redaktion.

Kirchensteuer für erwerbslose Greiberter.

Es ist schon unerböt, von einem seit zwei Jahren arbeitslosen Menschen nicht weniger als 6 Mark Kirchensteuer als erste Rate zu verlangen, als was man das begehren, da ich schon seit 1912, also seit 15 Jahren, aus der Kirche ausgetreten bin. Habe mich auch stets in allen Listen als Dissident oder religionslos bezeichnet und nie diese Rubrik unausgefüllt gelassen. Zur Abwechslung heutzutage wieder einmal vom Finanzamt Breslau-Mitte diese Zeitung. Wer erhebt mir die Auslagen für den Einspruch. So werden den Arbeitslosen noch die paar Pfennige aus der Tasche gestohlen. E. S.

Wir Mieter

Von den Grundstücken Beckenstraße 49 und 51, Leuthenstraße 41, 43, 47 und 49 nebst Hinterhäusern sind alle messbare Absonnenen und bitten, gegen den ruhestörenden Lärm der Chemischen Fabrik Kantonowitz u. Co., Leuthenstraße 45, in Ihrer weiteren Zeitung etwas aufzunehmen, daß vielleicht dadurch wir Mieter bei der jetzigen hohen Mietzahlungs Ruhe finden. Die Chemische Fabrik Kantonowitz u. Co., Leuthenstraße 45, macht durch das Reflektieren und Dampfen so einen ruhestörenden Lärm, daß wir Mieter es gar nicht in der Wohnung aushalten und alle nacht Kerzentanz machen. Eine so lärmende Fabrik gehört nicht bei Mietwohnungen, sondern außerhalb der Stadt. In der Hoffnung, daß Sie etwas von dieser Wahrheit, wo Sie sich selbst überzeugen können, veröffentlichen, zeichnen mit vorzüglicher Hochachtung
Sämtliche Mieter der genannten Grundstücke.



DAS HERT DER MERCEDES-SCHUHE

MERCEDES-SCHUHE

Unser Fabrikat steht heute auf solcher Höhe, daß es an Schönheit der Modelle, Güte und Preiswürdigkeit von keinem anderen übertroffen werden kann

12⁰⁰ 14⁰⁰ 16⁰⁰ 18⁰⁰ 21⁰⁰ 24⁰⁰

In Breslau: Schwelbner Straße 43a (Ecke Hummerel).

Schaufenster.

Aus den Zugangsstraßen, die Vorstädte mit dem Innern, dem Kern der Stadt verbinden, entstanden die Geschäftstraßen. Angefüllt voll eifriger Menschen stellen sie immer ein Bild der Unruhe großstädtischen Lebens dar. Und gerade hier locken aus allen Untergeschossen reichbestückter Fassaden die großen Schaufenster: Verweile doch, ich bin so schön! Laden ein zum Beschaun, reizen zum Kauf. Die herrlichsten Bilder breiten sich hinter den großflächigen Spiegelscheiben aus, viel Farbe und noch mehr Licht umschmeicheln das Auge des Beschauers. Dafen in der Steinmiffenel der Großstadt Menschen stehen immer bewundernd davor. Käufer, die eifend Auswahl treffen und weit mehr Nichtkäufer, denen die reiche Fülle ausgelegter Waren nur fata Morgana, ein fernligendes Bild, ein für sie nicht erreichbares Gut sind.

Aber das Schaufenster lockt, reizt zum Beschaun. Schon lange ist es nicht mehr Stapelplatz aller möglichen Waren. Kunst und selbst Wissenschaft haben sich seiner angenommen. Anstelle des Waren auslegenden Kommiss ist der Dekorateur getreten, der mit künstlerischer Hand eine sorgfältige Auswahl trifft. Nicht mehr eine Masse von Gegenständen, sondern ästhetische Reize sollen den Blick des Betrachters fesseln. Die eigenartigsten Dinge, die oft gar nichts mit dem anzupreisenden Artikel gemein haben, halten den Passanten fest. Käuferpsychologie berechnet mit schon wissenschaftlicher Genauigkeit Wirkungsmöglichkeiten solcher

Kellame. Eine neue Geschmacksentwicklung forderte auch vom Schaufenster Kultur. Die Trübsalgläser sind nur noch in dunklen Straßen großer Vorstädte zu finden.

Schaufenster! Guldächer des modernen Warenmarktes! Sie sind erst eine Einrichtung der kapitalistischen Gesellschaft. Noch in Berlin vor hundert Jahren war ein Auslagefensterchen mit auch nur einem Paar ausgestellter Stiefelchen eine kurios Angelegenheit. Einige Jahrzehnte weiter zurück, und kein Handelswerkmeister dachte daran, ein Stück zur Reserve herzustellen. Jungeleute regelten Produktion und Absatz, wie dem Weinstock begann man erst, nachdem der Kunde sich eingefunden hatte. Wo zu also Laden, Schaufenster und Kellame? Das Kaufgeschäft wickelte sich in der Werkstatt ab.

Erst der in diese friedliche Wirtschaft einbrechende Kapitalismus mit seiner Massenherstellung von Waren brachste Lager und Schauplätze. Der Markt entstand, die Werkstatt der Werkstatt erweiterte sich zum Laden. Der Ablegerplatz im Werkstattfenster vergrößerte sich immer mehr, entwickelte sich zum warengefüllten Schaufenster.

Heute ist nun dieses Schaufenster der Kampfsplatz des großen, fortwährend sich abspielenden Konkurrenzkampfes des Kapitalismus. Die Offensive auf den noch unsichtbaren Käufer ist ständig im Gange. Unerbittlich geht der Kampf — um den Kunden.

Auch das Inserat ist aus der gleichen Ursache wie die Fensterauslage hervorgegangen, ist nur eine andere Form der

Kellame. Das Inserat will den Kunden in Ruhe treffen, wenn er behaglich daheim seine Zeitung entblättert. Darum liegt auch in dieser Art der Warenanpreisung die größere Wirkungsmöglichkeit.

Das Schaufenster aber ist an die Straße gebunden. Hierin liegt seine gegenwärtige Bedeutung und sein — Ende. Bei fortschreitender Bevölkerungsdichtung, und somit weiter steigendem Verkehr, wird es immer mehr in den Hintergrund treten. Wenn erst Volkenträger in die Höhe stellen, der Fußgänger zur Erweichung von vorgegebenen Wirt und die Menschen im Auto von der Wohnstätte zur Arbeitsstelle rufen, dann werden sich auch andere Mittel der Käuferwerbung einschalten. Rollende Lichtbänder in großstädtischer Nacht und Himmelsstreifer am Horizont sind schon heute Ausdruck einer neuen Kellamemethode. Die kapitalistische Wirtschaft hat das Schaufenster hervorgerufen. Sie wird es auch in ihrem weiteren Ausdehnungsdrange überwinden. Verkehrstechnik und die Konkurrenz der Kellame fordern neue Werbungsmitel. Das Schaufenster von heute wird dann zu einer gleichen spähigen Angelegenheit werden, wie das Auslagefenster des kleinstädtischen Handelsmeisters von ehemals.

—r.—g.

! Vergest nicht, für Eure Partei und für Eure Presse zu werben !



Unverwundlich
Leistungsfähig
fügt sich
Tiefenfabrikation

Unsere seit 1869 bestehende Firma bietet Ihnen beim Einkauf von Herbst- und Winterkleidung die größten Vorteile. — Wir bleiben unserem Grundsatz treu: Nur haltbare Stoffe, gute Verarbeitung!

Nachstehend unser heutiges Angebot:

- | | |
|---|---|
| Esimo-Paletots
62.—, 54.—, 45.—, 38.— 32.— | Schweden-Mäntel
farbig, auch schwarz
27.—, 30.—, 45.—, 40.—, 35.— 28.— |
| Paletots schwarz und marengo,
mit Samtkragen . . . 72.—, 54.—, 40.— 35.— | Schweden-Mäntel
in der modernsten Farben, für den
verwöhnten Geschmack
90.—, 85.—, 75.— 62.— |
| Rock-Paletots elegante Form
85.—, 70.—, 60.—, 54.— 35.— | Herren-Winterjoppen mit warmem Futter, zweifelhig und Sportkragen
22.50, 18.50, 16.50, 13.50 12.— |

**Herren-, Burachen- und Knaben-Anzüge
Windjacken Wärmemäntel Hosen**
in riesiger Auswahl und besonders billig.

Gebr. Meister

**Herren- und Knaben-Bekleidungshaus
Albrechtstraße 40, parterre, 1. und 2. Etage**

Bis Montag
Tom Mix
im Doppelprogramm
Kampf um den Pulverturm
außerdem der soziale Großfilm
Die Schmelde des Hasses
Odeon-Lichtspiele
Taschenstraße, an der Liebichshöhe
Erwerbslos: Montag bis
Donnerstag z. 1. Vorstell.
0.30 Mk.

Kaiser-Lichtspiele:
Wochentags:
Vormittags-
Vorstellung
ab 10 Uhr.
N. Schmiedlitzstraße 19

Jubiläums-Kaffee-Stunde
25 Jahre Bestehens
der
Breslauer Hausfrau.
Dienstag, den 4. Oktober, nachm. 3 Uhr:
im Konzerthaus
Künstler-Programm
Gesang — Tanz — Musik
Festspiele, Gesänge: Helles, Gräbner, Quartett
Lise Swelaud, Gerda Topfitz,
Karl Freund, Joseph Halpern
Medenschau der Dreslauer
Spezialgeschäfte
Schwede Kontinentalhaus Rauschenstraße 11/12
Margit Gluck, Bille Rauschenstraße 22/23
Alfred Schmidt, Chastelle-Gebäude
H. Thobold, Kantastuben N. Taschenstr. 1b
K. Meiser, Schmidt Ohlauer Straße 45b
I. Schaeffer, Tepelnice Graupenstraße 3
Haushaltliche Ausstellung
Eintrittskarten: 1.00, 1.50, 1.00 Mk
(Schließungstag 30 Pl. Zuschlag)
Zu haben in der Geschäftsstelle der
Breslauer Hausfrau, Ohlauer Str. 65
und von mit Plakaten versehenen Papiergeschäften.
Jede Besucherin erhält ein Jubiläums-Geschenk.

Meine Preise sind die billigsten
Ueberzeugung macht wahr
Aus eigener Anfertigung
Herren-Anzüge dauerhafte Stoffe, viele 18.50
Farben, gute Passform, nur
Eleg. Gabardine- und Rammgarn-Anzüge in den neuesten Mustern, Ersatz für Maß, von 23 Mk.
Sport-Anzüge englisch gemustert, halbbare Stoffe, nur 22.00
Mod. Wintermäntel schwarz u. Marengo, gute Stoffe, nur 24.00
Kleider-Mäntel warm gefüttert, nur 6.75
Knaben-Anzüge 5.25
Kord-Breecheshosen 5.80
Winterjoppen fabelhaft billig
Tuch- und Maßgeschäft
Cheimowitz
Nur Radwanstraße 4, III. Etage
3 Minuten vom Hauptbahnhof. — Kein Laden.

Billiger Fleisch-Verkauf!
Schweinefleisch Pfd. 0.90 und 1.00
Schweinefleisch Pfd. 1.20
Schweinefleisch Pfd. 1.40
Frischer Speck und Lungenmett Pfd. 1.10
Deutscher Räucherpeck Pfd. 1.20
Rindfleisch ohne Knochen Pfd. 1.10-1.30
Sapfenfleisch Pfd. 0.90-1.00
Kalbfleisch Pfd. 1.00-1.20
Kalbfleisch ohne Knochen Pfd. 1.30-1.50
Rauobfleisch Pfd. 1.20
Pfeffelfleisch Pfd. 1.00-1.20
Gepökelte Eisbeine Pfd. 0.90
Gulaschfleisch Pfd. 0.90
Gehacktes Pfd. 0.90
Leberwurst und Preßwurst Pfd. 0.20
Mettwurst und Preßkopf Pfd. 0.25
Knoblauchwurst Pfd. 0.70 Polnische Pfd. 0.80
Gokoelter und roher Schinken Pfd. 0.25
sowie alle anderen Fleisch- und Wurstwaren
empfiehlt zu billigsten Preisen

Hut-Haus Hanke
ihr. Johannes Tannner 7108
Friedrich-Wilhelm-Straße 23
Neueste Herbst- u. Wintermoden
in Filz, Stroh, Klapp- und Seidenhüten
Mützen * Filz- und Strohhutwäscherei

Benutze die Buchkarte
Für 50 Pl. wöchentlich
Anzahl der Buchkarten, die Sie wöchentlich
in unserem Buchhandel erhalten werden
Wende Dich sofort an unsere

In Auswirkung der Verwaltungstrennung der Provinzen Ober- und Niederschlesien hat sich eine Veränderung des Namens unserer Bankanstalt ergeben. Wir stanieren ab 1. Oktober 1927:

Kommunalbank für Niederschlesien
öffentliche Bankanstalt.

Diese Veränderung bitten wir im Geschäftsverkehr mit uns beachten zu wollen.

Dreslau, den 29. September 1927.

Kommunalbank für Schlesien
öffentliche Bankanstalt. 9652

Fahrräder in jeder Preislage. Reparaturen, Ersatzteile, Emallierung, Verackelung billig.
Nähmaschinen wöchentlich 2 bis 3 Mk. Abzahlung, auch ohne Anzahlung.
Fahrrad-Kramm Fränkelplatz 5, am Hauptbahnhof.

Bettfedern
(höchste Qualität), auch ungeschliffene
pa. Inletts, fertige Betten
empfiehlt zu allerbilligsten Preisen 9213

Bettfedernhaus Liebich
Neue Taschenstraße 12, 1. Etage
(Kein Laden) dicht am Stadigraben.

Für Frauen und Backfische!
Winter- u. Übergangsmäntel
(zurückgesetzt) in sehr guten, gangbaren Qualit., 15
auch für starke Frauen . . . Stück Mk.

M. Berger Nachfolger
Damen-Mäntel-Fabrik. Nur Ohlauer 54, 66.

Achtung! Achtung!
Genossen 9211

decht Baron Rehat! für den Winter in neuen und gebrauchten Anzügen, Paletots, Joppen, Schweden-Mänteln, Hosen, Windjacken, Bernwickelung sowie Winter-Telktagen und Wellwaren

nur im „Kaufhaus“ Gderstr. 7 ein
3 Schaufenster zeigen unsere Zuhilichkeit.

Gute und sehr billige
Romane und Erzählungen
Anden Sie stets in der
Vollwacht-Buchhandlung Modernes
Breslau 11, Neue Graupenstraße 5/7,
Neue Taschenstraße 11.

RIESENGROSS
IST DURCH GÜTE UND PREISWÜRDIGKEIT



OTTO STIEBLER KAFFEE

DER TAGESVERBRAUCH AN
OTTO STIEBLER KAFFEE
1/2 kg 2.20—2.40

Stieblers Feinstoff
Allerlei feine Stoffe, aus patent-
verhüttem Nahn hergestellt, 1/2 Wd.-Stk. 1.10
Mud. Waffel-Unter, feurig 1/2 Wd.-Stk. 1.00
Schwäger Kiste, großgetocht 1/2 kg 1.00
Dreieck 1/2 kg 1.40
Ghamer Kiste 1/2 kg 0.80
Tücher Kiste 1/2 kg 0.80
Schwäger (der Natur) 1/2 kg 1.20
Holländer Salami 1/2 kg 1.00
Bettler Metallputz 1/2 kg 1.00
Tegament 1/2 kg 1.00
Kontopella 1/2 kg 1.00

Jeden Dienstag:
Frische Wellwurst 1/2 kg 0.65

Obst und Gemüse

Zeltnel	1/2 kg 0.25—0.30
Zeltnel	1/2 kg 0.30—0.35
Schleifer Brunnent	Stoße 0.30—0.70
Zitronen	1 Dutz. 0.70
Apfelsinen	1 kg-Dofe 0.25, 1.25, 1.00
Sapf. Stieplie	1/2 kg-Dofe 1.15
Sapf. Stieplie	1 kg-Dofe 2.20
Stierbraten, extra große	1/2 kg 0.45
Gute Stieplie	1/2 kg 0.40

Der Bedarf an Kaffee wird immer mehr
und auf das Beste erfüllt
Stiebler Kaffee
Breslau, Graupenstraße 5
und 11
Guter Kaffee in allen Geschäften.

Verpflichtigt unsere Inserenten! Buchhandlung, Neue Graupenstr. 5

Spottbillige, modernste
Dam-Kleid u. Mäntel



Velourkleider in schön. mod. Veranlassung. Strick. in 5.75
aus guten Qual., St. 6.75
Popelinekleider mit schön. mod. Stickereien od. Tressengarn. in solcher Farben- auswahl u. guter Ver- arbeitung Stück 14.50 **9.95**
Wollstoffkleider in nur la feiz- weissen Qual. in vielen, neuart. Farben mit eleg. Stück. zum Teil a. Tressengarn. 24.00 **19.50**
Damenkleid wie Abbildung, aus la reinwillenen schweren Popeline in modernen aparten Farben und bester Ver- arbeitung Stück **19.50**
Frauenkleider bis Gr. 52, aus Popeline, Rips- popeline u. Rips, i. schön. solid. Farb. u. Verarb. reich in Crêpe de Chine garniert Stück 37.00, 33.00 **27.00**

Ca. 300 Stück
Tanz- und Seidenkleider in schwarz und allen modernen Ballfarben reizende Verarbeitungen, z. Teil mit bestickter, bemalter oder Spitzen verzierter Bordüre, aus Crêpe de Chine, Eolienne, Tattet u. anderen hochwertigen Seidenstoffen
Hauptpreislagen:
12.90 17.50 25.00 29.00 33.00

Velour-Rasaks in vielen schönen Streifen und Mustern, zum Teil auch mit Durchknöpfen Stück 4.50 **3.50**
Wollstoff-Rasaks aus reinwillenen Papillon oder Gerauer Streifen, durchw. gute Qual. und schöne Muster Stück 7.95 **6.75**
Backfischmäntel aus la Flansch, schöne moderne Farben, flotte Verarbeitung mit kräftigem Pelzkragen Stück 14.50 **11.50**

Entzück. neuartig. Mädchenkleid.
Mädchen-Schulkleider aus pa. Velour, neue mittel- farbige Muster mit lang. Arm, für 5-14 J., für 5 Jahre St. **2.95**
Mädchenkleider aus Popeline, in modernen Farben mit Gummizug, lang. Arm u. bun. Besatz, f. 5-14 J., für 5 Jahre Stück **6.25**
Mädchenkleider aus guten Winterschott, neue Kar. bildschön. Verarbeitung, mit faltenrech. lg. Arm u. Krag., f. 5-14 J., f. 5 J. **6.95**
Ueberziehkleider mit Mütze, handgekl. mit bunten Farben bis zu 1 Jahr, Jacke und Mütze durchweg **1.95**

Herr.-u. Knab.-Bekleidung

Herranzug aus prima Gabar- dine, ein- **38.00**
guter Sitz.
Berechnung wie Abbildung
Kammgarn - Cheviot, reinwillenem prima Verarbeitung, **29.50**
Herrn-Breasthosen aus gut gewirnt. Manches, in versch. richtigen Farben, Paar **8.75**
Burschen-Manchesterhosen nur Zwillingen, in grau, gute Qualität, in grau, braun und oliv. Paar **6.95**
Herrn-Streithosen elegante Muster, in hervorreg. Qual., a. Weit vorrätig, Paar 14.50, 11.50 **7.50**
Knaben-Sportanzüge strapazier- fähig, Noppenstoffe, f. Kleidsam. Muster, für 3-12 Jahre **7.75**
Steigerung 50 Pf.
Knaben-Manchesteranzüge schöne Sportformen, gute Zwirnware, braun, grau, oliv, f. 3-12 J., für 3 Jahre **9.50**



Kleiderauswahl gut. Berufskleid.

Bäuer-Berufsmäntel aus prima Rohwolle **4.75**
Bäuer-Berufsmäntel aus fischschwarzen Zanelle **6.45**
Bäuer-Berufsmäntel aus prima Körper **6.95**
Bäuer-Staubmäntel aus gutem Körper **3.95**
Herrn-Elfenbeinhemden aus Dreil. und Körper **5.95**
Herrn-Berufsmäntel la-weiß Körper **8.50**



Sonnhut für Bekleidung in vielen Farben in best. und 3.75
Flotte, weiche Damenhut in Kippst. garniert, alle mod. Feib. **4.95**
Sonnhut in Beudet. m. Band **5.50**

So haben wir zum Ultimo gesorgt

Riesenauswahl i Enorm billige
Vom Eintrachten bis zum Besten.
Jeder Herr findet das Passende.

Wintersmäntel
neuartige Stoffe und marengo, mit angewebtem Futter
65.—, 58.—, 48.—, 35.50, **27⁵⁰**

Winterpaletot
schwarz Eskimo und marengo, mit Samtkragen, auf pa. Futter, reellste Qualitäten
78.—, 65.—, 58.—, 48.—, **35⁵⁰**

Rockpaletot
streng modern, vorzüglicher Sitz, elegante Verarbeitung
75.—, 68.—, 55.—, 49.50, **39⁵⁰**

Winterjoppe
mit gutem, warmen Futter, Dreh- und Sportform
29.50, 26.50, 22.50, **19⁵⁰**

Herrenzüge
moderne, dauerhafte Stoffe, gute Verarbeitung, in schönen mittleren und dunklen Farben
58.—, 49.50, 36.50, **28⁵⁰**

Blaue Anzüge
nur reinwill. Kammgarn-Cheviot, erprobte Stammqualitäten, 1- u. 2reihig
85.—, 75.—, 68.—, 58.—, **45⁵⁰**

Anzüge (Ersatz für Maß)
in meinen bekannt guten Quali- täten, neueste Modelle
90.—, 82.—, 75.—, **68⁰⁰**

Smoking und Tanzanzüge
auch mit Borten - moderne Formen
75.—, 65.—, 58.—, **49⁵⁰**

Auch starke Herren finden bei uns das Passende!

Eigene Anfertigung, daher besonders preiswert ● Beachten Sie bitte unsere Spezialfenster

Begründet 1860 **L. Prager** Begründet 1860
Breslau, Albrechtstraße 51 / Eingang nur Ecke Schuhbrücke

Billige Schuh-Tage!
Für einfache u. elegante Damen- u. Herren-Schuhe streng moderne Formen
9831 **Herrenpaare herabgesetzt bis 50%**
Arbeitschuhe 9.50, 8.50, 7.50
Lausschäfter / Sportschuhe / Hinterschuhe
spottbillig!
Zur billigen Schuhzentrale
Hessergasse 29, Ecke Schuhbrücke.

Guter und preiswerter Fleisch-Verkauf
Schweinefleisch Pfund Mk. 1.00
Schulter 1.10
Kamm 1.20
Speck und Fett 1.30
Rindfleisch, prima mit Knochen, ohne 1.20
ohne 1.40
Empfehle meine prima Knochenbrust
1/2 Pf. 0.25, Ferkelohr 1/2 Pf. 0.30
Fleischhormakster
Gustav Barisch, Hammer 16

Goldene Trauringe
fugenlos - Gravierung gratis
Stadtbekannt billigste Preise
Größtes Lager, auch in 945
Uhren und Geschenkartikeln
Für streng reelle Bedienung bürgt das 40 jährige Bestehen meiner Firma
Albert Möwius
Schmiedebrücke 56 Tel. Dble 5153
Achtung! Mein Geschäft befindet sich nur noch in der Schmiedebrücke
Ich unterhalte keine Filialen!
Mit Geschäft. überaus günstig. Namens hat meine Firma nichts zu tun.
David: Referentenfürer.
Eine Anleitung für sozialistische Redner.
Preis nur 50 Pf., auswärts 10 Pf. Porto.
Volkswacht-Buchhandlung (Moderne Antiquariat)
Breslau III, Neue Graupenstr. 5.

Einladung zur Vorbestellung
Mitte Oktober erscheint das Monumentalwerk
Karl Kautsky Die materialistische Geschichtsauffassung
5 Bücher in zwei Leinen - Bänden **30 Mark**
Bei Vorausbestellung bis zum 30. September, auch auf Buchkarte, nur 25 Mark.
Volkswachtbuchhandlungen
Neue Graupenstr. 5 u. Neue Taschensr. 11.

Extra billige Preise für die Herbst- u. Winter-Saison

Winter-Mäntel, moderne Stoffe und Formen
Mark 68.00 57.00 46.00 37.00 und **27⁰⁰**

Winter-Paletots mit Samtkragen, schwarz und Marengo
Mark 75.00 64.00 55.00 45.00 und **32⁵⁰**

Rock-Paletots, modern, elegant
Mark 72.00 58.00 47.00 und **39⁰⁰**

Winter-Joppen, warm gefüttert
Mark 28.00 24.00 21.00 18.00 und **13⁷⁵**

Smoking- und Tanz-Anzüge mit und ohne Borte
Mark 85.00 75.00 65.00 54.00 und **49⁰⁰**

Blaue Anzüge aus Kammgarn-Cheviot, 1- und 2reihig
Mark 82.00 73.00 65.00 57.00 und **45⁰⁰**

Herrn-Anzüge, dauerhafte Stoffe
Mark 85.00 75.00 65.00 55.00 45.00 und **22⁰⁰**

Besonders preiswert, da eigene Anfertigung

Eugen Hamburger
Breslau, Teichstr. 31, Ecke Springersstraße
3 Minuten vom Hauptbahnhof

Wohnungen
Ein freundliches **Logis**
für Herrn zu vermieten
Lauenburgerstr. 144, III., rechts.
Zu erfragen zwischen 3 bis 7 Uhr nachmittags 818
Freundl. Logis
an berufstätigen Herrn zu vermieten 326b
Kugelfastr. 15, IV., grabstein.
Arbeitsmarkt
RM 2184.-
in 2 Monaten verdiente noch
mehr Geld als Herrscher
25. Teller; viele andere
RM 2121.-, RM 2102.-,
RM 1753.-, RM 1761 u.
dgl. Summe: Das können
Sie auch verdienen, wenn
Sie mit
4080
Vertretung
von Schul u. Pensionsfönd.
Kommunen, Kreis Kapital
keine Borkenstücke nötig.
Schreiben Sie sofort an:
Max Krug G. u. b. H.
Berlin W 1423
Neue Ansbacherstr. Nr. 7.

Warum lesen die tausende Arbeiter-Rundfunk-Teilnehmer nicht ihre eigene Rundfunk-Zeitung, „Der neue Rundfunk“.
Freiheitschrift des schaffenden Volkes mit Wast- meister u. Mitteilungen des U.-R.-R. Preis 20 Pf. Enthält alle Programme des In- und Auslandes.
Jeden Freitag neu
Volkswachtbuchhandlungen, Breslau, Neue Graupenstr. 5, Neue Taschensr. 11.
Tüchtige Mauerer Zimmerer u. Ofenheber
können sich sofort melden im
Öffentlichen Arbeitsnachweis
Breslau X, Sternstraße 6 (Nbt. Hengemerke).
2 tücht. Rohrleger
gesucht. Meldung im
Öffentlichen Arbeitsnachweis
Breslau X, Sternstraße 6 (Nbt. Hengemerke).

Fesche Damenmäntel
reinwill. von 15 Mk. an, auch mit Besatz. Beste Ware. Urban, Kurbste 1, 2. Stock.
Druckerei Volkswacht
BRESLAU 2
Flurstraße 4/6
übernimmt die Anfertigung sämtlicher Druck-Arbeiten für Industrie, Handel, Ver- eine u. Gewerkschaften in ein- u. mehrfarbiger Ausführung bei prela- vierter Berechnung u. schnellster Lieferung.
Spezialität: **Massenauflagen** (Rotationsdruck)

Plüsch, Hohlraum, Biesen
Stickerarbeiten
preiswert u. in gebr. Ausfüh.
Göllner, Jägerstraße Nr. 2
Verläufe
Sabreäder
Gummi und Zubehör
billigste Preise.
Gölar, Freiburger Straße 16
Ede Graupenstr. 11
5 Singer 42.- 61.-
2 gebt. Herr. Rüd. 37.- 42.-
Rd. u. Stah. - Sbl. Bohrer 7.15/14

Kleine Anzeigen
finden komp. gelesie ein- zelnige Anzeigen von Ver- käufen, Kaufgeuchen u. a. nur von 10 Pf. an. Wort 3 Pfennige, 10 4 Pfennige.
Bettstelle mit Matras, dunkel, billig zu verkaufen
Dohm, Weinstr. 81 II.